

Sitzmannstädter Zeitung

Die Sitzmannstädter Zeitung erscheint täglich als Morgenzeitung. Verlag: Sitzmann-
stadt, Adolf-Hitler-Str. 88. Fernsprecher: Verlagsleitung 171-69, Buchhaltung 148-12,
Anzeigenannahme 111-11, Vertrieb und Zeitungsbestellung 164-45, Druckerei und
Formularverkauf 106-86. Schriftleitung: Ulrich-v.-Gutten-Str. 202, Fernr. 195-80/195-81.
Sprechstunden der Schriftleitung werktags (außer Sonnabends) von 10 - 12 Uhr.

Mit den amtlichen Bekanntmachungen
für Stadt und Kreis Sitzmannstadt

Einzelpreis 10 Pf., Sonntags 15 Pf., Monatl. Bezugspreis RM 2,50 frei Haus, bei
Abh. g. RM 2,15, bei Postbezug RM 2,32 einschl. 42 Pf. Postgeb. und 32 Pf. Zeit-
ungsgebühren bzw. die entsprechenden Beförderungskosten bei Postzeitungsgut oder
Bahnzeitungsverkauf. — Bei Nichtlieferung durch höhere Gewalt kein Anspruch auf
Rückzahlung. — Einzigeingrundspreis 15 Pf. für die 12gepaltene, 22 mm breite mm-Zeile

18. Jahrgang

Montag, 21. Oktober 1940

Nr. 292

In zwei Tagen 327 000 Tonnen

Wieder 17 Handelschiffe versenkt!

Neue schwere Luftangriffe auf London / Das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes für Kapitänleutnant Brien

Berlin, 20. Oktober

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Deutsche Unterseeboote haben in der Nacht vom 19. zum 20. Oktober wieder einen britischen Geleitzug mit größtem Erfolg angegriffen.

Wie durch Sondermeldung bekanntgegeben, sind nach bisher vorliegenden Meldungen aus diesem Geleitzug in einer einzigen Nacht 17 feindliche Handelschiffe mit insgesamt 110 000 BRT versenkt worden.

An dieser Versenkungsziffer ist das Unterseeboot des Kapitänleutnants Brien mit 8 Schiffen von zusammen 50 500 BRT beteiligt. Kapitänleutnant Brien hat damit als erster der Unterseebootkommandanten die 200 000-Tonnen-grenze überschritten. Mit einer Gesamtversenkungsziffer von 202 000 BRT feindlichen Handelschiffes raumes steht er weitans an der Spitze aller Unterseebootkommandanten.

Das Unterseeboot des Oberleutnants zur See Endraß hat durch seinen Anteil an den Erfolgen der letzten Nacht das bisherige Versenkungsergebnis seiner laufenden Unternehmung auf 44 000 BRT gesteigert.

Andere Unterseeboote melden die Versenkung von insgesamt 43 000 BRT aus weiteren Geleitzügen.

Innerhalb von zwei Tagen sind damit durch die Vernichtung von zwei großen Geleitzügen und durch einige Einzelerfolge 327 000 BRT feindlichen Handelschiffes raumes von unseren Unterseebooten versenkt worden.

Die Luftwaffe setzte am gestrigen Tage trotz ungünstiger Wetterlage die Angriffe auf die britische Hauptstadt und andere kriegswichtige Ziele in Mittel- und Südgland fort.

In der Nacht griffen stärkere Verbände im rollenden Angriff London an und warfen große Mengen Bomben, teilweise schwersten Kalibers, ab. Neben vielen anderen Einschlägen konnten insbesondere nördlich der West-India-Docks, im Gaswerk von Greenwich, bei den Handelshafen-Flugzeugwerken, bei einem großen Wasserwerk und in mehreren Bahnhöfen zahlreiche neue Brände, weiterhin sichtbare Explosionen und bis zu 1000 m hohe Staubböden beobachtet werden. Schwere Kampffliegerverbände griffen die Hafenanlagen von Liverpool, Indu-

striewerke von Coventry und sonstige Rüstungs-
zentren in Süd- und Mittelengland an und
besetzten sie wirkungsvoll mit Bomben.

Der Feind unternahm keine Angriffe auf
deutsches Gebiet.

Torpedos aus der Luft

Eine neue italienische Waffe

Rom, 21. Oktober

Über die gerade in den letzten Tagen wieder mit so großem Erfolg eingesetzten italienischen Torpedoflugzeuge gibt „Popolo di Roma“ einige interessante Einzelheiten. Italien habe schon nach dem Weltkrieg das Problem des Abschusses von Torpedos aus der Luft eingehend geprüft und Versuche durchgeführt. Aber erst 1934 sei es gelungen, dank der Erfindung eines am Heck des Torpedos angebrachten Stabilisationsapparates für den Torpedo bei seinem Weg durch die Luft und sein Auftreffen auf das Wasser die korrekte Zielrichtung zu erhalten und damit die Schwierigkeiten des Abschusses aus der Luft zu beseitigen. Heute könne jeder gewöhnliche Marineto-

pedo nach einigen rasch durchführbaren Änderungen auch zum Abschuss vom Flugzeug aus verwendet werden. Der Abschuss könne aus einer Höhe bis zu 300 Metern erfolgen. Die Geschwindigkeit von aus Flugzeugen abgeschossenen Torpedos sei höher als die vom Bord eines Schiffes aus. Dem feindlichen Schiff bleibe also weniger Zeit zum Manövrieren übrig, so daß es dem Angriff nur schwer entgehen könne.

Dampfer in Dover beschossen

Schwere Verheerungen durch deutsche Artillerie

Berlin, 21. Oktober

Am frühen Nachmittag des 20. 10. beschloß schwere Artillerie des Heeres und der Kriegsmarine zwei große feindliche Handelsdampfer von je etwa 10 000 BRT im Hafen von Dover. Die Schiffe und die Hafenanlagen wurden mit einer Reihe bedenklicher Salven belegt, die schwere Verheerungen anrichteten. Im Anschluß daran beschloß eine feindliche Fernkampfbatterie die französische Kanalküste mit wenigen Schüssen. Einige Einschläge fielen auf das offene Hinterland, ohne irgendwelchen Schaden anzurichten.

Bomben auf Dzentrum im Persischen Golf

Militärische Ziele in Nordafrika bombardiert / Der italienische Seeresbericht

Rom, 20. Oktober

Der italienische Seeresbericht vom Sonntag hat folgenden Wortlaut:

„Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

In der Nacht zum 19. Oktober hat einer unserer schweren Bomberverbände nach einem langen Flug von ca. 4500 km einen Angriff auf das Dzentrum der Insel Bahrain, des englischen Besitzes im Persischen Golf, durchgeführt. Die aus Drahtminen, Mörsern, Depots und Tankanlagen bestehenden Ziele sind wirksam getroffen worden, was einige riesige aus weiter Ferne sichtbare Brände verriet. Alle unsere Flugzeuge sind zurückgekehrt.

In Nordafrika hat unsere Luftwaffe militärische Lager bei Ras-el-Kum, längs der Fahrstraße von Marja Matruh, Flugzeuganlagen und Barackenlager bei Maaten Bughah und Zula sowie die Eisenbahnlinie und die Flugplatzanlagen bei El Daba bombardiert. Alle unsere Flugzeuge sind zurückgekehrt.

Die feindliche Luftwaffe hat Bardia und

Hafala mit Bomben belegt, ohne weder Opfer noch Schaden zu verursachen, und hat erneut in Benghasi zahlreiche Brand- und Explosionsbomben auf den Hafen und die Wohnviertel abgeworfen, wobei einige Häuser im Araberviertel getroffen wurden. Weder Opfer noch Schaden an Militärgielen.

In Dkafrika ist ein von feindlichen motorisierten Truppen verführter Angriff gegen Gherilla unter Teilnahme unserer Flugwaffe glatt zurückgewiesen worden.

Feindliche Flugzeuge haben Einschläge auf Tobiguac (Auboli-See), Barania, Decamere und Massana sowie auf einige Ortschaften ohne Ergebnisse durchgeführt, wo unbedeutender Schaden angerichtet wurde und einige Verwundete zu verzeichnen sind.“

Rom, 21. Oktober

Zu dem Angriff auf Bahrain unterstreicht der italienische Rundfunk, daß die italienische Luftwaffe nunmehr nach den erfolgreichen Bombardierungen der wichtigsten englischen Positionen im Mittelmeer ihre Aktionen bis ins Herz Ostens hinein ausgedehnt habe. Die italienische Flugwaffe habe damit den längsten Kriegsfug durchgeführt, und zwar über weite Meer- und Wüstenstrecken, die bisher erstmals

ein Flugzeug geflogen hatten. Die Entfernung eines Flugweges sei um 1200 Kilometer länger gewesen als die Verbindung des Südatlantik von Dakar aus. Bedeutsam an der Aktion sei die Tatsache, daß diese Leistung nicht etwa einen vereinzelt Reford darstelle, sondern von einem Verband normaler italienischer Bomber schweren Taps durchgeführt worden sei. Der Flug habe sich bei voller Beladung der Flugzeuge mit Brennstoff und Bomben wie ständig wechselnden atmosphärischen Verhältnissen außerordentlich schwierig gestaltet. Unter dem Befehl ihres kühnen Kommandanten hätten die Flugzeuge, die keinerlei Möglichkeit hatten, die Flugroute zu ändern und auf der ganzen Strecke fast blind fliegen mußten, sicher ihr Ziel erreicht und ihren Auftrag voll durchgeführt. Starke Brände und hohe Rauchwolken zeigten die Wirksamkeit der italienischen Bombeneinschläge.

Die Engländer, so heißt es in dem Bericht des italienischen Rundfunks, hätten diesen entscheidenden Schlag der italienischen Luftwaffe auf Bahrain, das wegen seiner geographischen Lage überhaupt nur von der Luft aus zu erreichen sei, bestimmt nicht vorausgesehen. Gerade in der letzten Zeit seien die Engländer voll damit beschäftigt gewesen, die Anlagen Bahrains, dessen Petroleumproduktion jährlich etwa 1 Million Tonnen betrage und wo monatlich 15 bis 25 Tanker anlegten, auszubauen und wesentlich zu erweitern. Der Schlag sei für die Engländer nicht nur wegen der Bedeutung dieses wichtigen Petroleumzentrums besonders hart, sondern auch, weil der Angriff der italienischen Flieger seine Wirkung auf die englandfeindlichen Volksstämme am Persischen Golf nicht verfehlen werde und ein neues glänzendes Zeugnis für den Wagemut und die Schlagkraft der italienischen Luftwaffe ablege.

Prof. Dr. Groß in Rosen

„Rassen- und Bevölkerungspolitik im Osten“

Drahtbericht unseres pm-Berichterstatters

Rosen, 21. Oktober

Der Leiter des Rassenpolitischen Amtes der NSDAP, Oberdienstleiter Prof. Dr. Groß, Berlin, sprach am Sonntag vormittag vor dem dichtbesetzten Saal des Gauleitungshauses am Rurfschloß in Rosen zum Thema: „Rassen- und Bevölkerungspolitik im Deutschen Osten“. Anwesend waren alle Mitglieder und Anwärter des NSD-Ortsverbandes und viele andere Volksgenossen. Auf den Vortrag selbst kommen wir noch zurück.

Minister Riccardi wieder in Rom

Rom, 21. Oktober

Am Sonnabend nachmittag ist der italienische Minister für Desinfektionswirtschaft Riccardi von seiner Deutschlandreise in Rom wieder eingetroffen.

Der Führer zeichnet Brien aus

Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes / Telegramm des Führers

Berlin, 21. Oktober

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat Kapitänleutnant Brien das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes mit folgendem Telegramm verliehen:

„An Kapitänleutnant Brien!

In dankbarer Würdigung Ihres heldenhaften Einsatzes im Kampf für die Zukunft unseres Volkes verleihe ich Ihnen anlässlich der Versenkung von 200 000 Tonnen feindlichen Schiffsraumes als fünftem Offizier der deutschen Wehrmacht das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes.

Adolf Hitler.“

Günther Brien wurde am 16. Januar 1908 in Thüringen geboren. Seine Eltern kamen beide aus Norddeutschland. Mit ihnen kam er als zehnjähriger Knabe nach Leipzig, wo er das Gymnasium bis zur Primareife besuchte, um dann mit 16½ Jahren zur Handelsmarine zu gehen. Er hat dort von der Rade auf gebiet und zweimal den Erdball umschifft, bevor er im Jahre 1931 das Examen für den Handelschiffskapitän ablegen konnte. Als er infolge der Lonnagebeschränkung, die durch den Notstand der deutschen Wirtschaft bedingt wurde, aus der Handelsmarine ausscheiden mußte, erlernte er das Fahren, wandte sich dann aber als Nationalsozialist dem freiwilligen Arbeitsdienst zu und war schließlich Arbeitsdienstführer und Lagerführer im Bogiland, bis er am 16. 1. 1933 als Matrose bei

der Kriegsmarine eintrat. Am 1. 1. 1934 wurde er Fähnrich, 1936 Leutnant und 1938 Oberleutnant zur See. Während des spanischen Befreiungskrieges nahm er am Überwachungsdienst und an den gelegentlichen Vergeltungsmaßnahmen der deutschen Marine in den spanischen Gewässern teil. Als Kapitänleutnant wurde er Unterseeboot-Kommandant und ging mit Ausbruch der Feindseligkeiten am 1. 9. 1939 mit seinem U-Boot auf Handelskriegsfahrt. Für erfolgreiche Versenkung feindlichen Handelschiffsraumes wurde er noch im September 1939 mit dem EK II ausgezeichnet.

Am 14. Oktober 1939 gelang es ihm dann, mit seinem U-Boot alle Seepferren und Minenfelder vor der Rade von Scapa Flow zu umgehen und in den dortigen Hafen der englischen Kriegsmarine einzudringen. Mit einem Torpedo versenkte er dort das britische Schlachtschiff „Royal Oak“ und traf mit einem zweiten Torpedo den britischen Schlachtkreuzer „Repulse“. Nach dieser glänzenden Tat manövrierte er sein Boot wieder glücklich durch Sperren und Minenfelder hindurch und kehrte am 17. 10. 1939 unverfehrt in seinen Heimathafen zurück, wo Großadmiral Raeder das flehentliche Boot erwartete und seine Befähigung mit dem EK I bzw. II auszeichnete, bevor sie am nächsten Tage in Berlin vom Führer empfangen wurden.

Der Führer verlieh Günther Brien das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes. Seitdem hat Brien im Handelskrieg gegen England mit steigendem Erfolg gewirkt und auf zahlreichen Feindfahrten an der Spitze seiner tapferen Mannschaft stolze Leistungen im Kampf für die Zukunft unseres Volkes vollbracht.



Die deutsche Militärmission in Bulgare

Bei der Kranzniederlegung am Grabmal des Unbekannten Soldaten auf dem deutschen Soldatenfriedhof. Von links: General Hansen, General Speidel.

Anunterbrochener Bombenhagel auf London

Die Hälfte der Londoner lebt unter der Erde / Überall Trümmerhaufen und Bombentrater

Stockholm, 21. Oktober
„Die deutsche Luftwaffe griff auch während der letzten Nacht über England an. Agentenmeldungen zufolge ist beträchtlicher Sachschaden und eine Anzahl Unfälle verursacht worden.“
Diese kurze aber vielsagende Meldung des Londoner Nachrichtendienstes läßt erkennen, daß die intensiven deutschen Vergeltungsangriffe mit unerminderter Wucht und Stärke anhalten.
Noch weiter geht der amtliche Bericht des britischen Luftfahrtministeriums, der mit bemerkenswerter Offenheit feststellt:
„Die feindliche Luftoffensive wurde in der letzten Nacht fortgesetzt und war etwas ausgebreiteter als sie es vorher war. Sie war am stärksten während der ersten Stunden nach Heranbruch der Nacht, als drei Hauptangriffe vorgetragen wurden, nämlich gegen London, gegen Mittelengland und gegen Städte im Nordwesten. Die beiden letzten Angriffe hörten am Mitternacht auf, aber der gegen London dauerte die ganze Nacht hindurch mit Ausnahme einer kurzen Zeit in den ersten Morgenstunden. In London und seiner Umgebung wurden viele Explosionsbomben abgeworfen und einer großen Anzahl von Gebäuden wurden Schäden zugefügt. Es entstanden auch viele Brände, aber sie wurden schnell ausgelöscht oder unter Kontrolle gebracht.“
Der Angriff auf Mittelengland wurde hauptsächlich gegen eine Stadt insbesondere gerichtet, wo einige Brände entstanden und Geschäftshäusern und Handelsgebäuden einiener Schaden zugefügt wurde. Im Nordwesten fielen Bomben auf die Ufer des Mersey und

einige Städte. Außerdem fielen Bomben an vereinzelten Punkten Englands und Wales.“
Über die Angriffe in der Nacht zum Sonntagabend laufen infolge der außerordentlich verstärkten britischen Jenaufnahmen erst jetzt die ersten Nachrichten ein. In einem Telegramm der amerikanischen Nachrichtenagentur „Associated Press“ wird dieser Angriff als einer der schwersten bezeichnet.
„Die deutschen Flugzeuge“, so heißt es hier, „sind in großen Formationen gekommen. In jeder Welle konnte man 15 bis 20 Maschinen zählen, und alle 5 Minuten kam eine neue Welle. In den ersten zwei Stunden zählte man vom Gebäude der Associated-Press-Agentur 17 Bombenexplosionen. Der Boden bedeckte von den explodierenden Bomben, und das Gebäude zitterte in seinen Grundfesten. Einige Feuer waren ausgebrochen. Außerhalb Londons in den Midlands und im Südosten herrschte ebenfalls „lebhafteste Tätigkeit“. Hier war das Flakfeuer weniger häufig als die Explosionen der Bomben. Trotz der Ballonperre sind die deutschen Flugzeuge zum Bombenwurf tief heruntergekommen. Verschiedene Bezirke Londons wurden gleichzeitig angegriffen.“
Auch United Press meldet aus London die Niederanflüge schwerer deutscher Luftangriffe. Etwa 60 deutsche Flugzeuge hätten die Verteidigungslinie durchbrochen und Bomben geworfen. Weitere Angriffe seien auf Städte an der Themse-Mündung, an der Südküste und in Mittelengland vorgetragen worden. Auf eine Stadt an der Südküste seien 12 Bomben geworfen worden. Im Industriegebiet Mittelenglands seien Bomben „in die Nähe einer Fabrik“ gefallen.

Stockholmer Zeitung „Aftonbladet“ wider. Die mondheilen Nächte, so heißt es in dem Bericht, werden von den Londonern als wahre „Schreckensnächte“ bezeichnet. Im gleichen Schritt zu den Mondphasen seien die Angriffe der deutschen Flieger immer heftiger geworden, so daß die Londoner in immer stärkeren Schrecken versetzt worden seien. Besonders hervorgehoben wird in dem Bericht, daß die englischen Luftabwehrbatterien gezwungen seien, die ganze Nacht hindurch mit nicht nachlassender Intensität zu schießen.
„Die englischen Industrieanlagen werden ohne Unterbrechung bombardiert“, schreibt die finnische Zeitung „Alta Sanomat“ und hebt, wie auch die anderen finnischen Blätter, hervor, daß die deutschen Luftangriffe auf London mit gleicher Schärfe fortgesetzt werden. „Svenska Pressen“ berichtet, daß auch in der Nacht zum Sonntagabend ständig neue Angriffswellen auf London geschlagen seien.
Die schwedische Zeitung „Dagens Nyheter“ berichtet von einer immer schärfer werdenden Kritik der englischen Presse gegen die unsozialen Verhältnisse in England. Durch Anhebung höherer Preise versuchten „kräftige“ Londoner, in die Notwohnungen einquartierter Obdachloser hineinzudringen. Preistreibern von unerbörten Ausmaßen würden mit den Wohnungen und Unterbringungsräumen auf Kosten der Obdachlosen getrieben.
Im Stadtgebiet von London hat es dem englischen Nachrichtendienst zufolge am Sonntag

tag vormittag bereits wieder zweimal Luftalarm gegeben. Londoner, die sich bei dem schönen Wetter auf Spaziergängen befunden hätten, seien gezwungen gewesen, schleunigst Luftschutzkeller aufzusuchen.
Über den Angriff in der Nacht zum Sonntag meldet Reuters, daß die deutschen Flugzeuge außerordentlich niedrig geflogen seien und das Bombardement noch heftiger gewesen sei als in den beiden vorhergehenden Nächten.
Welches Ausmaß die Zerstörungen in London haben, geht aus einem Bericht von „Svenska Dagbladet“ hervor, in dem über das Ergebnis des Einsatzes britischer Pioniertruppen gemeldet wird. Diese Truppen mußten eingesetzt werden, so heißt es hier, weil die Londoner Bergungsmannschaften und sonstigen Formationen bei weitem nicht ausreichten, um die durch Trümmer geperrten Straßen freizulegen und die unsicheren Mauerreste niederzureißen.
Es wird dabei darauf hingewiesen, daß die vielen Sperrungen von Straßen durch Trümmer und die sich daraus ergebenden Verkehrsstörungen einen schweren Verlust an Arbeitszeit für die britische Kriegsindustrie bedeuten, so daß der Einsatz von Pioniertruppen sich auch vom militärischen Standpunkt aus rechtfertigt. Weiter ist vorgelesen, wie es in der Londoner Eigenmeldung von „Svenska Dagbladet“ heißt, daß man die 11 000 arbeitslosen Grubenarbeiter aus Südwales nach London bringt, um sie als Räumungsmannschaft einzusetzen.
Man sieht aus diesen Vorschlägen, wie stark die Zerstörungen sein müssen, wenn man neben Truppen nun auch noch aus entfernteren Gegenden arbeitslose Bergarbeiter zum Einsatz bei den Räumungsarbeiten bringen will. Gleichzeitig bringt das schwedische Blatt damit zum Ausdruck, daß sich die deutschen Angriffe gegen kriegswichtige Ziele richten.

Ganze Stadtteile liegen in Schutt und Asche

Selbst der patriotischste Bewohner Englands, so berichtet Associated Press in einem längeren Kabel, kann nicht länger leugnen, daß London durch die Luftangriffe hart getroffen wurde. Ganze Teile der Stadt liegen in Schutt und Asche. Die Hälfte der Bevölkerung lebt unter der Erde. Es gibt ganze Bezirke ohne Gas, Wasser und Elektrizität. London und seine Vororte sehen nicht mehr schön aus. Das Leben in London geht zwar weiter, aber die Bevölkerung „liebt“ die Bombardierungen immer weniger. Das Leben ist hart, besonders aber in den ärmeren Bezirken, wo zahlreiche Gebäude zerstört wurden. Die Hälfte der Londoner Bevölkerung geht Nacht um Nacht in die öffentlichen Luftschutzkeller. Außerhalb der großen Luftschutzunterstände sieht man bereits gegen Mitternacht große Menschenmengen anstehen, da beispielsweise ein Familienmitglied, befallen mit Deden, Rissen usw. Platz für die übrigen Familienmitglieder freihält. Auf den Untergrundbahnperons sind zwei Linien gezeichnet, die Bier- und Siebenuhrlinie.
Wer Platz auf der Bieruhrlinie erhält, hat einen guten haften Meter mehr Lebensraum als diejenigen, die sich innerhalb der Siebenuhrlinie aufhalten müssen. Knapp 50 cm Raum bleiben zum Ein- und Aussteigen der Fahrgäste, da Laufende die Untergrundbahn zum zweiten Heim machen. Die Beförderung ist vollkommen unzulänglich, da allgemein wegen der zerstörten Gasleitungen nur kalte Wässerzeiten zubereitet werden können. Die Wirkungen des sechsständigen Bombardements häufen sich. Der Einbruch der Zerstörung wächst, da der Schutt in den meisten Fällen liegenbleibt. Die Londoner Zeitungen beginnen bereits einen Feldzug gegen die Verzögerungen bei den Reparatur- und Aufräumarbeiten.
Man hat bereits einen sechsten Sinn dafür

entwickelt, wann die Bombardierung eines Gebietes beginnt. Zuerst sieht man zertrümmerte Fenster, dann kommt der schenkliche Haufen angehaufener Trümmerwerke an Stelle des einstigen Gebäudes, der Fabrik oder des Geschäftshauses. Offizielle Erklärungen deuten bereits an, daß die zwangweise Evakuierung der Hauptstadt erwogen werde. Größte Schäden entfielen Nacht für Nacht in den gleichen Bezirken, die von den Deutschen anheulend als Hauptziele auserwählt wurden.
Besonders aufschlußreich sind auch Augenzeugenberichte, die von den durchaus antideutschen Washingtoner Zeitungen „News Week“ und „Life“ veröffentlicht werden. Der Leiter des Londoner Spaziergangs, den er durch die zerstörte Hauptstadt unternahm: „Bombentrater, aufgerissene Häuser, wo Bilder und Spiegel noch an den Wänden hängen, Straßenlämpen, wo neun von zehn Geschäftshäusern zerstört sind, zerstörte Gebäude in der Nähe des Regents Parks, kahnebeere auf der früher so belebten Straße Portland Place, die rauchgeschwärmte Gasse des früheren großen Warenhauses von John Lewis in der Oxford Street, wo allein 2000 Menschen arbeitslos geworden sind, Trümmer, wo früher 6 große Gebäude standen, ein neues Hotel mit zerbrochenen Fensterscheiben und vieles andere mehr. Noch bedeutend schlimmer sind die Zustände in Eastend. Dort stehen jeden Abend Tausende von Menschen vor den öffentlichen Luftschutzräumen Schlange. Frauen müssen stundenlang umherlaufen, bis ihnen meist erst am nächsten Tag, wenn sie völlig erschöpft sind, eine Unterkunft angewiesen wird. Manche, die alles verloren hatten, wanderten 18 Stunden, ehe man ihnen Unterschlupf gab.“
Die Wucht der deutschen Vergeltungsangriffe spiegelt auch ein Londoner Eigenbericht der

Reichsführer SS Himmler in Madrid

Empfang durch Serrano Suner / Besuch bei General Franco

Madrid, 21. Oktober
Am 20. Uhr spanischer Zeit traf der Reichsführer-SS Heinrich Himmler in Begleitung des deutschen Botschafters von Stohrer und des Generaldirektors für das spanische Sicherheitswesen, Graf Maza y de, auf dem Madrid der Nordbahnhof ein. Kurz nach 9 Uhr erschien Außenminister Serrano Suner in Begleitung des neuen Ministers für Handel und Industrie, Caceres, des Marineministers Admiral Moreno, und des Generalleutnants Camero zum Empfang. Von spanischer Seite waren weiter anwesend der Militärgouverneur von Madrid, ein Vertreter des Zivilgouverneurs, der Oberbürgermeister von Madrid, Alcocer, General Saenz de Buruaga, der Chef der Falange-Miliz, Oberst Galarza, die Frauenschaftsführerin der Falange, Pilar Primo de Rivera, der Nationalchef der spanischen Syndikate Salvador Merino, ferner General Borbon, General Noya und zahlreiche andere Persönlichkeiten. Von deutscher Seite erwarteten den Reichsführer der Landesgruppenleiter Thomsen und die Mitglieder der deutschen Botschaft.
Der italienische Botschafter befand sich in Begleitung des italienischen Botschafters und anderer italienischer Diplomaten.
Nach der Begrüßung schritt der Reichsführer mit Serrano Suner die Front der Ehrenkompanie ab. Anschließend begab er sich in Begleitung des Außenministers Suner ins Hotel „Ritz“. Bei seiner Fahrt wurde er von der Bevölkerung lebhaft begrüßt. Vor dem Hotel „Ritz“ hatte sich eine riesige Menschenmenge eingefunden. Nach Himmlers Antritt marschierte vor dem Hotel die nach dem Falangegründer benannte Falange-Region „José Antonio“ auf, um dem Reichsführer die Ehren zu erweisen. Danach stimmte die Menge das Falangelied an und brachte Hochrufe auf Deutschland und Spanien an.
Außenminister Serrano Suner empfing

Reichsführer-SS Himmler zu einer längeren Unterredung. Der Reichsführer begab sich dann in Begleitung des Botschafters in den Palacio des spanischen Staatsoberhauptes. Der 10 km weite Weg war auf beiden Seiten umfäumt von Abteilungen der bewaffneten spanischen Polizei und von Abordnungen der Falange und der nationalen Syndikate. Am Eingang wurde der Reichsführer-SS von dem Chef des Militärkabinetts des Generalissimus, dem General Moscarbo, und von dem Chef des Zivilkabinetts, Munoz Aguilar, empfangen. General Franco hatte mit ihm in Gegenwart des Außenministers Serrano Suner und des Protokollchefs Baron de las Torres eine einstündige Unterredung.
Am Nachmittag fand zu Ehren des Chefs der deutschen Polizei ein Stierkampf statt. Der Reichsführer wurde bei seinem Eintreffen in der Arena von begeisterten Hochrufen empfangen, während die Kapelle der Deutschen Symphonie spielte, die zum Abschluß sogar gefungen wurden. Als der Reichsführer durch den Keiro-Park und die Innenstadt nach dem Polizeipräsidium fuhr, waren alle Straßen und vor allem die historische Puerta de Sol vor dem Polizeipräsidium schwarz von Menschen, die nicht endenwollenden Hochrufe auf Deutschland und Spanien, auf den Führer und den Caudillo ausbrachten.
Verlag und Druck: Verlagsgeellschaft „Libertas“
Verlagsleiter: Wilhelm Nagel.
Hauptredakteur: Dr. Kurt Pfeiffer.
Stellvertretender Hauptredakteur: Adolf Kargel.
Verantwortlich für Politik: Walter v. Dittmar.
Für Votale und Kommunalpolitik: Adolf Kargel.
Für Handel und Reichsgau: Wilhelm Hark.
Für Kultur und Unterhaltung: Dr. Gustav Hüttner.
Für Sport und Witter: Dr. Dr. Gustav Hüttner.
Sämtlich in Vilmannsdorf.
Berliner Schriftleitung: August Köhler, Berlin-Karlshorst.
Verantwortlicher Anzeigenleiter: Wilhelm Bichsel, Sigmannstadt. Für Anzeigen gilt: 2. Zt. Anzeig. Nr. 292/10/40

„Der schwarze Mantel“

Roman einer Warnung von Anton Maly

8. Fortsetzung

„Ich meine, es ist gerade genug, um unsere Arbeit zu komplizieren“, brummte der Kriminalrat.
Kommissar Ehler war zuversichtlicher. „Ich kann Ihren Pessimismus nicht teilen, Herr Rat, ich sehe den Fall ziemlich klar.“
„Ich weiß, lieber Ehler, daß Sie auf Raubmord tippen. Sie haben es vorher schon ausgesprochen, aber eigentlich hätte ich auf Grund meiner Ausführungen zumindest mehr Zurückhaltung in Ihrer Beurteilung des Falles erwartet.“
Der Kommissar, der aus den Worten seines Vorgesetzten eine Zurechtweisung herausfühlte, fauchte verlegen an seiner Zigarre. Erst nach einer Weile sagte er fast kleinlaut: „Um auf einen Mord aus Eifersucht oder ähnlichen Motiven zu schließen, müßte ich wissen, ob zwischen dem Ermordeten und —“
„Über die Beziehungen des Ermordeten zu der Dame, die ihn besuchte, brauchen Sie sich nicht den Kopf zu zerbrechen“, unterbrach ihn Waldmüller, „die sind für den Fall von untergeordneter Bedeutung. Die Dame kommt für uns nur als Zeugin in Betracht.“
„Wieso, Herr Rat?“
Waldmüller nahm die Kugel aus dem Schächtelchen und reichte sie dem Kommissar. „Sehen Sie sich mal das Ding an, Ehler, das ist das Gefäß, das den Retner wie ein Blick hinstreckte.“
Der Kommissar moß die Kugel auf der Handfläche und stellte fest: „Wiel, und mächtig schwer. Das Schieferlein, aus dem es abgefeuert

wurde, muß ein vorzinstilistisches Modell gewesen sein.“
„Sehr gut“, lobte der Kriminalrat und fuhr fort: „Ich habe das Gefäß durch einen Sachverständigen bereits prüfen lassen.“
„Und das Resultat?“
„Die Kugel gehört einem Kaliber an, das nur eine einzige Schußwaffe aufweist, die aber heute kaum noch im Gebrauch ist.“
„Sie wurde doch nicht aus einem sogenannten Colt, der Traumwaffe unserer Jugend, abgefeuert?“ fragte der Kommissar lächelnd.
„Nach Ansicht des Sachverständigen allerdings, lieber Ehler. Es war, wie er mit Bestimmtheit behauptet, ein richtiger amerikanischer Colt, mit dem Winkler niedergeschossen wurde.“
„Merkwürdige Sache“, äußerte der Kommissar dazu.
„Warum merkwürdig, lieber Ehler? Ich sagte zwar, daß diese Schußwaffe heute kaum mehr in Gebrauch ist, vor allem bei uns in Europa nicht. Aber der Mörder war eben im Besitz einer solchen, das ist doch möglich. Oder sind Sie anderer Meinung?“
„Durchaus nicht, Herr Rat“, stimmte Ehler lächelnd zu.
„Die Feststellung, daß der Mord mit einer solchen Schußwaffe vollführt wurde, ist auch nur insofern wesentlich, weil sie den Schluß zuläßt, daß eine Frau als Täter nicht in Betracht kommen kann.“
„Das ist klar, Herr Rat.“
„Und weshalb nicht?“

„Weil die Kraft eines Mannes dazu gehört, um aus dem schweren Revolver einen sicheren Schuß abzugeben.“
„Einmal das, und dann wäre auch die Tatsache zu berücksichtigen, daß Frauen im allgemeinen starke Detonationen scheuen. Und daß so ein Colt wie eine Kanone krachig, ist ja bekannt.“
Kommissar Ehler sah seinen Vorgesetzten an und fragte: „Wenn es sich so verhält, Herr Rat, warum verneinen Sie dann den Raubmord?“
„Ich verneine ihn durchaus nicht, lieber Ehler, ich möchte nur nicht eine Kombination aufstellen, die vorderhand noch durch nichts begründet ist.“
„Und der Tatbestand, Herr Rat?“
„Hat bis jetzt ergeben, daß Winkler mit einem Colt hinterläßt niedergeschossen wurde. Der gewaltig erbrochene Schreitschiff beweist uns so lange nichts, ehe wir nicht wissen, ob und was geraubt wurde. Auch das Fehlen der goldenen Taschenuhr und der Briefstache will gar nichts belegen; denn diese Gegenstände können sich ja noch irgendwo in der Wohnung vorfinden.“
„Sie neigten bei der Tatbestandsaufnahme ja selbst der Ansicht zu, daß ein Raubmord vorliege, Herr Rat.“
„Natürlich, aber verstehen Sie mich doch, ich will mich, wie ich schon sagte, nicht von Anfang an auf eine bestimmte Einstellung verweisen. Ich kann Sie verstehen, Ehler; denn der Fall liegt tatsächlich so, daß auch der erfahrenste Kriminalist auf Raubmord schließen müßte. Nehmen wir zum Beispiel den Diener des Ermordeten.“
„Die Personalien des Mannes habe ich mir beim Meldeamt bereits verschafft“, warf der Kommissar ein.
„Schön! Lassen Sie hören, was in Erfahrung gebracht haben.“
Kommissar Ehler legte seine Zigarre bei-

seite, zog einen Block aus der Tasche und las: „Franz Genser, geboren am 10. Mai 1894 in Linz an der Donau. Hausdiener, ledig, römisch-katholisch und —“
„Ein ganz geriebener Gauner“, unterbrach Waldmüller seinen Untergebenen.
„Er ist unbefragt“, widersprach dieser.
„Der richtige Franz Genser vielleicht, aber nicht der Diener des Ermordeten“, gab Waldmüller zurück. „Als ihn der Kommissar überläßt anfang, fuhr er fort: „Ich habe mich nämlich auch um den Mann gekümmert, ohne jedoch das Melderegister zu benutzen. Unser Bildarchiv liefert mir bessere Dienste.“
„Sie machen mich neugierig, Herr Rat.“
„Ich war es auch, darum stöberte ich ja die Fotos verlässigster Verbrecher durch. Ich hatte den Mann zweimal gesehen, einmal, als mir Winkler seine Wohnung zeigte, das zweite Mal in der Silvesternacht. Schon beim ersten Anblick war mir die Physiognomie des Mannes aufgefallen. Sein schmales, fahliges Gesicht mit einer Nase, die wie ein Geierschnabel daraus hervorragt, tiefhängende, unsterblich blöde Augen und dazu etwas Schleimendes in seinen Bewegungen, hätten sich selbst dem Gedächtnis eines Laien einprägen müssen. Man soll den Charakter eines Menschen niemals nur nach seinem Gesicht beurteilen, aber bei diesem Manne bestätigte sich meine Vermutung, daß er der Polizei kein Fremder war. Und so brauchte ich in dem Bildarchiv auch nicht lange zu suchen, ich fand ihn bald. Der Mann heißt Otto Schildbauer, stammt aus Apolda in Thüringen, und ist zwölfmal gerichtlich abgeurteilt. Die letzte Strafe, sieben Jahre Zuchthaus wegen Mitbeteiligung an einem schweren Bankbruch, verbüßte er in einer norddeutschen Strafanstalt, aus der er vor acht Monaten mit Bewährungsfrist entlassen wurde. Die Suche nach seinem Verbleib habe ich bereits veranlaßt.“
Korneliusson lolt

Alle arbeiten sie für Adolf Hitler

Neuer Gefolgschaftsraum bei Anstadt

Zur Einweihung eines neuen Gefolgschaftsraumes veranstaltete die Brauerei A. Anstads Erben am Sonnabend einen Betriebsappell, zu dem außer der Betriebsführung und Gefolgschaft Vertreter der Deutschen Arbeitsfront und des Arbeitsamtes erschienen waren.

Nach Begrüßung der Gäste ergriff Dir. De Litzmann das Wort. Vor langer Zeit, so führte er aus, kamen unsere Ahnen hierher nach dem Osten und wirkten vorbildlich. Auch unsere Brauerei ist von deutschen Händen geschaffen und groß und schön gestaltet worden. Dieses Werk nicht nur zu erhalten, sondern auszubauen und immer auf der Höhe der Zeit zu halten, ist uns heiligste Verpflichtung. Wenn wir diesen Raum mit einer Bücherei heute übergeben können, so müssen wir doch noch unermüdlich weiterarbeiten, um es unseren Vorbildern im Reich gleichzutun.

Mit lebhaftem Beifall wurde die Übergabe des Raumes aufgenommen. Dann sprach Kreissozialwalter Johansdottter über den Begriff der Arbeit im nationalsozialistischen Deutschland. Ausgehend von dem Wandpruch des Raumes: „Ein Volk ist geschlagen, solange sich Kopf und Faust nicht finden!“ wies der Redner zuerst auf den Kampf der Klassen, Konfessionen und Stämme im früheren Deutschland hin. Seit der Führer die Volksgemeinschaft an die Stelle des Klassenkampfes setzte, hat die Deutsche Arbeitsfront es unternommen, alle feindlichen Brüder: Arbeiter, Angestellte, Beamte und Unternehmer, in einen Topf zu werfen. Erste Aufgabe der DAF ist die Schulung, die jedem einzelnen seinen Platz in der großen Volksgemeinschaft zuweist. Der Kreissozialwalter erklärte dann an Beispielen, wie man von der Arbeit für den eigenen Bedarf zur Arbeitsleistung und zum Güterausgleich gekommen sei, daß die Notwendigkeit leichter Austausch des Handel und das Kaufmittel Geld geschaffen habe, das nichts anderes sei als eine Anweisung auf Arbeitsleistungen. Je mehr Güter vorhanden sind, um so mehr Geld kann umlaufen, wird aber Geld ohne Deckung durch Güter oder Arbeitsleistungen gedruckt, so gibt es Inflation. In den Jahren seit der Machtergreifung ist nun gewaltig gearbeitet worden. Warum, so mag man fragen, gibt es dann keine höheren Löhne? Weil wir, um unseren Sozialstaat aufzubauen, ihn zunächst einmal nach außen hin schützen müssen. Wenn unsere Rüstungen bis zum Jahre 90 Milliarden Reichsmark gekostet haben, so sind das allein pro Kopf 1000 Reichsmark, die jeder reichler wäre, wenn wir nicht hätten rüsten müssen. Aber daß das notwendig und richtig war, zeigt dieser Krieg, aus dem wir dank unserer Vorbereitung und unserer besseren Moral als Sieger hervorgehen werden. Inzwischen aber wird schon mächtig am Aufbau unserer Altersversicherung und anderen sozialen Werken gearbeitet. Jeder schafft für sein 90-Millionen-Volk, und das Volk wies der Schafft für jeden einzelnen.

Betriebsobmann Teubner knüpfte an die Worte des Kreissozialwalters an: „Niemand ist ohne Opfer zum Führer gekommen“, und gab einen kleinen Überblick über das Zusammenwachsen der deutschen Volksgemeinschaft unter den Verfolgungen durch die Polen.

Dann begann der fröhliche Teil des Abends, wobei an mancherlei Darbietungen nicht ge spart wurde.

Neue Werkbücherei bei Biedermann

Der deutsche Mensch arbeitet gern und viel, er ist aber nicht Sklave der Arbeit. Im neuen Deutschland, im Deutschland Adolf Hitlers, wird besonders viel für die sinnvolle Freizeitgestaltung der Schaffenden getan. Eine heben-

de Rolle in dieser Hinsicht spielen die Kameradschaftsabende, deren großer Sinn darin gipfelt, daß der Kameradschaftsgeist, das große Bindeglied der Gefolgschaftsmitglieder, wesentlich vertieft wird. Im Zeichen der gegenseitigen Annäherung und der Festigung der Bande zwischen Betriebsführung und Gefolgschaft fand auch der Kameradschaftsabend der Industriebetriebe von A. Biedermann. Es war auch noch ein anderer Anlaß, der diesen schönen Abend bemerkenswert machte. Der Gefolgschaft wurde an diesem Abend eine aus 150 Bänden bestehende Werkbücherei übergeben.

Im großen und freundlichen Gefolgschaftsraum kamen die Gefolgschaftsmitglieder zahlreich zusammen. Sie saßen an den vielen geschmückten Tischen. Die Kapelle leitete durch ihre Darbietungen den Abend ein. Betriebsführer Dr. A. Biedermann sprach in kameradschaftlichem Geist gehaltene Worte und übergab der Gefolgschaft die Werkbücherei. Er knüpfte den Wunsch an, daß die Bücher, die wertvolles nationalsozialistisches Gedankengut enthalten, dazu beitragen möchten, daß der nationalsozialistische Geist in der Gefolgschaft gefestigt werde.

Hierauf bestieg Hg. Urban von der Fachabteilung Textil der DAF, das Rednerpult. Redner übermittelte zunächst die Grüße des Kreisobmannes, Hg. Waibler, und deutete dann in längeren Ausführungen den Sinn der Arbeit. Wir alle arbeiten für Adolf Hitler, den Gestalter und Garant der großdeutschen Zukunft. Es heißt, Schritt zu fassen und sich in den großen Arbeitsprozeß einzufügen. Wenn auch der eine oder andere vielleicht noch nicht das hat, was er haben möchte, so besteht aber trotzdem die Gewähr, daß, sobald es Frieden gibt, alle Unzulänglichkeiten beseitigt werden.

Ein vom Betriebsobmann C. Köpfel zusammengeleiteter Sprechchor, den Gefolgschaftsmitglieder einbrunsvoll vortrugen, brachte den Geist zum Ausdruck, der jede Gefolgschaft befeelen muß. Es ist der Geist, der die reifste Hingabe für das deutsche Vaterland fordert. Der Betriebsobmann dankte der Betriebsführung für die Gestaltung der sozialen Seite des Betriebes. Die offizielle Programmsfolge klang in der Führerehrung und in den Liedern der Nation aus.

Die Weiterfolge des Programms brachte zunächst Stimmungsvolle Lieder eines aus hiesigen Sängern zusammengeleiteten Doppelquartetts. Bruno Wimmer sang klangvoll einige Baritonstücke. Der große Beifall, den er erntete, erganz noch eine Zugabe. Gemeinliche Gesänge wurden zwischendurch eingeschaltet. Das Ganze war von der stottern Musik einer gut eingepflegten Kapelle umgerahmt.

Eine Laienspielgruppe bei Holman

Der kommissarische Verwalter der Firma M. Holman, Julius Kerger, veranstaltete am Sonnabend aus Anlaß der Einweihung des neuen Gefolgschaftsraumes einen Kameradschaftsabend seines Betriebes. Die ersten Vorbeeren kameradschaftlichen Zusammenwirkens und vorbildlicher Arbeit im Rahmen des gelunden Wettstreites der Deutschen Arbeitsfront holte sich die Betriebsgemeinschaft der Firma Holman bei dem diesjährigen Sommerfest der Betriebe, wo sie den ersten Platz belegte. Der kommissarische Verwalter der Firma konnte nun am Sonnabend die Eröffnung einer Werkbücherei für die Gefolgschaftsmitglieder verkünden sowie die Übergabe einer Werkbücherei an die Betriebsgemeinschaft vornehmen.

Der kommissarische Verwalter begrüßte unter den zahlreich erschienenen Ehrengästen vor allem den Kreisleiter der DAF, Hg. Obersturmbannführer Ludwig Wolff, den Kreisamtsleiter

der DAF, Hg. Waibler, sowie Vertreter der Haupttreuhandstelle Ost und die anderer Betriebe. Ein Vertreter der Haupttreuhandstelle Ost würdigte die Verdienste des kommissarischen Verwalters der Firma Holman für das Zustandekommen dieser Einrichtungen und sprach ihm im Namen der HTO seine Anerkennung aus. Auch Hg. Waibler unterstrich die erfolgreichen Bemühungen des kommissarischen Verwalters um das Wohl seiner Gefolgschaftsmitglieder.

Der Kameradschaftsabend wurde mit Klaviermusik und gemeinsamen Gesang sowie Darbietungen der Singgemeinschaft des Betriebes gestaltet. Hierbei hatten wir Gelegenheit, die erste Laienspielgruppe der Rymannstädter Betriebe kennenzulernen, der Hg. Kerger, der selbst mit Leib und Seele mit dem Theater verknüpft ist, seine besondere Aufmerksamkeit widmet. Mit der Aufführung des Stücks „Gudrun in der Normandie“ von Kohlberg bewies die Spielgruppe, daß sie ein ungewöhnlich hohes Niveau erreicht hat. Das hohe Lied von der nordischen Frauentreue, die in der Gestalt

Kaufmann — Treuhänder des Staates

Fachgruppenversammlung der Lebensmittel-Einzelhandelskau

Im „Deutschen Haus“ versammelte sich die Lebensmittel-Einzelhandelskaufleute, um an einer von der Bezirksstelle Rymannstadt der Wirtschaftskammer Wartheland einberufenen Fachgruppenversammlung teilzunehmen.

Hg. Stedelenburg, der die Versammlung eröffnete, gab bekannt, daß der Abend die Eröffnung der monatlichen Zusammenkünfte sei. Der schwierigste Teil der Arbeit der Bezirksstelle Rymannstadt der Wirtschaftskammer Wartheland: die Erfassung aller deutschen Kaufleute sei abgeschlossen. Demnächst werde die Planungsarbeit in Angriff genommen werden. Er erwähnte die Versammelten, daß die Preisvorschriften zu beachten und dem Schleißhandel das Handwerk legen zu helfen. Er gab auch praktische Winke betreffs der Einrichtung der Schaufenster, der Visitenkarte des Geschäftes, der Unterbringung des Warenvorrates usw. Zum Schluß kam er auf die Bedeutung des kaufmännischen Standes zu sprechen, an dem sich leicht grundtätig alles geändert habe. Früher genügte die Lösung eines Gewerbescheins, um Kaufmann zu sein, heute müsse der Kaufmann geschult werden, und zwar nicht nur kaufmännisch, sondern auch politisch. Der Kaufmann müsse gegen die Gerüchtemachelei, die manchmal von unverantwortlichen Volksgenossen betrieben werde, auftreten. Dies sei auch Aufbauarbeit. Nur durch die Bewahrung der Hal-

tsanhen, als er eine Platte den kleinen Kapid-Torwart spielte. Immer heftiger wird die Platte, so daß schon bald Nr. 4 da ist, wurde mit den einfachsten Mitteln Nr. 5 abermals durch den Tisch einwandfrei gestaltet. Die Beileit werden. Und als dann Gudrun nach der Normandie, ihr Union-Mittelfürmer nochma Ausharren und ihre stumme Duldbarkeit anbringt, da Ertragten größter Erniedrigungen ung voll. Feigheit gegen das verführerische Licht deutlich geschlagen worde fremden Normannenherzogs Hartm einem Gegner, der diesmal bewunderungswürdig herausgestellt her zeigte. Torwart und vor allem auf die Leistung der Union wurden nicht auf all Komawski, die als Gast die Gabe und zeigte sich sehr sch spielte, hinzuweisen. Ihr Spiel wofte konnte sich in erster Linie d fend edt, die tragende Schwere den und tat dies vorzüglich brachte sie ausgezeichnet hervor, ihre sich zeigte eine Zusammen befangenen Bewegungen, ihre klare ination, wie wir sie immer ternde, aber unpathetische Rethorik Tore erzielten Mittelfürer an ihr Auftreten auf der Bühne d, aber das hebt sie durcha Gerlinde hatte sie eine ausgezeichnet spielerin. Die Dämonie einerlei, liebe Mutter andererseits wurde Zerbe ganz hervorragend gestaltet. bar war bei ihr ihre langjährig erfahrung, außerordentlich ihr Sich in die Rolle; jede Bewegung, jedes sie nie ausklagen zu lassen vergaß, derstand, ehe sie sich geschlo routinierte Schauspielerin. Es gab während der Hintermannsch Lage, sich tapfer schlug, vers A. Natkommen, denn bei der Aber eiten Halbzeit gegen die r lebenden Turner hätten bestim fien. Allerdings möchten die Härte einiger Postspiele en, denn ein weniger nach ter wie in diesem Spiele h bei Spieler herausgestellt.

Wir den Plachordnerdienst, einige wüßte Schreier unter hternen mußte. Der Platz b flichten Zustand. Er muß u erben, um für weitere Spi u sein. mit vier Erfahrspielern an, weiter auf. Die Hinterm ang und Torwart Helde n, eifern. Die Räuerrreihe and der Sturm sich in gute n. n mit großer Überlegenhe anzubringen, und forderte sie auf, die Post auf schnelle und ge ekränkte. Nach halbständlich der Torwart der Post einen ernauch von Boigt passiere Sicht verheert war. Fürs zirkstelle, Hg. Stedelenburg, it es 2:0. Der Torwart hat der eingeleiteten Bezirksvorsrauensleu Vertrauensmann von Rymannstadt, mann Adolf Druke unterstehen, den schuß prallen lassen, den kurz vor Halbzeit unternehm den Alleingang, den er n schloß.

Der Reichtsauchen mußte no bergangenen Foul ausseid egeringen. Torwart Heide hrung seinen würdigen Abschluf. ter Form.

Schlusminuten führt 07 ni erzielt innerhalb von fünf beiden Kufen zwei wur n 6. in der letzten Minute gen Absieits nicht anerkannt.

110 siegte Japan im Tenn von Volksgenossen, die noch nicht indental und Gies begeben Staatsangehörigkeitsausweises sind, einem neuen Ländertreff bereits den endgültigen Ausweis des Klimas war doch nicht n Volksliste beizugehen, der Nachweis doliern vorbeigegangen.

Es kommt mitunter vor, daß Beiden Deutschland 3:1. Die angehörigkeitsurkunde verlangen. H weinfurt wurde ein Su sagen, daß bis zur Ausstellung der hrigkeitsausweise diese durch die Ausweise der Deutschen Volksliste v sezt werden.

Dies gilt auch gegenüber dem der polnischen Postparasse in Wa bekanntlich von den deutschen Spa falls den Nachweis der deutschen hrigkeit verlangt.

Infolge der Grobzahl der aus Staatsbürgerlichkeitsurkunden und Überbürdung der Beamten der in menben Dienststellen ist es nicht v Urkunden mit der wünschenswerten teit auszufüllen. Me beteiligten tun jedoch ihr Möglichstes, um a der endgültigen Ausweise der Deut liste mit tunklicher Eile mit dem be dokument zu versehen.

Das meistbegehrte Dokument

Staatsangehörigkeitsausweise werden ausgefolgt

L. Z. In der Zweigstelle der Deutschen Volksliste in der Trommelstraße 3 herrscht Hochbetrieb. Im Zimmer 46 (4. Stock) werden die ersten Staatsangehörigkeitsausweise ausgefolgt. Rund 1000 Inhaber des endgültigen Ausweises der Deutschen Volksliste werden wöchentlich mit dem begehrten Dokument bedacht.

Es erscheinen allerdings weit mehr Volksgegnen, um den Staatsangehörigkeitsausweis abzuholen; sie beginnen nämlich den Fehler, den Aufruf der Deutschen Volksliste in der „Rymannstädter Zeitung“ über Beschaffung der Ausweise nur oberflächlich zu lesen. Wenn dort steht, die Inhaber der Ausweise der Deutschen Volksliste mit den Nummern 201 087—201 339 u. 202 437—202 632 werden aufgefordert, die Staatsangehörigkeitsausweise abzuholen, so heißt das keinesfalls, daß auch die Inhaber der Ausweise der Volksliste mit den Nummern 201 340—202 436 sich melden sollen. Diese Volksgenossen müssen warten, bis ihre Nummern in einer anderen Bekanntmachung aus drücklich genannt werden. Dann allerdings müssen sie zu der angegebenen Zeit in der eingangs genannten Dienststelle erscheinen und ihren Staatsangehörigkeitsausweis in Empfang nehmen.

Abenteuer auf dem Meeresgrund

Gestern morgen hatte man Gelegenheit, im „Liaito“ einen hochinteressanten Kulturfilm zu sehen. Er betitelt sich „Abenteuer auf dem Meeresgrund“. Der außerordentliche Reiz dieses Filmes bestand darin, daß er Tiefseeaufnahmen zeigte. So konnte man den Hai, den Wal und viele andere Tiere auf ihren gefährlichen Werten beobachten und Zeuge dessen sein, wie sie auf dem Grunde des Ozeans gierig auf Raub ausgehen. Obwohl im 10. Jahrhundert dieses Filmes schon in der Krille ein solches Interesse wurde einem Film entgegengebracht, der es sich zur Aufgabe gestellt hatte, die neugierige Lebensführung, in der Luft, Licht und Sonne sowie vor allen Dingen der Sport eine große Rolle spielt, gebührend zu demonstrieren. Auch hier sah man packende Aufnahmen, aus denen der Wille zur Gesundung einer ganzen Nation sprach.

„Schneewittchen und die 7 Zwerge“

Mit einer feinen, diskreten und wunderbar auf das Traumbild-Idyllische abgestimmten Musik von Robert Schulze beginnt der Märchenfilm „Schneewittchen und die sieben Zwerge“. Die sorglose Jugend Schneewittchens, die schweren Jahre unter der Neidherrschaft ihrer Stiefmutter, die Flucht in den Wald, die Begegnung mit den sieben Zwergen, rollt an unseren Augen vorüber fast wie ein Traum. Ein Film von einer ausgeprägten Leichtigkeit, an dem durchaus nicht nur Kinder ihre helle Freude haben können — Casino.

Groschen kamen zu Groschen...



Schon in unserer Sonntagsausgabe haben wir darüber berichtet, daß sich in den Straßen von Rymannstadt aus Anlaß der Straßenfammlung ein außerordentlich buntes Leben entwickelte. So war es auch gestern wieder. Von früh bis spät waren die Sammler und Sammlerinnen unermüdlich an der Arbeit. Wie auch schon am Wochenende hatte sich ebenfalls am Sonntag wieder unsere Wehrmacht zur Verfügung gestellt, um mit allerlei Darbietungen den Anreiz an der Sammlung zu erhöhen. Auch die waghalsigen Kamele, die wir schon erwähnt haben, trottelten wieder in den Straßen der Stadt, von einem Elefanten begleitet, dem dieser Spaziergang ganz gut zu gefallen schien. So ist denn eine heiße Schlacht geschlagen. Offen wir, daß sie auf der ganzen Linie einen Sieg darstellt.

Photo: Oltandbild

Korbwaren

Reiseförbe, Wäscheförbe, Marktörbe, u. and. Korbwaren, sowie Korbmöbe direkt aus der Werkstätte Komm. A. Ernstlohn, Rymannstadt, Straße 4, im Hofe rechts. Auf 136-7 zu haben einfache

Kartoffelkör

Hier spricht die NS

Jüngerjungen, herzhren! Am Mont Oktober, findet in dem H. Heim, Reite um 19.30 Uhr ein Führerappell (bis 19.30 Uhr) statt. Die Teilnehmer sind: 1. Referenten der Stammtische teilt spricht über die Berufsberatung Beruf Ubrich. Der 1. Banngeschäftsführer des Kameraden der II. Kameradschaft des Freigerundes! Die Ausgabe der Unio (schlichte Mägen) findet am Montag, 2 Mittwoch, den 21. bis 23. Oktober, ein 17 bis 21 Uhr Dietrich-Edart-Strake 5 radtschaftsführer A. Töde.

sthma Br über

Nach langem, schwer Oktober, unser innigstie und Better

Die Beeridigung un 22. Oktober, um 14 U Breslauer Straße 3, aus a In ti

Im Alter von 33 Jahren

Die Beeridigung un 22. Oktober, um 14 U Breslauer Straße 3, aus a

In ti

erlangt in Gast

Aber 130 Vermisste allein in Torello

Zahlreiche Opfer der Überschwemmungskatastrophe in Katalonien

Barcelona, 21. Oktober

Der Überschwemmungskatastrophe in Katalonien sind zahlreiche Menschen zum Opfer gefallen. Allein in der Ortschaft Torello übersteigt die Zahl der Vermissten bereits 130 Personen. Auch in dem nördlich von Vich gelegenen Ort Manlleu ist die Zahl der Vermissten sehr groß. Die Bergungs- und Hilfsaktionen sind sehr erschwert, da die Wassermassen und Erdrutsche überall fast unüberwindliche Schwierigkeiten bereiten.

Bei den Rettungsarbeiten in Girona kam es zu einem schweren Unfall, als eine Marineabteilung und mehrere Katalanisten eine vom Wasser eingeschlossene Gruppe Menschen retten wollten. Der Rostige, den die Matrosen gelegentlich hatten, wurde vom Wasser fortgerissen, wobei ein Leutnant in den Fluten ums Leben kam. Fast alle Gasleitungen und ein großer Teil der Wasserleitungen wurden in den meisten Stadtvierteln von Girona zerstört.

Die Eisenbahnbrücke von Montesquieu wurde von den Fluten zum Einsturz gebracht. Damit ist der Eisenbahnverkehr von Barcelona nach Vich lahmgelegt.

Auch in Tortosa und Umgebung regnet es seit Freitag in Strömen. Ganze Stadtteile von Tortosa liegen unter Wasser. In der Umgebung wurde durch den wolkenbruchartigen Regen fast die gesamte Reis- und Olivenanbau vernichtet. Der Ebro führt Hochwasser. Überall wurden in der Nähe des Ebroflusses die Erntegüter und Gebäude geräumt, da man auch hier mit einer Katastrophe rechnet.

Aus Pamplona wird bekannt, daß die spanischen Nordprovinzen, besonders Navarra, ebenfalls von wolkenbruchartigem Regen heimgesucht werden. Zahlreiche Bäche und Flüsse sind über die Ufer getreten. Die Überschwemmungen haben einen großen Teil der Wein-, Bohnen- und Obstbäume vernichtet.

Wie aus dem vom Unwetter heimgesuchten Gebiet bekannt wird, belaufen sich die Schäden allein in der Ortschaft Torello und Umgebung auf etwa 40 Millionen Peseten. Die Stadtverwaltung von Barcelona hat Ärzte und Pfleger sowie Medikamente entsandt und 50.000 Peseten als ersten Beitrag zur Linderung der Not bereitgestellt.

Das Observatorium in Tortosa erklärt, daß seit dem 3. Oktober 1904 keine Regenfälle von dem Ausmaß wie jetzt in Katalonien registriert worden sind. In dem Bericht heißt es, daß am Freitag morgen während zweier Stunden allein ein Niederschlag von 111 Millimeter registriert wurde, und daß am Donnerstag und Freitag insgesamt ein Niederschlag von 225 Millimeter registriert wurde.

Deutsches Eliaß erwache!

Mahnahmen zur Versorgung der Bevölkerung

Strasbourg, 21. Oktober

Der Aufruf zur ersten Großkundgebung der NSDAP in der wieder deutschen Stadt Strasbourg hatte ein starkes Echo gefunden. Tausende und aber Tausende füllten die festlich geschmückte Markthalle, die eine halbe Stunde vor Beginn der Versammlung infolge Überfüllung geschlossen werden mußte. Mit kühnster Begeisterung wurde Gauleiter Robert Wagner von der Menge begrüßt.

Zu Beginn seiner Rede betonte der Gauleiter, die nationalsozialistische Bewegung habe vom Jahre 1933 ab als ihren einzigen Auftrag erkannt: Die Wiederherstellung erträglicher Lebensbedingungen für das deutsche Volk. Es sei nie die Absicht Deutschlands gewesen, das Unglück des Jahres 1918 durch Krieg wieder gutzumachen. Doch Frankreich und England haben Deutschland den Krieg erklärt und nunmehr das Eliaß auf eine neue und diesmal endgültig und für alle Ewigkeit an seinen rechtmäßigen Besitzer, an Deutschland, verloren.

Der Gauleiter erwähnte dann die zahlreichen Sofortmaßnahmen, die nötig waren zur Versorgung der Bevölkerung, zur Inangriffnahme der Wirtschaft, zum Wiederaufbau zerstörter Orte, zur Minderung der Zahl der Arbeitslosen und der Lohn-, Gehalts- und Preisangleichung. Heute ist die wirtschaftliche Lage, im ganzen gesehen, schon gut beschaffen.

Erschaffer und Empfängerinnen, so sprach der Gauleiter, vertraut Adolf Hitler, schenkt ihm Eure Liebe und Eure Gefolgschaft, dann wird die Zeit kommen, in der auch Ihr Euch wieder glücklich schätzen werdet, Deutsche zu sein. Deutsches Eliaß erwache!

Indische Schrottsperre gegen Japan

Ein Beschluß der britischen Behörden in Indien

Stadholm, 21. Oktober

„Svenska Dagbladet“ bringt eine aus London datierte Meldung, derzufolge die britischen Behörden in Indien beschließen haben, in Zukunft keinerlei Lizenzen mehr für die Ausfuhr von Eisenstahl und Stahl nach Japan zu gewähren.

Tsienhschan am Jangtse besetzt

Weitere Fortschritte der japanischen Offensive

Tokio, 21. Oktober

In Fortsetzung der heftigen Offensiven an den verschiedenen Fronten befehlen die japanischen Streitkräfte am 19. Oktober Tsienhschan, 50 km nordwestlich Anting, auf dem Nordufer des Jangtse.

Feierstunde in Bromberg

Armann weihte SS-Fahnen im Osten

Danzig, 21. Oktober

Am Sonnabend vormittag besuchte der Reichsjugendführer Armann mehrere Landdienstlager, die von SS- und BDM aus dem Reichsgau Danzig-Westpreußen und anderen Teilen des Reiches zur Hilfe für die Bauern eingesetzt worden sind. Am Abend nahm der Reichsjugendführer in Bromberg die Weihe von 280 Fahnen des SS-Gebietes 37 Danzig-Westpreußen mit der Aufschrift der SS vor. Im Anschluß an die Feier veranstaltete die SS einen Schweigemarsh zum Ehrenfriedhof, auf dem der Reichsjugendführer gegen Mitternacht einen Kranz an den Gräbern der von den Polen ermordeten Deutschen niederlegte.

Bei der Befestigung Brombergs bestimmte der Reichsjugendführer, daß diese Stadt die größte und modernste Jugendherberge des Reichsgaues erhalten soll.

Der Tag in Kürze

„New York Times“ findet, daß England trotz Herrannahme des Winters keine Veranlassung habe, über die Lage zu zögern.

Die Aufnahme des fälligen Jahrganges der Jungaschichten in die Partei wurde am gestrigen Sonntag feierlich in Form großer öffentlicher Appelle in ganz Italien vollzogen.

Anderspol

SA-Helm eingeweiht

Am Sonntag, dem 20. Oktober, wurde das neue Helm der SA in Anderspol eingeweiht. Der Sturm besteht aus 160 SA-Männern, welche zum großen Teil schon uniformiert sind.

Zu der Einweihung erschienen der Standartenführer Hansel und der Kreisleiter Mees, Vertreter der Wehrmacht und der Partei sowie eine große Anzahl Volksgenossen aus der Umgebung. Nach einer Ansprache des Standartenführers Hansel ergriff Kreisleiter Mees das Wort zu einer längeren Ansprache, in welcher er die Bedeutung der SA hervorhob; er machte es allen Anwesenden zur Pflicht, für Führer und Reich zu kämpfen. Mit dem Gesang des Deutschland- und Horst-Wessel-Liedes wurde der offizielle Teil der Feier beendet.

Dann verammelten sich alle in dem schönen, geschmückten Saal und in anderen Räumen zu einem kameradschaftlichen Beisammensein. Es war auch eine große Wandlotterie sowie ein Sternschießen vorbereitet.

An der Feier haben noch folgende 9 Stürme der SA teilgenommen: Königsbach, Grünbach, Wilhelmshof, Rönnebach, Talsch, Neufeld, Justinow, Gallow und Riggow.

Fußball in Zahlen...

Länderspiele:

In München: Deutschland — Bulgarien 7:3 (3:2)

In Kopenhagen: Dänemark — Schweden 3:3 (3:1)

IV. Schlusrunde um den Tschammer-Pokal:

In Wuppertal: Fortuna Düsseldorf — Wiener Sportklub 2:1 (1:0)

In Nürnberg: 1. FC Nürnberg — Schwarzwe. Essen 2:1 (0:1)

In Wien: Rapid Wien — Sp. Bg. Fürtch 6:1 (2:1)

In Königsberg: VfB Königsberg — Dresdener SC 0:3 (0:3)

Berlin/Brandenburg

Minerva 03 — Hertha BSC 7:3

Tennis Borussia — Berliner SV 02 3:1

Schlesien:

Vorwärts Breslau — Germania Königschütt 1:4

Hertha Breslau — Breslau 06 1:1

LuS. Schwientochlowitz — Breslau 02 2:0

Beuthen 09 — Borm. Kasenp. Gleiwitz 2:5

Preußen Hindenburg — VfB. Biegnitz 5:0

Weißalen:

FC. 04 Schalke — Borussia Dortmund 10:6

VfB. Bielefeld — Sp. Bg. Höfinghausen 6:1

DSC. Hagen — Gellenguh Gellenskirchen 2:4

BSV. 48 Bochum — Arminia Bielefeld 1:2

Union Gellenskirchen — Westfalia Herne 2:3

Arminia Marten — Preußen Münster 3:5

Niederrhein:

Rotweih Oberhausen — Westende Hamborn 1:0

LuS. Helene Essen — Duisburg 48/99 6:1

Rotweih Essen — VfR. Ohligs 3:0

Württemberg:

Stuttgarter Kickers — Sportiv. Ehlingen 0:0

Stuttg. Sportklub — SV. Fenebach 2:1

Sp. Bg. Bad Cannstatt — VfB. Stuttgart 2:2

Ostmark:

Austria Wien — Vienna Wien 0:0

Rader Wien — Admira Wien 3:3

Amtliche Bekanntmachungen

Anordnung

über Höchstpreise für Speisefarphen

Vom 14. Oktober 1940

Auf Grund der Verordnung über die Preisbildung in den eingegliederten Ostgebieten vom 20. Januar 1940 (Reichsgesetzbl. I S. 210) und der mit vom Reichskommissar für die Preisbildung erteilten Ermächtigung ordne ich an:

§ 1.

- (1) Der Erzeugerhöchstpreis für Speisefarphen beträgt 0,60 RM je 1/2 kg.
- (2) Der Großverteiler darf eine Bruttoverdienstspanne von höchstens 0,15 RM je 1/2 kg berechnen.
- (3) Der Kleinverteiler darf eine Bruttoverdienstspanne von höchstens 0,20 RM je 1/2 kg berechnen.
- (4) Bei Direktabgabe des Erzeugers an den Verbraucher darf ein Aufschlag bis zur Höhe der Kleinvertriebspanne (0,20 RM) auf den Abgabepreis des Erzeugers berechnet werden.

§ 2.

- (1) Eine Einschaltung des Großvertellers darf nur dort erfolgen, wo sie in volkswirtschaftlich gerechtfertigter Weise im Sinne des § 3 der VO. zur Verbilligung des Warenverkehrs vom 18. Nov. 1939 (VO. Blatt des Reichstatthalters im Reichsgau Warthe-land S. 58) geschieht.
- (2) Werden mehrere Verteiler in der gleichen Handelsstufe nebeneinander tätig, so darf ein Handelsaufschlag in jeder Handelsstufe insgesamt nur einmal berechnet werden. Der erste Verteiler ist verpflichtet, den in Anspruch genommenen Handelsaufschlag auf der Rechnung zu vermerken. Der zweite Verteiler darf nur noch den übrigen Teil des zugelassenen Handelsaufschlages für sich in Anspruch nehmen.

§ 3.

- (1) Sämtliche Großverteiler sind verpflichtet, Verkaufsbelege auszustellen, aus denen der Tag des Verkaufs, die Lieferfirma, der Name des Empfängers, die Verkaufsform, der Verkaufspreis, die Filialität und das Produktionsgebiet ersichtlich sind.
- (2) Die Verkaufsbelege sind dem Verkäufer und Käufer

(Groß- und Kleinverteiler) 1 Jahr lang geordnet aufzubewahren.

§ 4.

Sämtliche Filialverteller haben beim Anbieten von Karphen (A. B. in Druck und Angehen) Produktionsgebiet, Filialität und Preis genau zu bezeichnen.

§ 5.

Wer den Bestimmungen dieser Anordnung zuwiderhandelt, wird nach den Vorschriften der Verordnung über Strafen und Strafverfahren bei Zuwiderhandlung gegen Preisvorschriften vom 3. Juni 1939 (Reichsgesetzbl. I S. 999) bestraft.

§ 6.

Die Anordnung tritt am 16. Oktober 1940 in Kraft. Gleichzeitig tritt die Preisbildung für Speisefarphen der Anordnung über Erzeuger- und Verbraucherhöchstpreise für Säbwaasserfische vom 11. Mai 1940 außer Kraft.

Posen, den 14. Oktober 1940.

Der Reichstatthalter

In Vertretung

gez. Jäger

Zwangsversteigerung

Am 25. Oktober 1940 werden folgende Pfandstücke öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert:

1. Um 8.30 Uhr in der Schrebenauer Straße 19: 1 Schreibtisch (Eiche), 1 Glaschrank mit 2 Türen, 1 Tischdecke, 1 Toilettenständer und 1 Sitzschmähel.
2. Um 10 Uhr in der Alexanderstraße 120: 2 Büffets mit Steinplatten und Glas und 1 Büffetschmähel.
3. Um 11.30 Uhr in der Sulzfelder Straße 87: 2 Büffets mit Steinplatten.

Am 26. Oktober 1940:

1. Um 8.30 Uhr in der Hofenheimer Straße 146: 1 Truhenkasten, 1 Sofa, 1 Kleiderkasten, 1 Büschelständer, 1 Tisch und 6 Stühle.
2. Um 10.30 Uhr im Ringweg 8: 1 Zimmertisch.

Finanzamt Sigmundstadt-Nord
Volksredaktionsstelle

tsauken, als er eine Platte von den kleinen Rapid-Torwart hinweg riss. Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck.

Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck.

Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck.

Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck.

Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck.

Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck.

Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck.

Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck.

Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck.

Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck.

Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck.

Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck.

Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck.

Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck.

Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck.

Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck.

Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck.

Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck.

Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck.

Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck.

Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck.

Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck.

Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck.

Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck.

Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck.

Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck.

Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck.

Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck.

Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck.

Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck.

Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck.

Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck.

Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck.

Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck.

Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck.

Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck.

Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck.

Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck.

Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck.

Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck.

Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck.

Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck.

Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck.

Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck.

Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck.

Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck.

Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck.

Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck.

Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck.

Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck.

Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck.

Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck.

Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck.

Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck.

Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck.

Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck.

Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck.

Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck.

Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck.

Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck.

Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck.

Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck.

Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck.

Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck.

Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck.

Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck.

Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck.

Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck.

Immer heftiger wird der Druck. Immer heftiger wird der Druck. Immer he

2. Einheitsminutentag 1940/41

Der Führer:

Was den deutschen Soldaten an der Front noch macht, ist das Bewußtsein und das Wissen, daß hinter ihm in eiserner Geschlossenheit und fanatischem Willen ein ganzes Volk steht!

Schaffende sammeln — Schaffende geben!

Für heute haben DMK — die die Sammlung vornimmt — und Wehrmacht — die an der Ausgestaltung der Aktion mitarbeitet — das folgende Veranstaltungsprogramm vorbereitet:

Adolf-Hitler-Strasse 75: 9.30 Uhr Flaggenhissung und Eröffnung der Waffen- und Beute-schau. Drei Feldblüden verabschieden Mittagessen. Kantine. Militärkonzert.

Auf dem Platz an der Ecke der Meisterhaus- und König-Heinrich-Strasse: Waffen- und Beute-schau. Drei Feldblüden, Kantine. Mittagessen. Kinderreigen, Militärkonzert (MSK).

Hermann-Göring-Strasse, Ecke Rudolf-Heh-Strasse: Waffen- und Beute-schau. Zwei Feldblüden, Mittagessen, Lautsprecherwagen und Plakonzert, Kinderreigen und Fahren.

Schluß der Veranstaltungen um 5 Uhr.

Ferner finden die nachfolgenden Filmvorführungen statt: um 10 Uhr im „Kialto“: DMK-Film und Wochenschau; um 11 Uhr im Kino „Palast“: „Lachendes Leben“; „Wir marschieren mit“ und die Wochenschau; um 11 Uhr im „Corso“: DMK-Film und Wochenschau; um 13 Uhr im „Kialto“: DMK-Film und Wochenschau.

Außerdem werden Umzüge von Singgruppen stattfinden. Eine Gruppe wird mit einem Elefant und vier Kamelen durch die Stadt ziehen. Auch Filmaufnahmen werden erfolgen. Werfordrester werden Plakonzerte geben.

Es ist — wie man sieht — dafür gesorgt, daß jedermann Schau- und Unterhaltungslust befriedigt wird.

Die gute Zusatznahrung für Brust- und Flaschenkinde

NESTLE
KINDERNAHRUNG

Für Kinder im Alter bis zu 1½ Jahren auf die 4 Abschnitte 5-8 der Kinderkarte je eine große Dose in allen Fachgeschäften

Wir gratulieren

Eine Goldene Hochzeit

Morgen feiert in Subarts unser Volksgenosse Julius Müller, Lehrer i. R., mit seiner Ehegattin Sophie, geb. Baum die Goldene Hochzeit. Das Jubelpaar wurde am 21. Oktober 1890 in Göttingen getraut, ist aber bereits seit über 40 Jahren bei uns ansässig, wo J. Müller Leiter der Subarter deutschen Volksschule war, in der er zuletzt die Kinder seiner Schüler unterrichtete. Am deutschen Vereinsleben unserer Stadt nahm das Jubelpaar stets regen Anteil. Seit vielen Jahren ist der Jubilar Mitglied des R.G.B. der Trinitätsgemeinde und gehört auch dem Subarter R.G.B. an. Seine Gattin ist Mitglied des Subarter Frauenvereins.

Briefkasten

Nur mit vollem Namen unterzeichnete und mit der Anschrift des Einsenders versehene Anfragen werden beantwortet. Für etwaige Rückfragen sind 30 Pf. in Briefmarken beizufügen. Briefliche Auskunft wird nicht erteilt.

H. R. Die umstrittenen Wendungen sind beide richtig und gebräuchlich.



Wann fängt der Washtag an?

Schon am Vorabend — mit dem Einweichen der Wäsche! Vergessen Sie dabei nicht, den Waschkessel schon mit kaltem Wasser zu füllen und ein paar Handvoll Henko zum Wasserenthärten darin zu verrühren. Denn Henko muß mindestens eine halbe Stunde wicken, wenn das Wasser kalkfrei und weich wie Regenwasser werden soll. Und diese 30 Minuten haben Sie am Washtag selbst gespart! Henko ist ja so ergiebig! Oft genügen schon

1—2 Handvoll Henko, um das Wasser weich zu machen und den Seifenfeind Kalk zu vernichten. Aber wir müssen um so mehr Henko nehmen, je härter das Wasser ist. Das nebenstehende Beispiel zeigt Ihnen, wieviel Seife in einem Waschkessel normaler Größe bei weichem, mittelhartem, hartem und sehr hartem Wasser verschwendet wird, wenn Sie das Waschwasser nicht mit Henko enthärten.

Möchten Sie mehr darüber wissen? Dann lesen Sie die neue Henkel-Lehrschrift „Wasser und Wäsche — ein volkswirtschaftliches Problem“, die Ihnen sagt, wie wesentlich die Beschaffenheit des Waschwassers für Seifenersparnis ist und wieviel Henko Sie in Ihrem Fall am besten nehmen.

M 406 b/48



Krisenfestes Verkehrsmittel

Planung auch für Radwege

Der Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen weist in einem Rundschreiben auf die Bedeutung des Fahrrades als des krisenfesten Verkehrsmittels auch in Kriegzeiten hin. Auch nach dem Kriege werde der Radverkehr zum größten Teil aufrechterhalten werden. Darum müsse die Anlage besonderer Radwege nach dem Krieg wesentlich erleichtert werden. Die Straßenbaubehörden sollten schon jetzt bei ihren Planungen den Radwegbau besonders berücksichtigen.

Kübler-Kleidung

(Strickwaren)

zu haben in der einzigen Verkaufsstelle

Alfred Seemann & Co.

Vilmannstadt, Adolf-Hitler-Strasse 67
gegenüber Fremdenhof General Vilmann.

Hier spricht die NSDAP.

Ortsgruppen: Wallering, Meisterhaus und Hinderburg. Morgen um 19.30 Uhr findet im Saal der Ortsgruppe Wallering der monatliche Schulungsabend statt. Es nehmen daran teil die Politischen Leiter, Ortsleiter der NSD, Ortsleiter der DMK und Mitglieder der NS-Fr.

Hilfsgruppen: herzhören! Am Montag, dem 21. Oktober, findet in dem HJ-Heim Meisterhausstr. 30, um 19.30 Uhr ein Führerabend (bis 21.10.1940) statt. Es nehmen daran teil die Ortsleiter der NSD, Ortsleiter der DMK, Ortsleiter der NS-Fr. und Mitglieder der NS-Fr.

Geldverwalter des Bannes 664! Am Mittwoch, dem 23. Oktober, kommt alle Geldverwalter des Bannes 664 um 17 Uhr in der Bann-Dienststelle zu einer Besprechung zusammen. Es werden neue Bücher ausgeben und alle im Zusammenhang mit dem neuen Erlass des Reichsfinanzministers entstandenen Fragen besprochen. Fernbleiben kann nicht entschuldigt werden und hat Ausschluß vom nächsten Amtsführer-Erlass zur Folge. J. B. Matzki, Schriftführer.

HJ-Bann 664, herzhören! Der nächste Sonntag steht im Zeichen der Parteiführungsübungen in Jäger, Horstow und Kentsch. Führerübung in Solmitz wird um 14 Tage verlegt. Die Einheiten treten mit allen voll uniformierten Jg. (HJ und Jungvolk), Kampfschützen und Fahnen an. Jeder andere Dienst fällt am 27. Oktober aus! An- und Abfahrt der auswärtigen Formationen erfolgt nach den Bestimmungen der Partei (Ortsgruppenleitungen). Winteruniform! Kasack! I. Bannführer.

Gefolgschaften- und Führerführer im Bann 664! Am Donnerstag, dem 24. d. M., findet in Jäger Horstow und Kentsch, Führerübung in Solmitz um 14 Tage verlegt. Die Einheiten treten mit allen voll uniformierten Jg. (HJ und Jungvolk), Kampfschützen und Fahnen an. Jeder andere Dienst fällt am 27. Oktober aus! An- und Abfahrt der auswärtigen Formationen erfolgt nach den Bestimmungen der Partei (Ortsgruppenleitungen). Winteruniform! Kasack! I. Bannführer.

Gefolgschaften- und Führerführer im Bann 664! Am Donnerstag, dem 24. d. M., findet in Jäger Horstow und Kentsch, Führerübung in Solmitz um 14 Tage verlegt. Die Einheiten treten mit allen voll uniformierten Jg. (HJ und Jungvolk), Kampfschützen und Fahnen an. Jeder andere Dienst fällt am 27. Oktober aus! An- und Abfahrt der auswärtigen Formationen erfolgt nach den Bestimmungen der Partei (Ortsgruppenleitungen). Winteruniform! Kasack! I. Bannführer.

Gefolgschaften- und Führerführer im Bann 664! Am Donnerstag, dem 24. d. M., findet in Jäger Horstow und Kentsch, Führerübung in Solmitz um 14 Tage verlegt. Die Einheiten treten mit allen voll uniformierten Jg. (HJ und Jungvolk), Kampfschützen und Fahnen an. Jeder andere Dienst fällt am 27. Oktober aus! An- und Abfahrt der auswärtigen Formationen erfolgt nach den Bestimmungen der Partei (Ortsgruppenleitungen). Winteruniform! Kasack! I. Bannführer.

Gefolgschaften- und Führerführer im Bann 664! Am Donnerstag, dem 24. d. M., findet in Jäger Horstow und Kentsch, Führerübung in Solmitz um 14 Tage verlegt. Die Einheiten treten mit allen voll uniformierten Jg. (HJ und Jungvolk), Kampfschützen und Fahnen an. Jeder andere Dienst fällt am 27. Oktober aus! An- und Abfahrt der auswärtigen Formationen erfolgt nach den Bestimmungen der Partei (Ortsgruppenleitungen). Winteruniform! Kasack! I. Bannführer.

Gefolgschaften- und Führerführer im Bann 664! Am Donnerstag, dem 24. d. M., findet in Jäger Horstow und Kentsch, Führerübung in Solmitz um 14 Tage verlegt. Die Einheiten treten mit allen voll uniformierten Jg. (HJ und Jungvolk), Kampfschützen und Fahnen an. Jeder andere Dienst fällt am 27. Oktober aus! An- und Abfahrt der auswärtigen Formationen erfolgt nach den Bestimmungen der Partei (Ortsgruppenleitungen). Winteruniform! Kasack! I. Bannführer.

Gefolgschaften- und Führerführer im Bann 664! Am Donnerstag, dem 24. d. M., findet in Jäger Horstow und Kentsch, Führerübung in Solmitz um 14 Tage verlegt. Die Einheiten treten mit allen voll uniformierten Jg. (HJ und Jungvolk), Kampfschützen und Fahnen an. Jeder andere Dienst fällt am 27. Oktober aus! An- und Abfahrt der auswärtigen Formationen erfolgt nach den Bestimmungen der Partei (Ortsgruppenleitungen). Winteruniform! Kasack! I. Bannführer.

Gefolgschaften- und Führerführer im Bann 664! Am Donnerstag, dem 24. d. M., findet in Jäger Horstow und Kentsch, Führerübung in Solmitz um 14 Tage verlegt. Die Einheiten treten mit allen voll uniformierten Jg. (HJ und Jungvolk), Kampfschützen und Fahnen an. Jeder andere Dienst fällt am 27. Oktober aus! An- und Abfahrt der auswärtigen Formationen erfolgt nach den Bestimmungen der Partei (Ortsgruppenleitungen). Winteruniform! Kasack! I. Bannführer.

Gefolgschaften- und Führerführer im Bann 664! Am Donnerstag, dem 24. d. M., findet in Jäger Horstow und Kentsch, Führerübung in Solmitz um 14 Tage verlegt. Die Einheiten treten mit allen voll uniformierten Jg. (HJ und Jungvolk), Kampfschützen und Fahnen an. Jeder andere Dienst fällt am 27. Oktober aus! An- und Abfahrt der auswärtigen Formationen erfolgt nach den Bestimmungen der Partei (Ortsgruppenleitungen). Winteruniform! Kasack! I. Bannführer.

Gefolgschaften- und Führerführer im Bann 664! Am Donnerstag, dem 24. d. M., findet in Jäger Horstow und Kentsch, Führerübung in Solmitz um 14 Tage verlegt. Die Einheiten treten mit allen voll uniformierten Jg. (HJ und Jungvolk), Kampfschützen und Fahnen an. Jeder andere Dienst fällt am 27. Oktober aus! An- und Abfahrt der auswärtigen Formationen erfolgt nach den Bestimmungen der Partei (Ortsgruppenleitungen). Winteruniform! Kasack! I. Bannführer.

Gefolgschaften- und Führerführer im Bann 664! Am Donnerstag, dem 24. d. M., findet in Jäger Horstow und Kentsch, Führerübung in Solmitz um 14 Tage verlegt. Die Einheiten treten mit allen voll uniformierten Jg. (HJ und Jungvolk), Kampfschützen und Fahnen an. Jeder andere Dienst fällt am 27. Oktober aus! An- und Abfahrt der auswärtigen Formationen erfolgt nach den Bestimmungen der Partei (Ortsgruppenleitungen). Winteruniform! Kasack! I. Bannführer.

Gefolgschaften- und Führerführer im Bann 664! Am Donnerstag, dem 24. d. M., findet in Jäger Horstow und Kentsch, Führerübung in Solmitz um 14 Tage verlegt. Die Einheiten treten mit allen voll uniformierten Jg. (HJ und Jungvolk), Kampfschützen und Fahnen an. Jeder andere Dienst fällt am 27. Oktober aus! An- und Abfahrt der auswärtigen Formationen erfolgt nach den Bestimmungen der Partei (Ortsgruppenleitungen). Winteruniform! Kasack! I. Bannführer.

Gefolgschaften- und Führerführer im Bann 664! Am Donnerstag, dem 24. d. M., findet in Jäger Horstow und Kentsch, Führerübung in Solmitz um 14 Tage verlegt. Die Einheiten treten mit allen voll uniformierten Jg. (HJ und Jungvolk), Kampfschützen und Fahnen an. Jeder andere Dienst fällt am 27. Oktober aus! An- und Abfahrt der auswärtigen Formationen erfolgt nach den Bestimmungen der Partei (Ortsgruppenleitungen). Winteruniform! Kasack! I. Bannführer.

Gefolgschaften- und Führerführer im Bann 664! Am Donnerstag, dem 24. d. M., findet in Jäger Horstow und Kentsch, Führerübung in Solmitz um 14 Tage verlegt. Die Einheiten treten mit allen voll uniformierten Jg. (HJ und Jungvolk), Kampfschützen und Fahnen an. Jeder andere Dienst fällt am 27. Oktober aus! An- und Abfahrt der auswärtigen Formationen erfolgt nach den Bestimmungen der Partei (Ortsgruppenleitungen). Winteruniform! Kasack! I. Bannführer.

Gefolgschaften- und Führerführer im Bann 664! Am Donnerstag, dem 24. d. M., findet in Jäger Horstow und Kentsch, Führerübung in Solmitz um 14 Tage verlegt. Die Einheiten treten mit allen voll uniformierten Jg. (HJ und Jungvolk), Kampfschützen und Fahnen an. Jeder andere Dienst fällt am 27. Oktober aus! An- und Abfahrt der auswärtigen Formationen erfolgt nach den Bestimmungen der Partei (Ortsgruppenleitungen). Winteruniform! Kasack! I. Bannführer.

Gefolgschaften- und Führerführer im Bann 664! Am Donnerstag, dem 24. d. M., findet in Jäger Horstow und Kentsch, Führerübung in Solmitz um 14 Tage verlegt. Die Einheiten treten mit allen voll uniformierten Jg. (HJ und Jungvolk), Kampfschützen und Fahnen an. Jeder andere Dienst fällt am 27. Oktober aus! An- und Abfahrt der auswärtigen Formationen erfolgt nach den Bestimmungen der Partei (Ortsgruppenleitungen). Winteruniform! Kasack! I. Bannführer.

Gefolgschaften- und Führerführer im Bann 664! Am Donnerstag, dem 24. d. M., findet in Jäger Horstow und Kentsch, Führerübung in Solmitz um 14 Tage verlegt. Die Einheiten treten mit allen voll uniformierten Jg. (HJ und Jungvolk), Kampfschützen und Fahnen an. Jeder andere Dienst fällt am 27. Oktober aus! An- und Abfahrt der auswärtigen Formationen erfolgt nach den Bestimmungen der Partei (Ortsgruppenleitungen). Winteruniform! Kasack! I. Bannführer.

Gefolgschaften- und Führerführer im Bann 664! Am Donnerstag, dem 24. d. M., findet in Jäger Horstow und Kentsch, Führerübung in Solmitz um 14 Tage verlegt. Die Einheiten treten mit allen voll uniformierten Jg. (HJ und Jungvolk), Kampfschützen und Fahnen an. Jeder andere Dienst fällt am 27. Oktober aus! An- und Abfahrt der auswärtigen Formationen erfolgt nach den Bestimmungen der Partei (Ortsgruppenleitungen). Winteruniform! Kasack! I. Bannführer.

Gefolgschaften- und Führerführer im Bann 664! Am Donnerstag, dem 24. d. M., findet in Jäger Horstow und Kentsch, Führerübung in Solmitz um 14 Tage verlegt. Die Einheiten treten mit allen voll uniformierten Jg. (HJ und Jungvolk), Kampfschützen und Fahnen an. Jeder andere Dienst fällt am 27. Oktober aus! An- und Abfahrt der auswärtigen Formationen erfolgt nach den Bestimmungen der Partei (Ortsgruppenleitungen). Winteruniform! Kasack! I. Bannführer.

Gefolgschaften- und Führerführer im Bann 664! Am Donnerstag, dem 24. d. M., findet in Jäger Horstow und Kentsch, Führerübung in Solmitz um 14 Tage verlegt. Die Einheiten treten mit allen voll uniformierten Jg. (HJ und Jungvolk), Kampfschützen und Fahnen an. Jeder andere Dienst fällt am 27. Oktober aus! An- und Abfahrt der auswärtigen Formationen erfolgt nach den Bestimmungen der Partei (Ortsgruppenleitungen). Winteruniform! Kasack! I. Bannführer.

Gefolgschaften- und Führerführer im Bann 664! Am Donnerstag, dem 24. d. M., findet in Jäger Horstow und Kentsch, Führerübung in Solmitz um 14 Tage verlegt. Die Einheiten treten mit allen voll uniformierten Jg. (HJ und Jungvolk), Kampfschützen und Fahnen an. Jeder andere Dienst fällt am 27. Oktober aus! An- und Abfahrt der auswärtigen Formationen erfolgt nach den Bestimmungen der Partei (Ortsgruppenleitungen). Winteruniform! Kasack! I. Bannführer.

Gefolgschaften- und Führerführer im Bann 664! Am Donnerstag, dem 24. d. M., findet in Jäger Horstow und Kentsch, Führerübung in Solmitz um 14 Tage verlegt. Die Einheiten treten mit allen voll uniformierten Jg. (HJ und Jungvolk), Kampfschützen und Fahnen an. Jeder andere Dienst fällt am 27. Oktober aus! An- und Abfahrt der auswärtigen Formationen erfolgt nach den Bestimmungen der Partei (Ortsgruppenleitungen). Winteruniform! Kasack! I. Bannführer.

Im Theater zu Litzmannstadt

„Spiel nicht mit der Liebe“

Karl Glänzer inszenierte ein Lustspiel mit Musik

Ein böhmisches Ungarn mit Paprika und Buzia, ein wenig Bayern mit Goldbräu und einer schmutzigen Brat, das sind, nehmen wir eine Art von Märchenfiguren im Berliner Grunewald hinzu, diejenigen Pfeiler, die das Gerüst dieses sanft dahintropfenden Lustspiels ausmachen. Wie das bei Stücken dieser Art nicht anders auszufallen kann, haben die hartgelackten Götter auf dem etwas wackligen und ange-morschten Operetten-Olymp in grauer Vorzeit schon in ihrer vorletzten Sitzung beschlossen, was sich programmgemäß zu ereignen hat. Und all-die-mal auch das Schema und die Schablone in der bekannten Weise konfiguriert sind, (wehe dem, der daran rüttelt!), darum nimmt alles seinen vorgeschriebenen Lauf: Er kriegt sie und sie kriegt ihn und damit ein wenig Farbe in die Sache hineinkommt, wird das Happy-End noch einmal buffomäßig abgewandelt. Sprechen wir nicht weiter darüber, es ist das alte Lied.

Wenn dennoch dieses Theaterstück gefällt, — wahr-scheinlich wird es sich sogar in Litz-mannstadt zu einem Serienerfolg aus-wachsen, — so nur deshalb, weil die Herren Kehler und Bromme, der eine im Dialog, der andere in der Musik, zwei alte Theaterhasen sind. Sie verstehen ihr Handwerk und wissen, wie so etwas zu fingern ist. Was Herrn Bromme betrifft, so muß gesagt werden, daß seine Musik, nach alter väterlicher Sitte instrumentiert, flott da-hingehst. Zwar kann man sich im voraus jede einzelne Note und jeden einzelnen Melodiefall mühelos errechnen, aber das ist nicht weiter schlimm. Bedingt ein Tango hebt sich bei rotem Licht aus dieser Art von Serienmusik einiger-maßen vornehm heraus.

Wenn sich auch die Autoren, von denen man bei ihrer bewußten Bescheidenheit auf ein operet-tenähnliches Spiel kaum mehr erwartet, nicht sonderlich in geistige Anstalten stürzen, so ließ sich Oberspielleiter Karl Glänzer keines-wegs durch das matte Buch beeinflussen und bestimmen. Im Gegenteil, sein Glanz, seine Gindigkeit, sein Gefühl für eine prädelnde und nette operettenhafte Szene halfen mit großem Erfolg an jenen Stellen nach, wo es im Text-buch Ebbe war. Vor allen Dingen aber muß betont werden, daß sich Glänzer, von seinem Ensemble dabei bestens unterstützt, ganz erhebliche Mühe gegeben hat. Von den Darstellern nennen wir vorweg Ursula Hoeller, die in einer Bombenrolle mit bewundernswürdiger Frische und einem schö-nen schauspielerischen Können bestens gefiel. Der immer sehr eifrige und zielstrebige Hans Brendgens gab den Rechtsanwalt mit gu-tem Gelingen und Theo Sedat war mit Er-folg als verliebter Komponist angelegt. Trude

Seeh, als Star sehr adrett zurechtgemacht, spielte die Rita und Gretel Grammers-torff hatte ganz das Zeug dazu, ein bayri-sches Dienstmädchen mit der nötigen Unwüch-sigkeit auf die Bretter zu stellen. Daß die Künste-lerin obendrein noch die Tänze einstudiert hatte, steigert ihren Anteil an dem Gelingen des Abends. August Hütten, der in kleineren Rollen mehrfach bestes Talent zeigte, hat es auf Grund seiner Leistung als Peter Buzia reichlich verdient, demnächst größer heraus-gestellt zu werden. Nehmen wir noch Hugo Krieger und den paragrafenkundigen Franz Klie

sowie das sehr kostüm- und tanzfreundliche En-gan-Ballett hinzu, dann haben wir die Reihe jener Mitwirkenden, die dem sehr zahlreich er-schienenen Publikum einen fröhlichen und un-terhaltenden Abend bereitet.

Ein besonderes Wort gilt dem musikalischen Leiter des Abends Arno Knapp. Er hielt auf klaren Rhythmus, auf geschickte Tönung sowie auf einen dezenten Jazz und setzte alles daran, die billige Partitur möglichst hoch in Kurs zu bringen. Ein besonderes Geschick legte Knapp an den Tag, wenn es galt, die veränderten Schwankungen zwischen Bühne und Or-kester auszugleichen. Schließlich dürfen wir mit Recht annehmen, daß der Dirigent den Schau-spielern und Schauspielerinnen wichtige Winke dafür gegeben hat, ihre Stimme im Gesang wirkungsvoll zu gebrauchen. Der Abend war ein voller Erfolg für alle Beteiligten. Es gab lebhaften Beifall, viele Blumen und sonstige Spenden.

Dr. Gustav Röttger

„Wer will noch mal?!...“

Eine kleine Rundfahrt durch unseren Luna-Park

„Komm zu mir in die Gondola“ hört man auf dem Wasserring eine schmelzende Stimme flehen, und — die Gondola ist da, wer will, kann einsteigen. Sibt man dann in der Gondel und bewegt sich immer im Kreis auf und nie-der, so kann man den ganzen veränderten Was-sering überblicken. Ein kleine Stadt ist da entstanden, eine kleine, aber laute Stadt. Wohnwagen mit zum Teil rauchenden Schorn-steinen stehen im Hintergrund, den Vorder-grund nehmen Schaubuden und Lustschaulen, Karussells und Todeswände ein. Unheimlich ist das Gedränge, jeder will einmal mitfahren, jeder will einmal einen Blick in die gewandt angeordneten, verborgenen Geheimnisse der Schaubuden werfen. Kleine Jungen und ältere Herren, junge Mädchen und Soldaten — alles drängt und lärmt, die Schallplatten tragen ihren Teil mit dazu bei, daß das Milieu der Stadt auf dem Wasserring edt wirkt.

Vor die hohe Wand, die hier die Todeswand genannt wird, treten zwei Motorradfahrer in nervöser Aufmachung. Wie fliegen kleben sie mit ihren Fahrzeugen an der steilen Wand, laufen in einem Hüllentempo an ihr entlang. Das Glückstad dreht sich unterdessen weiter: „Jede Farbe gewinnt. Wer will noch mal, wer hat noch nicht?“ — „Mein Herr, man steht es Ihnen an, sie müssen ein Meisterstück sein, versuchen sie es einmal hier, Lebendbären und Riesenpuppen, alles können Sie haben, wenn Sie ins Schwarze treffen.“

„Die größte Riesenschlange der Welt — nur bei uns!“ Sie ist groß und blaß, die Schlange, es ist ein riesiger Klumpen, der träge und faul, zusammengekrümmt in dem Zelt liegt.

Zwei Menschenaffen sind in einem anderen Zelt zu sehen. Ich besuchte sie bereits vor Ta-

gen. O, sie sind sehr höflich, man kann be-stimmen nichts gegen sie sagen. Der eine reicht mir zur Begrüßung seine Hand, sie war weich und heiß. Dazu machte er eine elegante Ver-beugung. Sie sind wohlgezogen, diese Affen.

Das Karussell dreht sich weiter. Wir sehen jetzt mit aller Deutlichkeit die kleine Ausbahn mit dem Auto des kleinen Mannes, das jeder steuern kann, weil er es gar nicht zu steuern

Deutscher Junge, auch Du gehörst in die Hitler-Jugend!

Deutschenmißhandler zum Tode verurteilt

Gerechte Sühne für die Deutschenverfolgung in Konstantynow

Der 21. Mai 1939 war für die Deutschen in Konstantynow ein böser Tag. In der Arthur-Geller-Straße (früher Pilsbudska) wohnten eine Reihe von Deutschen. Diese haben sich dort von ihrer Handarbeit Häuser aufgebaut, die sich vorteilhaft abheben von den baufälligen Hütten der Polen. Durch diese Straße zog in den Abendstunden des 21. Mai 1939 ein Hausen johlender Polen. Diese stießen wüste Beschimp-fungen und Verwünschungen gegen die Deut-schen aus und zerschlugen mit Knütteln und mit Sand gefüllten Flaschen Fensterläden und Fensterscheiben. Auch in die Wohnungen dran-gen sie teilweise ein und zerstörten die Einrich-

braucht. Er kann tun, was er will, wenn er in einem der kleinen Autos sitzt, — einmal stößt er bestimmt mit einem anderen Auto zusam-men. Und die draußen Stehenden freuen sich Schadenfreude.

Die Fahrt geht weiter. „O mia bella Napoli“ klingt ein Schlagerlied auf. Was ja gleichfalls zu der Gondola paßt. Die Leute haben eben einen Blick für diese Dinge. Früher bei der Konkurrenz, an der Lustschaulen, steht ein quieschvergnühtes Mädchen und winkt zu uns herüber. Ausgerechnet zu uns. Aber das ist hier im Luna-Park nicht ernst zu nehmen. Wir schauten weiter. „Gut, daß ich heute noch kein Abendbrot gegessen habe“ flüstert eine Mäd-chenstimme neben mir. „Dann können wir ja anschließend gemeinsam essen gehen“, wage ich die Unterhaltung fortzusetzen. Die Stimmung im Luna-Park steht bestimmt an. „Sehr gern“, höre ich wieder die Stimme neben mir. So ernst habe ich es zwar nicht gemeint, aber jetzt ist es ja alles gleich.

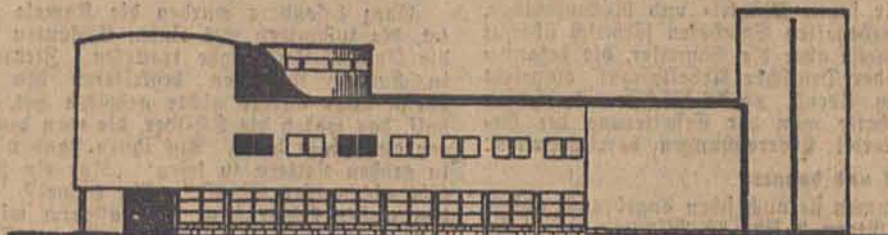
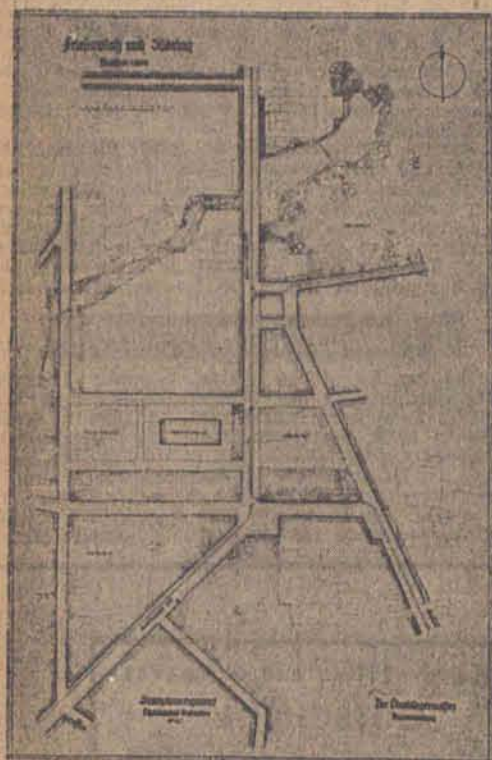
Die Musik klingt aus. Unsere Gondelfahrt ist beendet. Wir steigen aus. Neben mir schrei-tet das Mädchen aus der Gondel. Ich kenne sie nicht. Aber ich habe sie zum Abendessen ein-geladen. Ja, die Lust hier im Luna-Park... Ob wir einmal in jenes geheimnisvolle Zelt hineinfahren, wo vorn die einladende Auf-schrift „Hut und Schirm festhalten“, prangt?

Es ist stockdunkel im Zelt. Da leuchtet ein grelles Licht auf. In einer Ecke steht ein dü- des Knochengerippe in Bettlaken gehüllt. Das Mädchen klammert sich fest an meinen Arm. Irgendwo blökt eine seltsame Stimme. Noch wir sind schon wieder aus dem Zelt heraus. Das Mädchen hält immer noch meinen Arm fest.

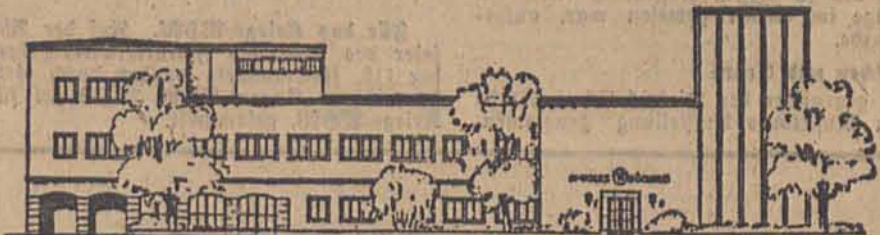
Fred

Die Neugestaltung von Litzmannstadt

(Siehe den Artikel auf Seite 5 u. 6)



Polnische Außenansicht der Bibliothek



Deutsche Umgestaltung zur Volkshochschule

Zinks: Neugestaltung des Südringes (Leonhardtplatzes)

tungen. Der damals 62 Jahre alte Johann Wortert, der zusammen mit seinem Sohn und zwei anderen Deutschen vor der Haustür stand, wurde von ihnen angegriffen, auf die Straße geschleppt und niedergebunden. Der seinem Vater zu Hilfe eilende Sohn wurde ebenfalls geschlagen und derart bedrängt, daß er sich in Sicherheit bringen mußte, ohne seinem Vater beistehen zu können. Dieser wurde schließlich von den anderen beiden Deutschen, denen es gelungen war, sich ihrer Angreifer zu entledigen, mehr tot als lebendig in sein Haus getragen. Die erlittenen Verletzungen am Kopf waren derart schwer, daß er zwei Wochen im Kranken-hause zubringen mußte. Auch heute noch hat er an den Folgen zu leiden.

An dieser Mißhandlung des alten Mannes hat sich neben anderen besonders der Maurer Wladyslaw Banasial aus Konstantynow betei-ligt. Er befand sich zunächst nicht in der johlenden Menge, sondern war auf den Arm hin auf die Straße geeilt. Als er dort von einer Nach-barin hörte, daß der alte Wortert geschlagen werde, schloß er sich mit dem Kußel, daß es für den schon lange Zeit sei, in die Menge und schlug auf den bereits am Boden liegenden und schwer mißhandelten Johann Wortert ein.

Der Banasial war den Deutschen in Kon-stantynow lange schon als Deutschenfeind be-kannt. Dieser Einstellung entsprach auch sein Verhalten in den ersten Septembertagen des Jahres 1939. Damals bedrohte er als Angehö-riger der sogenannten polnischen Miltz viele Deutsche und schlug ihnen die Fensterscheiben ein. Als am 5. September 1939 verhaftete Volksdeutsche auf Wagen verladen wurden, die sie nach Bereza Kartuska bringen sollten, rief er der polnischen Begleitmannschaft zu: „Was fährt Ihr sie noch? Gebt sie her! Wir werden schon mit ihnen fertig werden!“

Als vor dem einrückenden deutschen Heer die polnischen Soldaten und die polnische Polizei das Weite suchten, verschwand auch der Ange-klagte mit ihnen, denn er ahnte wohl, welches sein Schicksal sein würde. Diesem konnte er je-doch nicht entgehen. Im Sommer dieses Jahres gelang es einem umfichtigen Einwohner von Konstantynow, ihn in Litzmannstadt verhaften zu lassen. Durch Urteil des Sondergerichts II bei dem Landgericht in Litzmannstadt vom 10. Oktober wurde der Angeklagte wegen schweren bewaffneten Landfriedensbruchs zum Tode verurteilt. Damit hat auch dieser polnische Röhling seine gerechte Strafe erhalten.



Brauereien und Limonadenfabriken
Litzmannstadt Ruf: 100-25

Ciechomice
Ruf: Plock 10-25

Wer gutes, wirkliches Qualitätsbier trinken will trinkt

GUSTAV KEILICH'S
„Kristall-Hell“

Verlangt überall

Vorzügliche Fruchtilimonaden

"Pillnitzer", der gute Haustee! Ihr Kaufmann führt ihn!

MIX & GENEST

STAMMHAUS BERLIN-SCHÖNEBERG

Wir haben in Posen
Wilhelmplatz 6
ein Technisches Büro eröffnet
Telefon Nr. 3879

FERNSPRECH-, FERNMELDE-
UND FÖRDERANLAGEN



Autoreparaturwerkstätte

Alfred Hermanus & Co

Litzmannstadt, König-Heinrich-Straße 75/77
Garagen :: Ersatzteillager.

Uhrenhaus
Reinhold Tölg
Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 76
führt in größter Auswahl Stille und
Schwarzwalduhren, Schmuck und Galanterieartikel

LICHTPAUSEN
VON PLÄNEN
sowie Buchdruck-Misches
R-BORKENHAGEN, LITZMANNSTADT
ADOLF HITLER-STR. 102a FERNRUF 111-72

Bei fürchterlichen Schmerzen
„Rheumaweg“, nach Einmassierung alles weg, Fl. 1,50 RM. doppelstark
2,00 RM. in den Apotheken und Drogerien, wo das allseits gelobte „Bewal“
gegen Fußermüdung und alle Fußleiden erhältlich ist.
Großbezug: alle Drogeriegeschäfte,
Hersteller: Bewal- u. Rheumaweg-Fabrik, Berlin W. 30.

„Definitiv“
Kontroll-Buchhaltung
Finanz-, Betriebs-, Lohn-, Lagerbuchhaltung
Generalvertreter für die Bezirke Litzmannstadt und Kallisch
Kurt Kühn
in Litzmannstadt,
Adolf-Hitler-Straße 87, Ruf 225-90

Metall-Gummi-Stempel
Gravuren
Schilder
Plaketten
Abzeichen usw. für Partei und Gliederungen
Gravuranstalt und Stempelfabrik
ARNO ERTNER
Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 83, Ruf 105-79

Togal
gegen
Hexenschuss
Total ist hervorragend bewährt bei
Rheuma
Ischias
Hexenschuss
Nerven- und
Kopfschmerz
Erkältungen
Unzähligen haben Togal-Tabletten rasche Hilfe
gebracht. Die hervorragende Wirkung des Togal
ist von Ärzten u. Kliniken seit 25 Jahren bestätigt.
Keine unangenehmen Nebenwirkungen. Haben
auch Sie Vertrauen und machen Sie noch heute
einen Versuch — aber nehmen Sie nur Togal!
In allen Apotheken

Kunst- und Antiquitäten-Handlung
A. Mielnikow
Verkauf und Leih
Teppiche, Gemälde, Porzellan u. antike Gegenstände
Litzmannstadt, Schlageterstraße Nr. 1, Ruf 203-21

Mietquittungsbücher
Lieferscheinbücher (3 Sorten)
Auftrags- und Bestellbücher
Talon-Kassaquittungsbücher
führt ständig auf Lager
Buch- und
Steindruckerei
Robert Weissbach
Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 158, Fernruf 127-80

Autoreparaturwerkstätte
führt aus Reparaturen an Benzen- und Last-
wagen, Benzin- und Dieselmotoren
H. & A. Schulz
Litzmannstadt, Friedrichstraße 149

Führerbilder in großer
Auswahl
los und gerahmt, Holzschnitten,
Flaggen, Goldband und Fähnchen
empfiehlt die Bilderleistenwerkstatt
Erwin Bruno Walischewski
Buschlinie 132, Ecke Rudolf-Heß-Str. Ruf 245-93.

Wir suchen
Lebensmittel- und Feinkostgeschäfte
zur Verteilung unserer anerkannten
Vorzugsmilch
in Flaschen, Angebote an Gutsverwaltungen, Bäck-
Litzmannstadt 2, Schlieffach 21

G. KOCH
TAPETEN
ADOLF HITLER STR. 56. RUF 22346

Musikplatten
in größter Auswahl in der ersten
„Edel“-„Electrola“-Verkaufsstelle
Alexander Kluge
Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße Nr. 160
1. u. 2. Etage :: Gegründet 1884

BESETZUNGSMARKEN!
Elaß 16 Werte . . . 6,00 RM.
Lothringen 16 Werte . . . 6,00 RM.
Luxemburg 16 Werte . . . 6,00 RM.
Gen.-Gov.-Ausgabe IV
11 Werte Städteausgaben . . . 2,40 RM.
Gen.-Gov.-Ausgabe V
4 Werte Rotes Kreuz . . . 2,40 RM.
Gen.-Gov.-Ausgabe VI
9 Werte Dienstmarken . . . 1,40 RM.
Oskar Söderström, Litzmannstadt
Hörst-Wessol-Straße 20, Wohnung 4

Derkäufe
Ausgehender Obst-, Gemüse- und
Mischwarenfrankfurter (so-
fort zu verkaufen, Trierer Str.
67, Ecke Buschlinie. 13640

Kompl. Galanterie-Einrichtung
und eine Nähmaschine Singer
billig zu verkaufen. Angebote
unter 783 an die 2. Stg. zu richt.

Zu verkaufen 1 Dobermann,
1 glatthaariger Fox und Rott-
weiler. Horst-Wessel-Straße
56, W. 12. 13463

Kleines Galanteriewarengeschäft,
gut eingeführt, umständehalber
zu verkaufen. Buschlinie 139,
bei Bernhardt. 13479

Herrenpelz für mittl. Figur,
Herrenwintermantel mit Para-
fallragen und Badischwinter-
mantel gelegentlich zu verkaufen.
Zu besichtigen Pauländerstr. 25,
1. Stod, linke Tür, ab Montag,
den 21. Oktober. 13501

Fahnen
Eckert
Nürnberg A

Preisverzeichnis
(Preisliste)
herausgegeben von der Wirt-
schaftskammer am 23. 9. 40
für Gaststätten, Scha-klokale, Bierhallen
u. dgl.
ständig auf Lager
in der Buch- u.
Steindruckerei
Robert Weissbach
Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 158, Fernruf 127-80

BUCHDRUCK- und
Misches für alle Branchen
LITZMANNSTADT
Ad. Hitler-Str. 102a
Fernruf: 111-72

Weintrauben Zuteilung
von 2-3 an Stammkunden sofort letzte Woche
noch nicht bekommen. Montag, 21. Oktober
8-12 Uhr.
Rudolf Sumfleth
Tel. 131-32

Größere Geschäftsanzeigen
die eine gute typographische
Gestaltung erfordern, wer-
den möglichst frühzeitig am
Vortage des Erscheinens
erbeten. Bei Ausgabe bis
12 Uhr kann nachmittags
noch ein Korrekturabzug
geliefert werden.

Speise-Kartoffeln
Verkaufsstelle Warenstraße, Zoll-Schuppen 1,
Spinnlinie 234 und Südstraße 220
Rudolf Sumfleth
Tel. 131-32

Werkzeuge
und Maschinen aller Art.
Auto-Ersatzteile
spez. Original-Teile für alle
Opel-Typen
Auto-Zubehör und
Werkstätten-Bedarf
REINHARD
AUTOTEILE-GROSSHANDLUNG
Breslau 11, Tapanzienstr. 53a. Tel. 27757/58

Sagen Sie uns bitte Bescheid
wenn Sie eine Anzeige aufgeben wollen!
Unter Verlagsvertreter sucht Sie gern auf.
Nummer 11111

NS. Reichsbund für Reibesübungen
Abnahme des Reichsportabzeichens
Die letzte diesjährige Abnahme des Reichsport-
und Reichsjugendportabzeichens findet Sonntag, den
20. Oktober, auf der Städtischen Kampfbahn am
Hauptbahnhof pünktlich 11 Uhr statt. Täglich, Bezirks-
portwart.
Turn- und Sportgemeinschaft „Kraft“
Zur Kenntnis der Mitglieder und Liebhaber,
dass wir unsere Scherachleiten-Sunden für jeden
Montag und Freitag ab 20 Uhr wieder eingeleit
haben. — Abungshalle: Gemeinshafshof, Rudolf-
Heß-Straße 17.
Der Gemeinshafshofleiter

Amtliche Bekanntmachungen
Ordnungsstrafe wegen Verstoß gegen
Rechtsvorschriften
Der Großhändler Reinhold Obermann u. Co.,
wohnhaft in Belgatow, Kreis Ost, ist von mir we-
gen Verstoßes gegen die Preisbestimmungen mit einer
Ordnungsstrafe in Höhe von 3000,— RM. bestraft
worden.
Der Regierungspräsident
Preisüberwachungsstelle

Ausgabe der endgültigen Volksstimmzettel
Die Zweigstelle der „Deutschen Volksliste“ des
Landkreises Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 105,
gibt in der Zeit von 8 bis 14 Uhr die endgültigen
Volksstimmzettel in den nachstehenden Tagen aus:
am Montag, dem 21. 10. 40 von 243 801—244 100
am Dienstag, dem 22. 10. 40 von 244 101—244 400
am Mittwoch, dem 23. 10. 40 von 244 401—244 700
am Donnerstag, dem 24. 10. 40 von 244 701—245 000
am Freitag, dem 25. 10. 40 von 245 001—245 300
am Sonnabend, dem 26. 10. 40 von 245 301—245 600
Diejenigen Volksstimmzettel, die noch kein Lichtbild
abgegeben haben, müssen eins mitbringen. Kinder
unter 5 Jahren sind davon ausgeschlossen.
Der Landrat
Zweigstelle „Deutsche Volksliste“

Kommisariatsche Verwalter
Trotz wiederholter Hinweise werden vielfach sel-
tens der kommissarischen Verwalter Änderungen ihrer
Ansprüche verweigert oder gar nicht mitgeteilt. Ab-
gesehen davon, daß ich jeden kommissarischen Verwal-
ter für den durch derartige Willkürverletzungen ent-
stehenden Schaden persönlich haftbar machen werde,
werde ich in Zukunft außerdem in derartigen Fällen
empfindliche Ordnungsstrafen verhängen.
Haupttreuhandstelle Ost
Treuhandstelle Polen
Nebenstelle Litzmannstadt
ges. i. B. Wagner

Kommisariatsche Verwalter
Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung in der
Litzmannstädter Zeitung vom 11. September 1940 —
Nr. 252/40 — weise ich nochmals darauf hin, daß un-
ter Aufhebung der bisherigen gegenseitigen Bestim-
mungen die der Aufsicht der Haupttreuhandstelle Ost
unterstehenden kommissarischen Verwalter Unterneh-
mungen durch Spenden zum
Winterhilfswerk 1940/41
beitragen. Aber Höhe und Angemessenheit der Spen-
den entscheidet der kommissarische Verwalter nach
pflichtgemäßem Ermessen.
Haupttreuhandstelle Ost
Treuhandstelle Polen
Nebenstelle Litzmannstadt
ges. i. B. Wagner

Handelsregister
Amtsgericht Litzmannstadt, den 11. Oktober 1940.
Veränderungen.
B. 411: „Elektro- und Maschinenfabrik Litzmannstadt, Arthur
Bud in Litzmannstadt ist zum vorläufigen kommissa-
rischen Verwalter bestellt.
Die Vollmachten der bisherigen Vertretungsbereti-
tigten sind erloschen.
Litzmannstadt, den 15. Oktober 1940.
B. 1630: Gesellschaft der „Kunst- und Gummiverke
„Kunst- und Gummiverke“, Litzmannstadt, Adolf-
Hitler-Straße 175. — Rudolf Gröblich in Litzmann-
stadt ist zum vorläufigen kommissarischen Verwalter
bestellt. Die Vollmachten der bisherigen Vertretungs-
berechtigigten sind erloschen.

Amtliche Bekanntmachungen
der Stadtverwaltung Litzmannstadt

Ausstellung der endgültigen Ausweise
für Volksdeutsche
In der Zweigstelle „Deutsche Volksliste“, Litzmann-
stadt, Trommelstraße 3, werden die weiteren endgül-
tigen Volksstimmzettel in nachstehender Reihenfolge
ausgegeben:
Nr. der blauen Bescheinigung Tag
57 501—58 500 Montag, 21. 10. 40
58 501—59 500 Dienstag, 22. 10. 40
59 501—60 500 Mittwoch, 23. 10. 40
60 501—61 500 Donnerstag, 24. 10. 40
61 501—62 500 Freitag, 25. 10. 40
62 501—63 000 Sonnabend, 26. 10. 40
Es wird gebeten, die gestellten Fristen unbedingt
einzuhalten. Die Ausweise können in der Zeit von
8 bis 12 und von 18 bis 16 Uhr, am Sonnabend von
8 bis 13 Uhr, abgeholt werden. Da in den Vormit-
tagsstunden der Andrang immer sehr stark ist, wird an-
heimgestellt, nach Möglichkeit auch nachmittags zu er-
scheinen. Mitzubringen sind die blauen Bescheinigun-
gen der Bezirksstelle „Deutsche Volksliste“ und für jede
Person ein Foto (ausgenommen sind Kinder unter
5 Jahren).
Litzmannstadt, den 20. Oktober 1940.
Der Oberbürgermeister von Litzmannstadt
Zweigstelle „Deutsche Volksliste“

Bez.: Ausgabe
der Staatsangehörigkeitsausweise
Diejenigen Volksdeutschen, die im Besitz des end-
gültigen Ausweises Nr.:
Nr. 203 501—203 900
sind, werden aufgefordert, ihre Staatsangehörigkeits-
ausweise im Laufe der Woche vom 21. 10. bis 23. 10. 40
auf der Zweigstelle „Deutsche Volksliste“, Trommel-
straße 3, 4. Stod, Zimmer 47, in Empfang zu nehmen.
Litzmannstadt, den 20. Oktober 1940.
Der Oberbürgermeister von Litzmannstadt
Zweigstelle „Deutsche Volksliste“

Bürgersteuer 1941
Für das Erhebungsjahr 1941 lege ich den Gebes-
tag für die Bürgersteuer auf 000% fest.
Litzmannstadt, den 18. Oktober 1940.
Der Oberbürgermeister
In Vertretung:
ges. Dr. Rader

Fleischzuteilung
In der Woche vom 21. 10. bis zum 27. 10. 1940
kommen folgende Fleischmengen zur Verteilung:
Auf rote Fleischkarten
750 g Fleisch oder Fleischwaren
Auf grüne Fleischkarten
250 g Fleisch oder Fleischwaren
Auf gelbe Fleischkarten
350 g Fleisch oder Fleischwaren
Es ist dafür Gewähr gegeben, daß jeder Verbrau-
cher die in obiger Bekanntmachung genannte Menge
erhält. Daher ist es nicht notwendig, sich gleich früh-
morgens zum Einkauf einzustellen. Vielmehr wird
erwartet, daß die Verbraucher ihre Fleischkäufe in die
geschäftsübliche Zeit verlegen. Die Folie wird ge-
gen Schlangenzugung einstreichen.
Litzmannstadt, den 19. Oktober 1940.
Der Oberbürgermeister
Ernährungs- und Wirtschaftsamt

Weitere Bekanntmachungen
der Stadtverwaltung Litzmannstadt nächste Seite

Ausgabe neuer Karten und Ausweise

Ausgabe der Reichsreisekarte

Die neue Reichsreisekarte, gültig für die Zeit vom 1. Oktober 1940 bis 1. Januar 1941, wird ab 21. 10. 40 in den Bezirksstellen des Ernährungs- und Wirtschaftsamt ausgegeben. Die Ausgabe erfolgt nach Buchstaben, werden in der heutigen Ausgabe besonders bekanntgemacht.

Die neue Reichsreisekarte besteht aus je 50 g Seifenpulver, um den Haushalten, die in Wäschereien waschen lassen, die Möglichkeit zur Abtrennung kleiner Teilmenge zu geben.

Bei Empfangnahme der Reichsreisekarte ist folgendes zu beachten:

1. Die Stammbuchseite der alten Reichsreisekarten sind vorzulegen.
2. Aber die Vollzugehörigkeit ist ein genügender Nachweis zu führen.
3. Bei Empfangnahme für andere Personen ist eine Vollmacht vorzulegen.

Zusatzkarten werden wie bisher ausgeben:

- a) in den Bezirksstellen: an Kinder bis zu 8 Jahren,
- b) in der Hauptstelle des Ernährungs- und Wirtschaftsamt, Hermann-Göring-Straße 21: an Kranke, Alte und in der Krankenpflege dauernd Beschäftigte.

Die vorgeschriebenen Ausgabezeiten sind innezuhalten.

Hilfmannstadt, den 16. Oktober 1940.

Der Oberbürgermeister
Ernährungs- und Wirtschaftsamt

Neue Kundenausweise für Lebensmittel

Mitte November treten die bisherigen Haushalt-Kundenausweise in Bezug auf Lebensmittel außer Kraft. Die Ausgabe der neuen Kundenausweise erfolgt ab 21. 10. 1940 in den Bezirksstellen des Ernährungs- und Wirtschaftsamt nach untenstehender Reihenfolge. Die Ausgabe der Kundenausweise erfolgt nur an erwachsene Personen. Beauftragte Personen haben schriftliche Vollmacht und Personalausweis ihres Auftraggebers bei der Kartenausgabe vorzulegen. Jeder Antragsteller hat den Nachweis über die Vollzugehörigkeit zu führen.

Bei gemischten Ehen der Haushaltsvorstand Deutscher, so erhalten alle Familienmitglieder rote Kundenausweise.

Ist der Ehemann Pole, die Frau Deutsche (oder deutschstämmig), so erhält der Ehemann gelbe, die Ehefrau (gegebenenfalls auch die Kinder) rote Kundenausweise.

Die neuen Kundenausweise lauten nicht mehr auf den Haushalt, sondern auf den einzelnen Verbraucher. Die Kundenausweise können haushaltsweise beantragt und dem zugelassenen Einzelhändler zur Aufnahme in die Kundenliste vorgelegt werden. Der Einzelhändler hat Kundenausweis und Stammbuchseite mit der fortlaufenden Nummer seiner Kundenliste zu versehen und seinen Firmenkempel auf beide Ausweise aufzubringen. Der Stammbuchausweis verbleibt beim Einzelhändler — der Kundenausweis dagegen ist dem Kunden als käuflicher Einkaufsausweis wieder auszuhandeln. Der Einzelhändler darf Eintragungen in die Kundenliste nur von solchen Ausweisen vornehmen, auf denen Name, Vorname, Ort und Straße sowohl auf dem Kundenausweis wie auf dem Stammbuchausweis vom Verbrauchsberechtigten selbst ausgefüllt sind.

Bei jedem Einkauf hat der Einzelhändler auf der Rückseite des Kundenausweises Vermerke über die jeweils entnommene Menge zu machen.

Die Karten enthalten auf der Rückseite 104 Felder.

Rote Ausweise gelten für Deutsche.

Gelbe Ausweise gelten für Polen.

Neu hinzukommende Verbraucher müssen einen Kundenausweis mit anhängendem Stammbuchausweis bei ihrer zuständigen Bezirksstelle beantragen.

Bei Bezug innerhalb des Stadtgebietes ist der Stammbuchausweis vom bisherigen Einzelhändler zurückzuführen und zusammen mit dem Kundenausweis bei der Sonderstelle des Ernährungs- und Wirtschaftsamt, Hermann-Göring-Straße 21, gegen einen neuen, nicht abgetrennten Ausweis einzutauschen.

Das gleiche gilt, wenn ein Verbrauchsberechtigter seinen Einzelhändler wechselt.

Bei Bezug aus dem Stadtgebiet oder bei Reisen ist der Stammbuchausweis zusammen mit dem Kundenausweis bei der Sonderstelle des Ernährungs- und Wirtschaftsamt, Hermann-Göring-Straße 21, gegen einen Umzugs-(Reise-)abmeldebefreiung einzutauschen, aus welcher hervorgeht, daß der Verzehrende aus der Verbrauchsberechtigung des Stadtbezirks Hilfmannstadt ganz oder vorübergehend ausgeschieden ist. Am neuen Aufenthaltsort ist diese Befreiung der zuständigen Bezirksstelle vorzulegen.

Ortsfremde, die sich vorübergehend in Hilfmannstadt aufhalten, erhalten bei der Sonderstelle des Ernährungs- und Wirtschaftsamt, Hermann-Göring-Straße 21, für die Dauer ihres Aufenthaltes einen Berechtigungsschein, auf Grund dessen sie bei einem Einzelhändler die ihnen zustehenden Mengen erhalten. Dieser Berechtigungsschein ist vom Einzelhändler einzutauschen und der Abrechnungsstelle des Ernährungs- und Wirtschaftsamt vorzulegen.

Bei Großverbräuchern (Gaststätten, Betrieben mit Schmelzwerken, Werkstätten usw.) bleibt es bei der bisherigen Regelung. Diese haben ihren Bedarf an Lebensmitteln nach wie vor bei der Hauptstelle des Ernährungs- und Wirtschaftsamt (Hermann-Göring-Straße 21) anzumelden.

Verbraucher, welche in den Bezirksstellen bisher nicht erfolgt und für welche Personalkarten noch nicht vorhanden sind, haben ihre polizeiliche An- oder Ummeldung oder eine Befreiung des Hausbesitzers bzw. Verwalters vorzulegen, aus welcher die ständige Wohnung in dem betreffenden Bezirk hervorgeht.

Die Zuteilung von Lebensmitteln an die Einzelhändler erfolgt wöchentlich in der Abrechnungsstelle des Ernährungs- und Wirtschaftsamt, Hermann-Göring-Straße 21, unter Vorlage der Kundenliste und aller Stammbuchausweise.

Die Abrechnungsfunden werden noch bekanntgegeben.

Die den Verbrauchsberechtigten zustehenden Mengen werden wöchentlich in den Tageszeitungen bekanntgegeben.

Hilfmannstadt, den 16. Oktober 1940.

Der Oberbürgermeister
Ernährungs- und Wirtschaftsamt

Obst für deutsche Kinder

In der Zeit vom 21. bis 25. 10. 1940 werden in allen Bezirksstellen des Ernährungs- und Wirtschaftsamt Kundenausweise für Obst ausgegeben.

Berechtigt sind nur deutsche Kinder bis zum vollendeten 16. Lebensjahr. Die Kundenausweise können vom Haushaltsvorstand (oder dem gesetzlichen

Vertreter), der sich über seine Person ausweisen muß, in Empfang genommen werden. Dabei müssen der Nachweis über Vollzugehörigkeit und das Alter des Kindes erbracht werden.

Die Kundenausweise sind aus organisatorischen Gründen sofort — bis spätestens 28. 10. 40 — einem der zugelassenen Obsthändler zur Eintragung in die Kundenliste vorzulegen. Die Belieferung des Obsthändlers erfolgt erst nach der Kundenlisten-Eintragung. Der Verbraucher hat somit bei Eintragung in die Kundenliste keinen Sofortanspruch.

Die Zuteilungen werden jeweils in den Zeitungen bekanntgegeben.

Von auswärts zuziehende Verbrauchsberechtigte können einen Kundenausweis jederzeit in der Bezirksstelle beantragen.

Bei Wohnungswechsel innerhalb des Stadtgebietes ist der Stammbuchausweis vom bisherigen Einzelhändler zurückzuführen und zusammen mit dem Kundenausweis bei der Sonderstelle des Ernährungs- und Wirtschaftsamt, Hermann-Göring-Straße 21, gegen einen neuen, nicht abgetrennten Ausweis einzutauschen. Das gleiche gilt, wenn ein Verbrauchsberechtigter seinen Einzelhändler wechselt.

Bei Bezug aus dem Stadtgebiet oder bei Reisen ist der Stammbuchausweis zusammen mit dem Kundenausweis bei der Sonderstelle des Ernährungs- und Wirtschaftsamt, Hermann-Göring-Straße 21, gegen einen Umzugs-(Reise-)abmeldebefreiung einzutauschen.

Ortsfremde Kinder, die sich vorübergehend in Hilfmannstadt aufhalten, erhalten bei der Sonderstelle des Ernährungs- und Wirtschaftsamt, Hermann-Göring-Straße 21, für die Dauer ihres Aufenthaltes einen Berechtigungsschein, auf Grund dessen sie bei einem Einzelhändler die ihnen zustehenden Mengen erhalten. Dieser Berechtigungsschein ist vom Einzelhändler einzutauschen und der Abrechnungsstelle des Ernährungs- und Wirtschaftsamt vorzulegen.

Eine Kundenliste ist von jedem Obsthändler zu führen. Sie muß enthalten: Tag der Eintragung, laufende Nummer, Name, Vorname, Straße, Haus- und Wohnungsnummer des Verbrauchsberechtigten.

Kundenlisten-Bordüre sind beim Ernährungs- und Wirtschaftsamt, Hermann-Göring-Straße 21 (Abt. 238A) erhältlich.

Der Obsthändler hat Kundenausweis und Stammbuchseite mit der laufenden Nummer seiner Kundenliste zu versehen und seinen Firmenkempel auf beide Kartenstücke aufzubringen. Der Stammbuchausweis verbleibt beim Obsthändler — der Kundenausweis dagegen ist dem Kunden als käuflicher Einkaufsausweis zurückzugeben. Kundenausweis und Stammbuchseite müssen vom Kunden selbst ausgefüllt werden. Nicht ausgefüllte Ausweise hat der Obsthändler zurückzugeben.

Bei jedem Einkauf hat der Obsthändler einen Vermerk auf der Rückseite des Kundenausweises zu machen. Folgende Obst-Einzelhändler sind zugelassen worden:

1. Stufzinka, Adolf-Hitler-Straße 9
2. Druke, Adolf-Hitler-Straße 93
3. Krenzel, Adolf-Hitler-Straße 136
4. Semmel, Adolf-Hitler-Straße 232
5. Blau, Schlegelstraße 40
6. Bülter, Straße der 8. Armee 210
7. Kiegarren, Weiskerstraße 227a
8. Edert, Korf-Straße 4
9. Kiegarren, Korf-Straße 6
10. Kiegarren, Korf-Straße 6
11. Kiegarren, Korf-Straße 6
12. Kiegarren, Korf-Straße 6
13. Kiegarren, Korf-Straße 6
14. Kiegarren, Korf-Straße 6
15. Kiegarren, Korf-Straße 6
16. Kiegarren, Korf-Straße 6
17. Kiegarren, Korf-Straße 6
18. Kiegarren, Korf-Straße 6
19. Kiegarren, Korf-Straße 6
20. Kiegarren, Korf-Straße 6
21. Kiegarren, Korf-Straße 6
22. Kiegarren, Korf-Straße 6
23. Kiegarren, Korf-Straße 6
24. Kiegarren, Korf-Straße 6
25. Kiegarren, Korf-Straße 6
26. Kiegarren, Korf-Straße 6
27. Kiegarren, Korf-Straße 6
28. Kiegarren, Korf-Straße 6
29. Kiegarren, Korf-Straße 6
30. Kiegarren, Korf-Straße 6
31. Kiegarren, Korf-Straße 6
32. Kiegarren, Korf-Straße 6
33. Kiegarren, Korf-Straße 6
34. Kiegarren, Korf-Straße 6
35. Kiegarren, Korf-Straße 6
36. Kiegarren, Korf-Straße 6
37. Kiegarren, Korf-Straße 6
38. Kiegarren, Korf-Straße 6
39. Kiegarren, Korf-Straße 6
40. Kiegarren, Korf-Straße 6
41. Kiegarren, Korf-Straße 6
42. Kiegarren, Korf-Straße 6
43. Kiegarren, Korf-Straße 6
44. Kiegarren, Korf-Straße 6
45. Kiegarren, Korf-Straße 6
46. Kiegarren, Korf-Straße 6
47. Kiegarren, Korf-Straße 6
48. Kiegarren, Korf-Straße 6
49. Kiegarren, Korf-Straße 6
50. Kiegarren, Korf-Straße 6
51. Kiegarren, Korf-Straße 6
52. Kiegarren, Korf-Straße 6
53. Kiegarren, Korf-Straße 6
54. Kiegarren, Korf-Straße 6
55. Kiegarren, Korf-Straße 6
56. Kiegarren, Korf-Straße 6
57. Kiegarren, Korf-Straße 6
58. Kiegarren, Korf-Straße 6
59. Kiegarren, Korf-Straße 6
60. Kiegarren, Korf-Straße 6
61. Kiegarren, Korf-Straße 6
62. Kiegarren, Korf-Straße 6
63. Kiegarren, Korf-Straße 6
64. Kiegarren, Korf-Straße 6
65. Kiegarren, Korf-Straße 6
66. Kiegarren, Korf-Straße 6
67. Kiegarren, Korf-Straße 6
68. Kiegarren, Korf-Straße 6
69. Kiegarren, Korf-Straße 6
70. Kiegarren, Korf-Straße 6
71. Kiegarren, Korf-Straße 6
72. Kiegarren, Korf-Straße 6
73. Kiegarren, Korf-Straße 6
74. Kiegarren, Korf-Straße 6
75. Kiegarren, Korf-Straße 6
76. Kiegarren, Korf-Straße 6
77. Kiegarren, Korf-Straße 6
78. Kiegarren, Korf-Straße 6
79. Kiegarren, Korf-Straße 6
80. Kiegarren, Korf-Straße 6
81. Kiegarren, Korf-Straße 6
82. Kiegarren, Korf-Straße 6
83. Kiegarren, Korf-Straße 6
84. Kiegarren, Korf-Straße 6
85. Kiegarren, Korf-Straße 6
86. Kiegarren, Korf-Straße 6
87. Kiegarren, Korf-Straße 6
88. Kiegarren, Korf-Straße 6
89. Kiegarren, Korf-Straße 6
90. Kiegarren, Korf-Straße 6
91. Kiegarren, Korf-Straße 6
92. Kiegarren, Korf-Straße 6
93. Kiegarren, Korf-Straße 6
94. Kiegarren, Korf-Straße 6
95. Kiegarren, Korf-Straße 6
96. Kiegarren, Korf-Straße 6
97. Kiegarren, Korf-Straße 6
98. Kiegarren, Korf-Straße 6
99. Kiegarren, Korf-Straße 6
100. Kiegarren, Korf-Straße 6

Die Zulassung weiterer Einzelhändler ist aus technischen Gründen nicht möglich. Die Auswahl der Einzelhändler ist im Einvernehmen mit dem Gartenbauwirtschaftsverband Polen und dem Handelsaufbau Ost erfolgt.

Die Zuteilungen an die Obsthändler erfolgen auf Grund der Kundenlisten-Eintragung.

Hilfmannstadt, den 16. Oktober 1940.

Der Oberbürgermeister
Ernährungs- und Wirtschaftsamt

Bezug von Leuchtpetroleum

Auf Grund des Erlasses des Herrn Reichsstatthalters vom 22. Januar 1940 betreffend Bezug von Leuchtpetroleum wird mit Wirkung vom 1. 11. 1940 das Kundenlistenverfahren für den Stadtkreis Hilfmannstadt wie folgt geregelt:

I. Verbrauchsberechtigung:

Als verbrauchsberechtigt werden anerkannt:

- a) Privathaushalte,
- b) gewerbliche Betriebe, Inhaber von Pferde- und Viehhäuten, Hausbesitzer zur Beleuchtung von Hofplätzen,
- c) Fahrzeughalter, welche ihre Fahrzeuge mit Petroleumlampen beleuchten,
- d) landwirtschaftliche Betriebe.

Die Anerkennung erfolgt nur, wenn nachgewiesen wird, daß zur Beleuchtung weder Gas noch elektrisches Licht vorhanden sind.

II. Petroleummenge:

- a) Privathaushalte. — Die auf Kundenausweis zur Ausgabe gelangende Menge Petroleum wird monatlich in den Tageszeitungen bekanntgegeben.
- b) Für Verbraucher der Gruppe b, c und d bestimmt das Ernährungs- und Wirtschaftsamt, Hermann-Göring-Straße 21, Abt. Mineralie, auf Antrag die Menge,

III. Verteilerstellen:

Nachstehend aufgeführte Verteilerstellen sind zum Betrieb mit Petroleum zugelassen:

Verteilerstellen für Leuchtpetroleum:

- Reich, Robert, Alexanderhofstraße 63
Fengler, Harry, Adolf-Hitler-Straße 200
Jig, Alara, Albrecht-Thaer-Straße 22
Hubert, Hugo, Albrecht-Thaer-Straße 28
Biele, Wanda, Albrecht-Thaer-Straße 11
Koslar, Ottilie, Alexanderhofstraße 63
Hermin, Otto, Alexanderhofstraße 63
Gienka, Tatjana, Alexanderhofstraße 63
Wagner, Adolf, Alexanderhofstraße 98
Leon, Friedrich, Alexanderhofstraße 112
Jolejowitsch, Anna, Alexanderhofstraße 207
Wigner, Hulda, Alexanderhofstraße 213
Graupner, Oskar, Altmühlstraße 23
Schulz, Oskar, Altmühlstraße 8
Schlawat, Alwine, Altmühlstraße 13
Koll, Emil, Altmühlstraße 7
Koll, Marie, Altmühlstraße 11
Seibel, Bertha, Altmühlstraße 16
Marctowitsch, Alfred, Barbarinstraße 26
Glinz, Lydia, Bauhofstraße 70
Schüttelhelm, Bergfried 14
Maas, Leo, Bergmannstraße 7
Burg, Johann, Bergmannstraße 46
Schulz, Leola, Bierstraße 44
Jede, Reinhold, Bodenweg 4
Weldner, Elise, Böhmische Linie 17
Tomisch, Alara, Böhmische Linie 45
Dibach, Marie, Böhmische Linie 77
Barzowicz, Ottilie, Böhmische Linie 107
Schulz, Josef, Böhmische Linie 117
Galle, Bertha und Johann, Breslauer Straße 8
Bistupski, Ida, Breslauer Straße 8, Erzhausen
Wagter, Maria, Breslauer Straße 106, Erzhausen
Martin, Marie, Breslauer Straße 136, Erzhausen
Schwarz, Hermann, Buchenstraße 6
Wehler, Ottilie, Buchenstraße 104
Prade, Marie, Buchenstraße 178
Karczewski, Pauline, Buchenstraße 213
Kriger, Olga, Buchenstraße 256
Reit, Reinhold, Cheruskerweg 4
Horn, Selma, Danziger Straße 150
Malanowitsch, Deleauer Straße 23
Bauer, Waldemar, Deimder Straße 5
Bauer, Reinhold, Deutsch-Odens-Straße 5
Zera, Bruno, Diefelgasse 13
Bistupski, Ida, Donaustraße 54
Wagter, Bruno, Dörfelhorfer Straße 8
Rei, Richard, Edelweißweg 12
Kranemann, Christian, Effingshausen 28
Spach, Hulda, von-Einem-Straße 7
Sachta, Johann, Elmterweg 35
Klaus, Alice, Erhard-Baker-Straße 31
Klein, H., Erhard-Baker-Straße 50
Kortowitsch, E., Erhard-Baker-Straße 61
Kortowitsch, Viktor, Essener Straße 22
Kortowitsch, Irma, Erlengasse 15
Kortowitsch, Richard 12
Koch, Oskar, Flotwellstraße 14
Koch, Olga, Flotweg 26, Nadegeß
Wilsch, Alara, Frankensteinstraße 11
Schmitt, Oskar, Frankensteinstraße 78
Koch, Martha, Freie Straße 18
Abraham, Ottilie, Friedrich-Göbler-Straße 25
Sobis, Alma, Friedrichstraße 22
Wiel, Reinhold, Friedrichstraße 35
Wilde, Leola, Friedrichstraße 73
Wiese, Ottilie, Friedrichstraße 76
Kunze, Emilie, Friedrichstraße 86
Kaminiski, Wilsons, Friedrichstraße 88
Kulupa, Emilie, Friedrichstraße 144
Weber, Gustav, Friedrichstraße 173
Koschel, Leo, Frundsbergstraße 6
Worm, Ida, Fuldaer Straße 33
Büsch, Hulda, Gärtnerei 7
Edert, Hedwig, General-Hilfmann-Straße 151
Janaczek, Natalie, General-Hilfmann-Straße 171
Ber, Anna, von-der-Goltz-Straße 12
Kriger, Heinrich, Graben, Sienkiewiczstraße 16
Eisenach, Karl, Gärtnerei 53
Bonit, Marie, Hamburger Straße 127
Turkowsky, Olga, Grenadierstraße 56
Kamisch, Franz, Gauderstraße 10
Barzowicz, Heerstraße 15
Grulke, Julius, Heerstraße 65
Ebel, Oswald, Heerstraße 90
Jub, Olga, Heerstraße 159
Schindel, Edmund, Heerstraße 175
Cerecki, Emma, Heerstraße 201
Diedrich, Oswald, Heerstraße 216
Dip, Feltz, Hermann-Billing-Straße 7
Döring, Robert, Hermann-von-Salza-Straße 18
Gebauer, Hedwig, Hofmeister-Straße 85
Abraham, Oskar, Hofmeister-Straße 105
Jerusel, Eduard, Hofmeister-Straße 124
Brzozowski, Anton, Hofmeister-Straße 134
Panowicz, Rudolf, Hofmeister-Straße 146
Hentle, Lorenz, Holzgasse 10
Kowalski, Adolf, Holzgasse 16
Kojner, Natalie, Korf-Straße 15
Thiem, Leola, Korf-Straße 25
Kortowitsch, Hedwig, Korf-Straße 70
Kortowitsch, August, Korf-Straße 227
Kortowitsch, Karl, Korf-Straße 229
Schmidt, Otto, Künzweg 1
Glas, Martha, Insel-Rim-Straße 13
Krauner, Oskar, Insel-Rim-Straße 35
Kraut, Oswald, Juliusstraße 20, Teofilow
Siebert, Bruno, Kalkweg 5
Erstling, Königsbader Randstraße 52
Gust, Anna, Königsbader Straße 10/12
Roy, Leopold, Königsbader Straße 102
Reh, Wanda, Königsberger Straße 21
Kortowitsch, Martha, Königsberger Straße 82
Wolf, Gertrud, Königsberger Straße 105
Ketter, Lydia, Königsberger Straße 55
Hentle, Wanda, Krefelder Straße 10
Reiser, Wilsons, Krefelder Straße 67
Binder, August, Krefelder Straße 106
Kortowitsch, Anna, Krefelder Straße 40
Kortowitsch, Karl, Langebogenstraße 46
Kortowitsch, Richard, Leberecht-Müller-Straße 31
Kortowitsch, Edmund, Lehmweg 45
Günther, Hugo, Ludendorffstraße 33
Kortowitsch, Albert, Ludendorffstraße 32
Kortowitsch, Emilie, Ludendorffstraße 35
Kortowitsch, Auguste, Währliche Straße 21
Ber, Oskar, Manganweg 1
Kortowitsch, Adolf, Manganweg 15
Kortowitsch, Eugenie, Manganweg 30
Kortowitsch, Karl, Manganweg 58
Kortowitsch, Karl, Manganweg 217
Braun, Olga, Manganweg 217
Schmidt, Oskar, Manganweg 246
Kortowitsch, Pauline, Manganweg 247
Kortowitsch, Edmund, Manganweg 13
Kortowitsch, Hedwig, Manganweg 10
Kortowitsch, Ottilie, Manganweg 61
Kortowitsch, Emma, Manganweg 87
Kortowitsch, Johann, Manganweg 11
Kortowitsch, Albert, Manganweg 27
Kortowitsch, Edmund, Manganweg 63
Kortowitsch, Emma, Manganweg 42
Kortowitsch, Anna, Manganweg 44
Kortowitsch, Irma, Manganweg 52
Kortowitsch, Bertha, Manganweg 88/70
Kortowitsch, Elise, Manganweg 8
Kortowitsch, Arthur, Manganweg 12
Kortowitsch, Hedwig, Manganweg 101

- Schabell, Emma, Regensstraße 25
Berndt, Olga, Reddinghauser Straße 3
Wagner, Hedwig, Reddinghauser Straße 2
Kortowitsch, Emma, Rheinbabenstraße 25
Kortowitsch, Edwin, Ringerstraße 14
Kortowitsch, Gustav, Robert-Koch-Straße 226
Kortowitsch, Natalie, Robert-Koch-Straße 7
Kortowitsch, Robert, Rudolf-Hey-Straße 41
Kortowitsch, Ida, Rudolf-Hey-Straße 62
Kortowitsch, Leola, Rudolf-Hey-Straße 221
Kortowitsch, Anna, Rudolf-Hey-Straße 222
Kortowitsch, Olga, Saarmonweg 5
Kortowitsch, Rudolf, Sagemühlstraße 6
Kortowitsch, S., Sandstraße 5
Kortowitsch, Emma, Schildmauerstraße 5
Kortowitsch, Bruno, Schleierstraße 19
Kortowitsch, Schlösschen 17
Kortowitsch, Raul, Seglerstraße 33
Kortowitsch, Hedwig, Sonnenleite 96
Kortowitsch, Heinrich, Sonnenleite 101
Kortowitsch, Ida, Spinnlinie 137
Kortowitsch, Selma, Spinnlinie 147
Kortowitsch, Leopold, Springerstraße 10
Kortowitsch, Elisabeth, Springerstraße 88
Kortowitsch, Heinrich, Steiermarkstraße 11
Kortowitsch, Florentine, Sternalerstraße 16
Kortowitsch, Adelm, Stettiner Straße 11
Kortowitsch, Karl, Stiefelstraße 10
Kortowitsch, Max, Stiefelstraße 26
Kortowitsch, Olga, Straße der 8. Armee 210
Kortowitsch, Anna, Strahburger Linie 71
Kortowitsch, Lydia, Strahburger Linie 62c
Kortowitsch, Hugo, Sulzfelder Straße 4
Kortowitsch, Rudolf, Sulzfelder Straße 58
Kortowitsch, Elise, Sulzfelder Straße 89
Kortowitsch, Stanislaus, Sulzfelder Straße 158
Kortowitsch, Sulzfelder Straße
Kortowitsch, A. M., Teofilow
Kortowitsch, Karl, Teofilow 9
Kortowitsch, Bronislawa, Tomatenweg 56, Zobenice
Kortowitsch, Olga, Tomatenweg 70, Zobenice
Kortowitsch, Karl, Trierer Straße 39
Kortowitsch, Karl, Trierer Straße 49
Kortowitsch, Martha, Ulrich-von-Huten-Straße 20
Kortowitsch, Adolf, Wallensteinstraße 32/34
Kortowitsch, Robert, Wallensteinstraße 29
Kortowitsch, Wiesbaden-Straße 8
Kortowitsch, Teofil, Wildgasse 61
Kortowitsch, Heinrich, Zobenice 8
Kortowitsch, Elise, Zobenice 230
Kortowitsch, Anna, Zobenice 20
Kortowitsch, Hirsch, Zobenice 11

IV. Kundenliste:

Die obengenannten Verteilerstellen haben eine Kundenliste für Leuchtpetroleum zu führen. Die Kundenliste hat zu enthalten: Tag der Eintragung, laufende Nummer, Name und Vorname des Verbrauchsberechtigten, Straße und Hausnummer, Vordruck und beim Ernährungs- und Wirtschaftsamt, Hermann-Göring-Straße 21, Abt. Mineralie, erhältlich.

V. Kundenausweis und Eintragung in die Kundenliste:

Die Eintragung in die Kundenliste für Leuchtpetroleum ist nur gegen Vorlage eines Kundenausweises des Ernährungs- und Wirtschaftsamt möglich. Die Kundenausweise sind in den Bezirksstellen des Ernährungs- und Wirtschaftsamt erhältlich. Bei Antragstellung ist eine Bescheinigung des Hausbesitzers oder Hausverwalters vorzulegen, aus welcher einwandfrei hervorgeht, daß die Wohnung durch Gas oder elektrisches Licht nicht beleuchtet werden kann. Außerdem hat der verbrauchsberechtigte Hausbesitzer vorhand bei der Bezirksstelle des Ernährungs- und Wirtschaftsamt den Nachweis über die Vollzugehörigkeit zu führen.

Die Ausgabezeiten (nach Buchstaben) werden in der heutigen Ausgabe besonders bekanntgegeben.

VI. Bezugshöhe für Verteiler:

Die Einzelhändler erhalten das zur Verteilung notwendige Leuchtpetroleum auf Grund von Bezugsscheinen, welche vom Ernährungs- und Wirtschaftsamt, Hermann-Göring-Straße 21, Abt. Mineralie, ausgestellt werden. Zur Erlangung der monatlichen Bezugsmenge sind die Kundenliste, die Stammbuchseite und die abgetrennten Kartenabstände als Nachweis vorzulegen. Letztere sind zu je 100 Stück auf Bogen auszufüllen.

VII. Strafbestimmung:

Eine Umgehung bzw. der Versuch einer Umgehung vorstehender Regelung werden nach der Verordnung über Strafen und Strafverfahren bei Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften auf dem Gebiete der Bewirtschaftung begrenzter Erzeugnisse (Verbrauchsregelungsverordnung vom 6. April 1940 RGBl. I Seite 610) mit Ordnungstrafen bis zu 1000.— RM bestraft.

VIII.

Für den Monat November 1940 werden auf Kundenausweis, Abschnitt 1, ausgeteilt:

an deutsche Haushalte . . . 2 Liter

an polnische Haushalte . . . 1 Liter

Die in Abs. I unter b, c und d genannten Verbrauchsberechtigten melden ihren Bedarf beim Ernährungs- und Wirtschaftsamt, Hermann-Göring-Straße 21, Abt. Mineralie, persönlich an.

Hilfmannstadt, den 16. Oktober 1940.

Der Oberbürgermeister
Ernährungs- und Wirtschaftsamt

Ausgabezeiten in den Bezirksstellen des Ernährungs- und Wirtschaftsamt

Die Ausgabe der

Seifenpulver,

Kundenausweise für Lebensmittel,

Kundenausweise für Obst für deutsche Kinder,

Kundenausweise für Leuchtpetroleum

erfolgt ab 21. 10. 40 in allen Bezirksstellen des Ernährungs- und Wirtschaftsamt buchstabenweise an nachstehenden Tagen:

für Deutsche

für Polen

21. 10. A-D 28. 10. A-D 4. 11. D, M, P

22. 10. E-H 29. 10. E-H 5. 11. D, P, Q

23. 10. I-M 30. 10. I-M 6. 11. P

24. 10. N-S 31. 10. N-S 7. 11. S, T

25. 10. T-Z 1. 11. T-Z 8. 11. T, U, V

2. 11. A 9. 11. P, Q

Die Bezirksstellen sind täglich geöffnet durchgehend von 8.30 bis 16 Uhr.

Hilfmannstadt, den 16. Oktober 1940.

Der Oberbürgermeister
Ernährungs- und Wirtschaftsamt

Schließung der Bezirksstellen für Bezug

In der Zeit vom 21. 10. bis 9. 11. 40 werden Anträge auf Bezugshöhe für Spinnstoffe — Schuhe — Leder — Kohle nicht entgegengenommen.

Ausnahmen können nicht gemacht werden. Hierunter werden Anträge in Fragen der Ernährung nicht betroffen.

Hilfmannstadt, den 16. Oktober 1940.

Der Oberbürgermeister
Ernährungs- und Wirtschaftsamt

Am Freitag, dem 18. Oktober, verschied nach schwerem Leiden
mein lieber Gatte, unser lieber Bruder, Schwager, Onkel und Vetter

Alfred Gohla

Schlossermeister

im Alter von 64 Jahren. — Die Beerdigung des teuren Dahingeschiedenen findet Sonntag, den 20. Oktober, um 16.30 Uhr von der Leichenhalle des evangelischen Friedhofes (Wiesnerstraße) aus statt.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Am 18. Oktober verschied nach langer Krankheit unser
Gefolgshausmitglied der Schlossermeister

Alfred Gohla

der seit 20 Jahren in unserem Betriebe tätig war. Der Dahingeschiedene hat sich durch treue Pflichterfüllung und durch sein ruhiges Wesen die Zuneigung und Achtung der ganzen Betriebsgemeinschaft erworben.

Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Der Betriebsführer
und Gefolgshausmitglieder der
Baumwoll-Manufaktur
Campe und Albrecht
Aktiengesellschaft

Schmerz erfüllt bringen wir allen die traurige
Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat,
am Sonnabend, dem 19. Oktober, um 3.45 Uhr nach
kurzem, schwerem Leiden meine innigstgeliebte Gattin,
Mutter, Großmutter und Schwester

Anna Langguth, geb. Freund

im Alter von 63 Jahren in die Ewigkeit abzurufen.
Die Beerdigung findet am Montag, dem 21. Oktober,
um 15 Uhr von der Leichenhalle des Hauses der
Barmherzigkeit aus auf dem evangelischen Friedhof
(Dohn) statt.

In tiefer Trauer:

Die Hinterbliebenen

Am 18. Oktober d. J. verschied nach schwerem
Leiden unsere innigstgeliebte Mutter, Schwiegermutter
und Großmutter

Marie Kowalski geb. Just

im Alter von 81 Jahren. — Die Beerdigung findet
am Sonntag, dem 20. Oktober, um 15 Uhr vom
Trauerhause, Altvaterweg (Schäferstraße) 1, aus auf
dem katholischen Friedhof in Chojna statt.

Die trauernden Hinterbliebenen

Bäcker-Innung Litzmannstadt

Hierdurch bringen wir die traurige Kunde vom
Ableben unseres Innungsamters

Theodor Weigold

Der Verstorbene hat stets die Interessen des Bäcker-
handwerkes gefördert. Wir werden ihm ein bleibendes
Gedächtnis bewahren.

Alle Innungsamtsmitglieder werden aufgefordert, an
dem am Sonntag, dem 20. Oktober d. J., um 16 Uhr
von der Leichenhalle in der Trommelstraße (Dohn) aus
stattfindenden Beisetzungsfeier teilzunehmen.

Der Obermeister

Wir haben uns verlobt

Erika Beischer
Peter Schmalenberger-Beischer

Den 18. X. 40

Litzmannstadt,
Friedrichstr. 119

Hermannstadt,
Hermann-Göring-Str. 7

Hiermit gebe ich bekannt, daß ich die „Allgemeine elektro-
technische Fabrik“

J. Reicher & Co., Litzmannstadt, Zielkenstraße 228

übernommen habe und unter der Bezeichnung:

Elektrotechnisches Unternehmen ADOLF PROPPE

weiterführe.

Ich führe aus: Elektrische Licht- und Kraftanlagen, Schwachstrom-
anlagen, Motorenreparaturen, Motorwicklungen, Transformatorenbau

Generalvertretung der Kühlmaschinenfabrik

„Kälte-Richter“, Berlin

Elektrisch-vollautomatische Kühlanlagen für Gewerbe und Industrie
Eigene Montageabteilung

Vertretung der Werke:

Voigt & Haefner A. G., Frankfurt/Main

Schaltgeräte für Nieder- u. Hochspannung, kompl. Schaltanlagen,
Installationsmaterial, Verteilungsanlagen, Elektro-Wärmegeräte usw.

Schorch-Werke A. G. Rheydt

Elektromotoren, Generatoren, Transformatoren, Spezialantriebe
für die Textilindustrie usw.

G. Schanzenbach & Co., G. m. b. H., Frankfurt/Main

Leuchten für Wohnräume, Werkstätten, Hallen, Strassen, Flug-
plätze usw.

„Hescho“, Hermsdorf-Schomburg-Isolatoren-Ges., Hermsdorf/Thür.

Isolatoren, Stützer, Durchführungen für alle Spannungen und
Frequenzen, Porzellangehäuse für chem.-techn. Zwecke usw.

J. Wilhelm Hoffmann, Radebeul b. Dresden

Verbindungsmaterial für Niederspannungsanlagen und Hoch-
spannungsarmaturen.

Kabelwerk Duisburg, Duisburg

Stark- und Schwachstromkabel, Isolierrohr, Stahlpanzerrohr usw.

Norma, Fabrik elektr. Meßgeräte G. m. b. H., Wien

Elektrische Meßinstrumente

Escher Wyss, Maschinenfabrik GmbH., Ravensburg/Würt.

Familien- Anzeigen

gehören in die
Litzmannstädter Zeitung

Am Montag, d. 21. d. M., feiert das seltsame Fest des

50-jährigen Ehejubiläums

Julius Müller (Lehrer-Emerit)

mit seiner Ehefrau

Sophie geb. Baum.

Litzmannstadt, Lohrger-Str. 11 (früher Marten-
burger Str.) Die städtische Trauung findet im Be-
trauerhause zu Zuhardj um 18 Uhr statt.

SCHROTT
METALLE
jede Art u. Menge
kauft ständig
Litzmannstadt
Schrodt- und
Metall-Handel
Bismarckstr. 59
Ruf 127-05.

Bestattungsinstitut

Josef Gärtner & Co

Litzmannstadt

Zentrale: Roerstr. 19

Filiale: Adolf-Hitler-Str. 275

Gegründet 1888

Fernruf 114-04 u. 114-05 Tag u. Nacht

Habe mich als

prakt. Zahnarzt

Schlageter-Straße 206, W. 4 (neben Kino Corso)
niedergelassen

Sprechzeit: 9—12 und 14—18 Uhr

Dr. Kluge

Ich habe meine Praxis nach der

Meisterhausstraße 233, W. 6

verlegt.

DENTIST

Alfons Bestek

Sprechstunden von 9—12.30 und 3—6 Ruf 125-60

Generalvertretung

für den

Warthegau

in Klippfisch, Stockfisch und Kahlfisch

zu vergeben. Interessenten belieben ausführliches Angebot unter
H. G. 13429 an Ala, Hamburg 1, einzureichen.

Große Auswahl

Bürolampen, Ampeln u. elektr. Beleuchtungen.

„Lux“ Adolf-Hitler-Straße 131,

Ruf 244-23

Kommisarischer Verwalter Drommter

Inseriert in der L. Z.

Auf Ihren

Füßen ruht...

1 1 2
die ganze Last Ihres
Körpers

Pflegen Sie deshalb Ihre
Füße mit „Lebewohl“, es be-
seitigt Hühneraugen und
Hornhaut und gibt Ihnen
wieder Freude am Gehen.
Lebewohl gegen Hühneraugen und Horn-
haut. Bleichdose (8 Pfaster) 65 Rpf. in
Apotheken und Drogerien.



E. P.

Litzmannstädter Fahnen- und Wäschenäherei Elisabeth Pentschkowsky

Ruf 140-93 — Adolf-Hitler-Str. 103, im Hofe rechts

Spezialität: Herren-Oberhemden und Sportheimen

Fahnen in allen Größen sowie Fahnenstangen

Spielplan der Litzmannstädter Filmtheater von heute

+ Für Jugendliche erlaubt + + Für Jugendliche über 14 Jahre erlaubt +

Casino

2. Woche bis einschließt Montag
Hans Meier
MEINE TOCHTER LIEBT IN WIEN
Heute und Montag (letzte Tag)
10 und 13 Uhr „Schneewittchen“

Dei
Bühnen 128
**Wiener
Geschichten**

Roma
Heute und Montag
Achtung! —
Feind hört mit!

Rialto

Gute Laune und Stimmung.
Links der Isar — rechts der Isar
H. Kampers, G. Weiser, J. Genzow
Heute 10 und 13 Uhr
Abenteuer auf dem Meeresgrund

Europa
Schlagerrevue 24
**Frenk,
der Wandur**

Corso
Langemarckstr. 24
**Gelovin geht
durch die Stadt**

Beginn
der Vorführungen im
Casino, Rialto
15.30, 18.00, 20.30
Palast:
16.30, 18.30, 20.30
Sonntag auch 14.30
In allen anderen
Theatern
15.30, 17.30, 19.30 Uhr
Sonntags auch 13.30

Palast

Ihre Vingen, Paul Kemp,
Hilf Wenthoff in
**„Was wird hier
gepielt“**

Gloria
Ludendorffstr. 74/76
**Das Schweigen
im Walde**

Almosa
Bühnen 176
**Andalusische
Nächte**

Palladium
Bühnen 110
**Donau-
schiffer**

Ma 1
König-Heinrich-Str. 4
**Kornblumen-
blau**

TABARIN KABARETT

Fratelli Sereno

bringen Neues
wegen des großen Erfolges
prolongiert



außerdem
14 Spitzenleistungen 14
der Kleinkunst
Gute Küche + Rio-Rita-Bar
16 Uhr, Sonntags 2 Vorstellungen + Uhr 20

„Zum Deutschen Eck“

Inhaber Oskar Kubacki
Litzmannstadt, Rudolf-Hey-Str. 22, Ruf 157-65
Erstklassiger Mittags- und Abendtisch
Gutgepflegte Biere, Spirituosen und Weine

Restaurant „Germania“

K. V. Ph. Günther
Adolf-Hitler-Str. 108, Ruf 191-59
Vorzüglicher Mittags- und Abendtisch
Gelegte Getränke aller Art, Rheinwein vom Faß
Angenehmer Aufenthalt

Die Deutsche Arbeitsfront NSG. „Kraft durch Freude“ Volksbildungswert

Am 24. Oktober, abends 20 Uhr,
im Festsaal der Oberschule für Knaben,
Hermann-Göring-Str. 65:

Prof. Dr. Maull

(Universität Graz) spricht über
**Die Vereinigten Staaten als politische
und wirtschaftliche Weltmacht**

Karten zum Preise von RM 1.— u. —.50 in der
Kreisdienststelle, Hermann-Göring-Str. 60,
Zimmer 1 u. 2

Heute, Sonntag

finden anlässlich der K. W. H. W. Sammlung
Kino-Freivorstellungen
statt im
Palast um 11 Uhr
Corso „11“
Gezeigt werden D. A. F. Filme und die neueste Wo-
chenchau. Außerdem gibt das Filmtheater Rialto
in seinen Vorstellungen am Sonntag um 10 und
13 Uhr D. A. F. Filme als Beilage.
Die Deutsche Arbeitsfront
Kreisdienststelle

LAUTERBACH

Tautentzienplatz 10 Breslau V
Ruf 240 10
**Buchführung
Handelsfächer · Sprachen**

Musikwaren

wie Violinen, Mandolinen, Gitarren,
Akordions, Mundharmonikas usw.
liefert nur an Handlungen
Richard Ditz, Markneukirchen/Sa.

Angesehene Textilwaren-Großhandlung

im Altreich
**sucht Verbindung mit Fabrikanten im
früheren Polen**
zum Bezug von Baumwoll- und Leinenwaren,
Strümpfen, Tricotagen und Strickwaren sowie
Kurzwaren aller Art. Angebote unter L. B. 722
bei Midag, Mitteldeutscher Anz.-Verl., Leipzig C. 1.

Theater zu Litzmannstadt

Städtische Bühnen

Heute, Sonntag, 20. 10., 15.30 Uhr
H. Ring 5 Der Strom

Sonntag, 20. 10., 20 Uhr
3. am letzten Male!
Wahlfreie Miete
Freier Kartenverkauf

„Schauspielerin“
Schauspiel von Roland Schäd
Heute, Sonntag, Vorverkauf
Adolf-Hitler-Str. 65,
von 11—13 Uhr.

Morgen, 21. 10., 20 Uhr
Wahlfreie Miete
Freier Kartenverkauf

Spiel nicht mit der Liebe
Lustspiel mit Musik in 3 Akten
von Richard Kehler
Mit von Walter Bromme

Salon- Tänze

lehrt
Gustl Rikson-Reich
Tanzlehrerin aus R. G. A.
Ziethenstr. 49, W. 4
Zu sprechen von 17—19 Uhr

Warme

**Wäsche
Strümpfe
Handschuhe
sämtliche Strickwaren
Bläuschtücher
Oberhemden
Wanderlasten**

Waldemar Zill
Adolf-Hitler-Str. 65.

Kopf-

und Krebserkrankungen,
Obstetrik, Nervosität,
Hämorrhoiden sind
ebenso wie unregelmäßiger
Teint oft Folgen einer
gestörten Verdauung.
Daher! Darmol, denn
es reinigt das Blut,
beschleunigt die Verdauung und ein guter
Geschmack sind die Vorzüge von Darmol.
In Apotheken u. Drogerien RM. 74 u. 1.39

DARMOL

die gute Abführ-Schokolade

Tierarznei-Mittel

an Händler u. Wiederverkäufer
gibt laufend ab
Chem. Labor Obieglo
Breslau 2.

Verkäufe

Amerik. Peking-Enten
und Enten 1940er Brut aus an-
erkannter Zucht u. verkauft. Gute
Verwaltung Br. H. 133-03

Einige Holzhäuser

zum Abbruch zu verkaufen. Inter-
essenten legen ihre Zusage unter
779 in der Z. 3. nieder.

6-t-Grät- und Stützlastwagen
Typ D 120, Bauj. 1939, in Thermo-
Aufbau, verk. wenn moderner 3-t-
Lastwagen od. Zugmasch. in Zahlung
gegeben wird. Ködman, Autos, Bres-
lau, Viktorstr. 95, Ruf 348 89. Auch
ständig großes Lager in Personen-
kraftwagen neuester Modelle.

Drei Stück leere Weinfässer

Inhalt je 400 l zu verkaufen. An-
gebote unter 749 an die Litzm.
Zeitung

...sie sind zuverlässig

und bedürfen fast keiner Wartung...

So urteilt der Unternehmer!



DEMAG
Motor-Kompressoren
für den Antrieb von DEMAG-Pressluft-Werkzeugen
DEMAG AKTIENGESellschaft · DUISBURG

Vertreter für den Warthegau:
Ing. Georg Werner, Posen — Tiergartenstr. 27

„MANTEUFFEL“

Heute großes Nachmittags-Konzert
mit Künstlerführungen

Neues Programm Anfang 17 Uhr

Gaststätte „CASINO“

Adolf-Hitler-Str. 19 : : Ruf 280-64
empfiehlt
ihre erstklassige Küche
sowie gute Schnäpse, Likhöre und gepflegte Biere

Sportgemeinschaft Union 97

Heute finden folgende sportliche Ver-
anstaltungen statt:

Auf dem Sportplatz am Hauptbahnhof
10 Uhr HANDBALL

Union-Reichsbahn

11¹⁵ Uhr FUSSBALL

Union-Rapid

In der Sporthalle des H. J. Parks
17 Uhr BOXKAMPFE

Posen-Litzmannstadt
als Prüfungskämpfe für die Gaueauswahl
Eintrittspreis: RM 2.—, 1.— und 50 Pf.

Russische Gaststätte „WOLGA“

Inh. Nadleschda Stankiewitsch
Schlageterstr. 31 Cde Bushlinie
empfiehlt:
**ihre Pierogi, Kulebiaka,
deutsch-russische Küche**

ferner erstkl. Getränke sowie gepflegte Biere der Firma
A. Anstads Erben AG.
Volle Konzession!

Dienstag, den 22. Oktober 1940, um 20 Uhr findet
im Kameradschaftsheim, Adolf-Hitler-Str. 102, ein
Baltischer Kameradschaftsabend
mit künstlerischen Darbietungen statt.

Alle baltendeutschen Rückwanderer werden
hiermit freundlichst eingeladen.



Continental-Büromaschinen

Erwin Stibbe

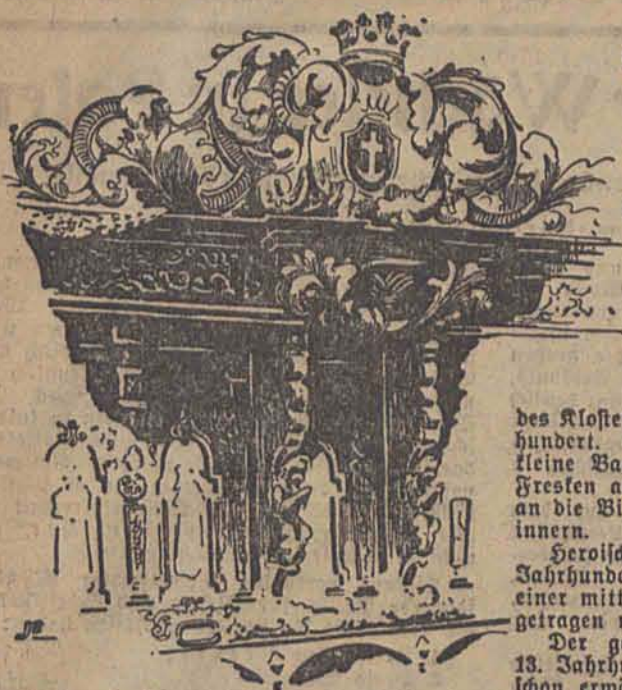
DAS FACHGESCHAFT FÜHRENDER BÜROMASCHINEN

Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 130.



Ruf: **245-90**

Handdrehmaschine-Buchführungen, Organisationsmittel, Büromöbel, Fotokopiergeräte usw.



Deutsche kultivierten im Mittelalter den Warthebruch bei Konin

des Klosters, denn sie stammt aus dem 13. Jahrhundert. Das frühgotische, fast noch romanische kleine Bauwerk aus roten Ziegeln enthält Fresken aus dem 14. Jahrhundert, die lebhaft an die Bilder der Manesse'schen Handschrift erinnern.

Hier ist der Kapitelsaal aus dem 14. Jahrhundert, dessen schönes Rippengewölbe von einer mitten im Raum stehenden edigen Säule getragen wird.

Der gotische Kreuzgang stammt aus dem 13. Jahrhundert. Die Bilder rühren von dem schon erwähnten Franziskaner Schwach her.

Schenswert ist der Saal der Äbte. Er enthält gewissermaßen die Chronik des Klosters. In einem Fries sind nämlich die Bilder der Äbte des Klosters zu sehen. 27 Äbte waren Deutsche und nur acht Polen. Henricus Bulgen hieß der erste der Äbte, der in Lönz regierte. Man schrieb damals das Jahr 1145. Ihm folgten: Henricus Bustrass, Theoboricus, Tylmann, Conradus, Bertholdus, Christianus, Joannes, Henricus, Joannes Philippus, Giselbertus, Jo-

so daß die wahrlich nicht verwöhnten Mönche es dort nicht aushalten konnten. 1174 oder 1175 fand daher, wie Winter berichtet, eine zweite Belegung statt. Aber auch dieses Mittel wollte dem Kloster nicht auf den Weg helfen. Die Zahl der Mönche wurde immer kleiner. Da beschloß 1191 das Generalkapitel: „Der Convent der Abtei Lönz (Linda) lehre zu seinem Mutterkloster Retno zurück, und es werde aus den zwei Klöstern eins und es werde ein Hirt und eine Herde.“ Nun griff aber der polnische Herzog ein und bat um die Erhaltung des Klosters. Mit Rücksicht auf ihn gab das Generalkapitel nach und beschloß 1193, daß „die Abtei Lönz (de Landes) nicht eingehen solle.“

„Man darf es wahrlich nicht gering anschlagen“, schreibt Winter a. o. D. weiter, „wenn eine Gemeinschaft von zwölf Mönchen und meist ebenso vielen Laienbrüdern, geleitet von einem mit gleicher Entschlossenheit erfüllten Abt, sich in einem unwirtlichen Sumpfwald niederlassen, um sich dort anzubauen. Fünfundzwanzig Männer, die keine Bequemlichkeit suchten, keinen Gewinn für sich erzielen wollten, nicht für Weib und Kind zu sorgen haben, sind eine für ein kulturbedürftiges Land nicht hoch genug zu schätzende Kraft.“

Man hat den Zisterziensermönch eine Zusammensetzung aus Bauer, Ökonom und Geistlichen genannt. Treffender wird man ihn wohl als eine Zusammensetzung von Bauer, Handwerker und Asketen bezeichnen. Und nirgends hat diese Verbindung bessere und fruchtbarere Früchte getragen als in den Slawenländern. Große Strecken, die ohne ihn noch Jahrhunderte lang würden verpumpt liegen geblieben sein, sind durch ihn in ein ergiebiges Kulturland umgewandelt worden.“

Auch Dr. Kurt Rüd rühmt in seinem bekannten Werk „Deutsche Aufbaufürsorge in der Entwicklung Polens“ (Wien i. V. 1934) die Arbeit des Zisterziensers. Die Zisterzienser, schreibt er a. o. D. (Seite 20), gelten als die ersten Verbreiter der deutschen landwirtschaftlichen Kultur in Großpolen und als erste Stütze der deutschen bauerlichen Kolonisation.

Das trifft buchstäblich auf die deutschen Mönche von Lönz zu. Aus den Warthebümpfen schufen sie urbares Land, in dem sie eine größere Anzahl Dörfer anlegten, die sie zum Teil mit deutschen Bauern besetzten.

Unser um die Heimatforschung sehr verdiente Albert Freyer nennt diese Dörfer in seiner Arbeit „Die deutschen ländlichen Siedlungen des mittelpolnischen Warthebruchs“ in der „Deutschen Wissenschaftlichen Zeitschrift für Polen“ (Heft 34, Polen 1938) und führt dort namentlich auch einen deutschen Dorfschützen an.

Aber nicht nur Dörfer legten die deutschen Mönche an, sie gründeten auch noch zwei deutsche



Oben: Architektonische Einzelheit. Mitte: Die Stirnseite der Kirche. Unten: Die Laterne der Kuppel.

schlechte Aufnahme deutscher Mönche vorlegen könnten, neben den Deutschen auch Polen aufnehmen müßten. Dieser Seinsbeschluss machte dem bisher ausschließlich deutschen Charakter des Klosters Lönz ein Ende. Der Erzbischof ernannte 1553 den ersten polnischen Abt, der mit den deutschen Mönchen nicht gerade sanft umzugehen begann. Diese schickten daher nach dem Kloster Heintzdau in Schlesien. Lönz hatte aufgehört, deutsch zu sein.

Jahrhunderte später zogen in die noch öde und unfruchtbar gebliebenen Striche des Warthebruchs im näheren und weiteren Umkreis von Lönz abermals deutsche Bauern. Das war vor nunmehr 150 Jahren. Im Berlin-Warthebrucher Urstromtal legten sie 63 deutsche Dörfer an, die heute eine Bevölkerungszahl von 7000 Seelen aufweisen. Verstreut leben noch weitere 4000 Deutsche in diesem Raum, den sie erst urbar gemacht haben. Sie setzten das Kolonisationswerk ihrer deutschen Vorgänger in Lönz fort.

Im Jahre 1819 hob die russische Regierung das Kloster auf. Bis 1850 diente es anderen Zwecken. Erst 1850 lebten wieder Mönche in den Klostermauern, und zwar Kapuziner. Diese bemühten sich, das in der Zwischenzeit reichlich verfallene Kloster wiederherzurichten. Das gelang ihnen auch. Ihre Anwesenheit im Kloster war jedoch nur von kurzer Dauer. Da sie am polnischen Aufstand von 1863 aktiv teilnahmen, wurden sie von der russischen Regierung aus dem Kloster entfernt.

Übermals begann das Kloster zu verfallen. Erst nach der Wiederherstellung Polens begann neues Leben in ihm. 1921 übergab der zukünftige Bischof von Kujawien es den Salesianern, die in ihm ein Knabengymnasium einrichteten.

Rund vierhundert Jahre haben deutsche Menschen auf unwirtlichem Boden in weitverlorener Gegend deutsche Kultur verbreitet. Das Gebiet, das ohne ihr Zutun noch jahrhundertlang unfruchtbarer Sumpf geblieben wäre, ist wieder deutsch geworden. Deutsche Menschen werden heute darüber wachen, daß Lönz, dieser kostbare Beweis uralten deutschen Kulturwillens, für immer deutsch bleibt.

Adolf Kargel

In der Kopfzeile: Das reichgeschmückte Gefühl der Klosterkirche. Aufnahmen: Ostlandbild (3), A. Scholer (3)

Von Gnesen kommend, hatten wir in Slupca, der reichlich heruntergekommen aussehenden Stadt, der man ihr ehrwürdiges Alter von 650 Jahren nicht glauben möchte, die Pfarrkirche besichtigt. Das gewaltige gotische Gebäude mit den hohen schlanken Pfeilern machte auf uns tiefen Eindruck. Niemals hätten wir in diesem typischen Landstädtchen ohne Gesicht ein derartiges Bauwerk vermutet. Es stammte eben noch aus jenen altersgrauen Zeiten, da Slupcas Bürger zu einem wesentlichen Teil Deutsche waren.

In der Kirche hängt über dem Haupteingang ein altes Hirsgeweihe. Wir konnten uns keine Anwesenheit in der Kirche nicht erklären und suchten daher den Pfarrer auf, um ihn darüber zu befragen. Aber auch er konnte uns nichts Authentisches über dieses in einer Kirche im allgemeinen doch ungewöhnliche Ausstattungsstück berichten, sondern wußte nur zu sagen, daß solche Geweihe in den Kirchen der Gegend öfter vorkommen und vermutlich Weisgeschenke der glücklichen Jäger waren.

Noch mancherlei berichtete uns der Pfarrer über seine Kirche, die der Polentkrieg nur die Fensterstühle gelöst hat.

Mehr noch als seine eigene Kirche schien er jedoch die Klosterkirche des nahen Lönz zu lieben, so nachdrücklich empfahl er uns deren Besuch.

Da ich mir ohnedies längst vorgenommen hatte, die Zisterzienserkloster Lönz (eigentlich Lönz) zu besuchen, so war ich für die Hinreise dankbar.

Von Slupca (heute Grenzhausen genannt) sind es nur rund zehn Kilometer bis Lönz. Unser Weg führt durch typische Flachlandschaft, vorbei an einem alten, nicht unansehnlichen Holz Kirchlein, das auf einem Friedhof steht.

Reiches Wachstum verrät fruchtbaren Boden. Nicht zu unrecht gilt dieser Landstrich seit Jahrhunderten als Kornkammer des Landes. Mehr denn je wird das in Zukunft der Fall sein. Deutscher Bauerngeist wird das letzte aus diesem gelegenen Boden zur Ernährung des deutschen Volkes herauszuholen.

Schon von weitem grüßen uns aus dem Grün die Kuppeln der gewaltigen Klosterkirche.

Eine Mauer trennt die Baulichkeiten der Abtei von der Dorfstraße ab. Hinter alten Bäumen ragt die hohe Stirnseite der zweitürmigen monumentalen Klosterkirche. Diese Fassade ähnelt etwas der vielen Sigmundstädter bekannten Abteikirche in Oliva, die ja gleichfalls von den Zisterziensern erbaut worden ist.

Ein päpstlicher Legat soll einmal bei der Besichtigung dieser Kirche gesagt haben, daß sie es wert sei, in Rom zu stehen. Diese selbstbewußten Worte eines Römings sind ein positiver Werturteil für die Kirche.

Es gibt auch wirklich nicht viele Kirchen im Warthebruch, die sich einer ähnlich reichen inneren Ausstattung rühmen können. Herrliche Malereien und Bildhauerarbeiten im Verein mit einem schön geschmückten Chorgestühl machen den lichtdurchfluteten Raum sehr wertvoll.

Der älteste Teil der in Kreuzform gebauten Kirche entstand in seinen Hauptumrissen bis 1089. Vollig fertiggestellt wurde er jedoch erst 1711.

Der neue Teil der Kirche mit der großen Kuppel wurde in den Jahren 1730 bis 1733 von dem Italiener Pompeo Ferrari erbaut. Beide Teile wurden zu einem einzigen Bau zusammengelügt.

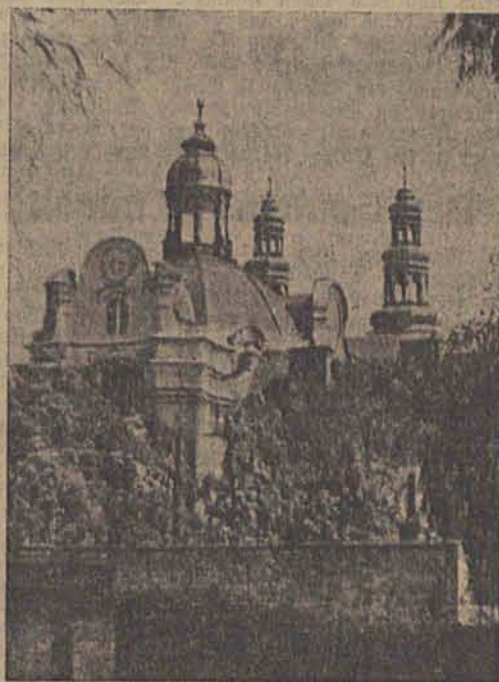
Auf der Wölbung der Querarme des Kreuzes sind Fresken des deutschen Zisterziensermönchs Raedtker enthalten. Auch in der kleinen Kuppel finden sich Malereien dieses Künstlers. Das Innere der großen Kuppel ist von einem anderen deutschen Künstler ausgeschmückt. Sie weist Fresken auf von Neunherz. Schenswert sind noch vier große Gemälde des Franziskanermönchs Adam Swach (Schwach?) aus Weßern.

Das aus dem 17. Jahrhundert stammende, schön geschmückte Renaissance-Chorgestühl ist das Werk des Zisterziensermönchs Adnan. Noch wertvoller sind die vier reichgeschmückten Barock-Beichtstühle aus dem 18. Jahrhundert.

Von den Skulpturen verdienen Beachtung zwei Reliefs aus Marmor und Malsbaster: eine Verkündigung und ein jugendlicher Johannes der Täufer. Zwei Barock- und drei Sigmundstädter sowie die Orgel sind bemerkenswert.

Nach dem Weltkrieg ist die Kirche zum letztenmal instandgesetzt worden.

Noch wertvoller als diese imposante Kirche ist das ursprüngliche Gotteshaus des Klosters, die heutige Kapelle. Sie ist der älteste Teil



Die Klosterkirche

cobus, Gierardus, Engelbertus, Mattias, Gierardus, Bernardus, Henricus Roilen, Hermannus, Sigfridus, Joannes, Joannes Füllig, Mathias, Ludovicus, Cornelius, Henricus. Und dann erst kommen die Polen.

Das ist es ja: das Kloster Land ist eine deutsche Kulturstätte, und zwar eine, deren Wirksamkeit ihre Spuren in der ganzen Gegend zurückgelassen hat.

Wir stehen hier auf uraltem deutschen Kulturboden. Die ganze Gegend hier an der Warthe ist von den deutschen Mönchen der Kultur erschlossen worden.

Man muß nämlich wissen, daß die Zisterziensermönche sich von den übrigen Ordensbrüdern durch Feld- und Gartenarbeit unterschieden. Die Hauptbedeutung der deutschen Zisterzienser lag vor allem in der Kulturarbeit in dem noch schwach besiedelten nordöstlichen Deutschland sowie in den angrenzenden Slawenländern.

Aber diese Arbeit schreibt der Geschichtsforscher H. Hadenberg: „)

„Die Mönche, vertraut mit der Pflege des Aders, wußten ihre Güter möglichst nutzbar zu machen, wüßte Liegenstätten verwandelten sie in ertragreichen Boden, sie leuchteten den dichten Wald, entwässerten die Sümpfe, regelten den Wasserstand in den Seen, legten Wege und Brücken an, pflanzten Obst- und Weingärten und verwandelten so die Einöde in lauchende Fluren.“

Aber die Gründung und Entwicklung des Klosters Lönz schreibt ein anderer Verfasser, Franz Winter: „)

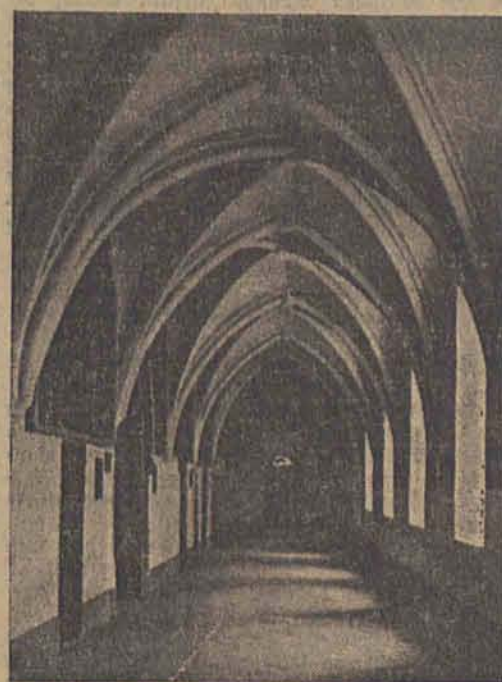
„Am 17. April 1152 zieht ein von Altenbergen ausgehender Stamm Zisterziensermönche in Kloster Lande oder Lönz an der Warthe westlich von Konin ein. Der Polenfürst Miecyslaw war als Jüngling nach Köln nur um der dortigen Reliquien willen gewallfahrtet, auch wollte er die deutsche Heimat seiner Mutter, einer Gräfin von Berg, besuchen, und war von den Römern mit großen Ehren aufgenommen worden. Er muß bei seinem dortigen Aufenthalte auch nach Altenbergen gekommen sein und in Folge dieser persönlichen Verührung berief er Mönche von dort nach Polen. Es wird erzählt, daß er dabei festgelegt habe, daß nur aus Köln stammende Mitglieder dort aufgenommen werden sollten.“

Der Stiftungsbrief des Klosters wird in das Jahr 1145 gelegt.

Die Lebensbedingungen in den Warthebümpfen müssen denkbar schlecht gewesen sein,

*) H. Hadenberg: Drei kölnische Klöster in Polen.

*) Franz Winter: Die Zisterzienser des nordöstlichen Deutschlands. Gotha, 1888.



Der Kreuzgang

Städte. Bereits 1230 erwirkte der Abt des Klosters von dem kujawischen Fürsten Kazimierz das Privileg zur Gründung der Stadt Landsberg, die bis 1798 im Besitz des Klosters verblieb. Auf dem gegenüberliegenden Ufer des Warthebaches legte der Orden im Jahre 1307, nach anderen Quellen 1445, die Stadt Zagórow (heute Hintersberg) an, die durch einen vier Kilometer langen Damm mit dem Kloster verbunden wurde, wie Freyer in seiner vorhin erwähnten Arbeit berichtet. Deutsche Bürger wurden in dieser Stadt ansässig, teils kamen sie aus dem Osten Deutschlands, teils aus den reichlich deutsche Bürger zählenden Städten der Nachbarschaft, wie Weßern und Slupca.

Die Reformation verschärfte die nationalen Gegensätze in Polen und diente als willkommener Anlaß, altes deutsches Kulturgut in polnischen Besitz überzuleiten. 1511 beschloß der polnische Reichstag, daß diejenigen Klöster, die ihren Bischöfen keine Privilegien über die aus-

Von Lenczyca bis Lentschütz

Rückblick auf ein Jahr erfolgreicher Arbeit

Hr. Galten wir einmal Rückblick auf das vergangene Jahr und seien wir dabei ehrlich. Was ist geschehen? Vor gut einem Jahr tobte in und um den damals noch polnischen Ort Lenczyca ein heißer Kampf. Die im Räume um Kutno eingeschlossenen polnischen Verbände versuchten auch über Lenczyca hinweg die eiserne Umklammerung der deutschen Wehrmacht zu durchbrechen. Vergebene Mühe, es gelang nicht! Inzwischen sind die Heldentaten der deutschen Truppen, die dem Verweissungsverlust der eingekesselten und zerschlagenen Polen standhielten, mit goldenen Lettern in das Buch der deutschen Geschichte eingegangen. Noch zur Zeit der Schneeschmelze zeugten viele, viele zerstörte Häuser, geborstene Wände, zerstörte Fassaden, Granattrichter auf Straßen und Feldern und nicht zuletzt die allerorten aus dem Schnee ragenden schlichten Kreuze davon, daß Freund und Feind sich hier in heftigem Ringen gegenüberstanden haben.

Mit dem Einzug der deutschen Zivilverwaltung begann ein Geist sich breit zu machen, der hierzulande noch nie spürbar gewesen ist. Es soll nun nicht etwa der Tätigkeit der deutschen Behörden das Wort geredet werden, aber es kann auch an dieser Stelle ruhig wieder einmal gesagt werden, daß von ihnen in vorbildlicher Arbeit Ungeheures geleistet wurde. Wer sich erinnert, wie damals das Stadtbild aussah, und heute geruhigen Schrittes durch die Straßen schreitet, der muß bekennen, daß doch vieles besser geworden ist. Die eingestürzten, zerstörten oder sonstwie zerstörten Häuser sind gänzlich abgerissen, die Baupläne aufgeräumt, das brauchbare Material sauberlich aufgestellt. Umgestallene Straßen sind erst, die in ihren herabhängenden Telefonleitungen sind beseitigt, Straßen und Bürgersteige sind verbessert und werden sauber gehalten. Die Hausfronten sind wenigstens teilweise schon wieder verputzt und getrichen, Fensterhebeln sind erneuert, freundliche Grünpflanze sind angelegt, deutsche Geschäfte eingerichtet, und der Stadtpark ist so gründlich umgestaltet worden, daß er heute im wahrsten Sinne des Wortes eine Erholungstätte darstellt. Deutsche Ordnung ist eingeführt und allenthalben reger deutscher Geist spürbar. Und das alles mitten in einem Kriege!

Nachdem alsdann Lenczyca seinen Namen gewechselt hatte, wurde daraus auch wirklich der deutsche Ort Lentschütz. Wenn es auch noch nicht gelungen ist, die Vertreter des „ausgewählten Volkes“ aus dem Stadtbild gänzlich verschwinden zu lassen, so ist doch dafür gesorgt, daß sie zum mindesten nicht mehr lästig fallen. Die durch jahrelange Unterdrückung und die Kriegshandlungen verärgerten Gemüter der hier ansässig gewordenen Deutschen haben sich wieder ausgeheitert. Stolz sind sie geworden auf ihr Deutschtum, stolz auf unseren gemeinsamen großen Führer. Heute hört man ja auch schon auf den Straßen deutsche Worte und häufig auch ein fröhlich gegebenes „Gut Ditt!“.

SA- und SS-Formationen ziehen durch die Straßen der Stadt, beleben das Straßenbild in ihren schmutzigen Uniformen und weisern in geordnetem Ehrgeiz und straffem Marschschritt bei den Liebhabern der Bewegung. Deutsche aller Stämme und Nationen sind angesiedelt worden und fühlen sich ausnahmslos wohl in unseren Mauern. Warum denn auch nicht? Wer sehen will, kann sehen. Und es gibt schon viel Sehenswertes in Lentschütz, man muß es nur sehen wollen. Jeder einzelne muß dazu das Bestreben haben, unser schönes Städtchen noch viel schöner zu gestalten. Dazu bedarf es aber der Mithilfe aller, und gute Ratschläge werden immer gerne angenommen. Schimpfen allein macht's wahrlich nicht. Saubere Wohnungen, saubere Straßen und ein paar nette Blumen vorm Fenster, dazu einen lauberen Charakter und ein deutsches Herz — das soll unser Aushängeschild sein!

Sachsen=Spielschar ganz groß!

Begeisterte Aufnahme in allen Orten des Landkreises Litzmannstadt

Man muß schon dabei gewesen sein, um zu verstehen, was die Menschen in den Städten und Dörfern um Litzmannstadt allabendlich angeht: der Darbietungen der Sachsen-Spielschar so aus dem Häuschen brachte! Ob es das nahe Konstantinow oder das entfernte und etwas einsame Podembi war, das Gemeindegemeinschaft in Konstantinow oder das Städtchen in Litzmannstadt — überall gab es hellen Jubel und laute Begeisterung, wo die Sachsen-Spielschar musizierte, spielte, tanzte und sang. Und wenn es auch erst vier Tage und acht Veranstaltungen sind (am Nachmittag und am Abend je eine), die die 42 Dresdener Jungen und Mädchen im Bann 664 erlebten und erleben ließen, so läßt sich doch schon jetzt feststellen: Der Erfolg ist ganz groß! Vor überfüllten Zuschauerräumen boten die SA-Kameraden und SS-Führerinnen aus dem Reich ein feines aufgebautes und in kleinsten Einzelheiten getonnes Programm. Man glaubt gar nicht, es hier mit einer Laienschar zu tun zu haben, so einwandfrei und abgerundet ist die Leistung dieser unter Stammsführer Werner antretenden Einheit.

Und die ohnehin stark ausgeprägte Gastfreundschaft der Städte und Dörfer im Unter-gau- und Bannbereich Litzmannstadt-Land-Lentschütz ist — womöglich — noch um einen Ton herzlicher und für die reichsdeutschen Gäste geradezu erstaunlich geworden. Zu richtigen kleinen Festtagen werden die Tage der Anwesenheit der Sachsen-Spielschar draußen: für beide Teile, sowohl für die freudig quartiergebende Bevölkerung als auch für die bei anderen Spielfahrten und zuletzt in Luxemburg fast ein bißchen verwöhnten Jungen und Mädchen.

Kundgebung mit Gauleiter Wächtler in Posen

Feierliche Übergabe der Ostlandhilfe / Preise an hervorragende Jugendschriftsteller wurden verteilt

Drahtbericht unseres ständigen Posener pm.-Berichterstatters

Den Höhepunkt des Besuchs des Reichswalters des NS-Lehrerbundes und Gauleiters Wächtler im Wartheland bildete die Kundgebung des NS-Lehrerbundes, Gauleitung Wartheland. In der Posener Messehalle fand diese Kundgebung am Sonnabend vormittag statt.

Der Fahnensturm begann schon an der Schlossbrücke und war besonders reich im großen, dicht besetzten Messegebäude. Hier bot sich auch ein Ausschnitt aus der Fülle der Lehr- und Vermittler, die in den letzten Monaten aus dem Reich in den Warthegau gelangt sind. Marschmusik begrüßte den Einzug der Ehrengäste. Dann erschollen die Fanfaren.

Gauleiter des NSLB, Dr. Sprenger, begrüßte die Versammlung, besonders Reichsstatthalter und Gauleiter Greifer, Reichswalter und Gauleiter Wächtler, Generalkonsul Speckel als Vertreter der italienischen Botschaft, die gleichfalls erschienenen Gauleiter und Gauverwalter sowie die vielen anderen Gäste dieser Reichskundgebung, die sinnbildhaft darin gipfelt, daß ein besonderes Hilfswerk aus dem Reich nun dem Osten übergeben wird. Die Millionen von Schülern und

Schülerinnen haben für Tausende und Aber-tausende hier im Osten Monat für Monat gearbeitet und gebastelt, während Hunderttau-sende von Erziehern beiderlei Geschlechts ihrer-tz dazu beigetragen haben, daß die großen Spenden zustande kamen. Nach dem Gedächtnis, alles daranzulegen, um dieses Land ganz deutsch werden zu lassen, spielt das Orchester und singt ein Chor von hundert Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen den Marsch der Deutschen in Polen.

Die nun folgende Meldung der aus dem Reich eingegangenen Lehr- und Lernmittel nennt 550.000 Gegenstände, darunter Führer-bilder, Klassenzimmerausstattungen, Globen, Atlanten, Filme, verschiedene Sammlungen, Bücher, Schulbedarf, Apparate, Spiel- und Sportgeräte neben vielen anderen.

Darauf wird die tags zuvor fertiggestellte Urkunde verlesen über die vom Reich über-nommene Patenschaft für die Schüler im Osten, verbunden mit dem Gedächtnis, mit allen Kräften für die Stärkung einer wahren Volksgemein-schaft in den Ostgebieten einzustehen. Diese Hilfe ist der Dank der deutschen Erzieherschaft an den Führer für die Befreiung des deutschen Ostens.

Reichswalter Gauleiter Wächtler spricht

Nunmehr spricht Reichswalter Wächtler, der einleitend das schon fast einjährige Wirken seiner Mitarbeiter im NS-Lehrerbund am Auf-bau des deutschen Schulwesens im wiederge-wonnenen Osten betont. Zu Beginn war die Schule hier bei jeder Voraussetzung für eine geistliche Arbeit und Erziehung. Der aus-gesprochene Wettbewerb hat einen Wettstreit entzündet, der wiederum so schöne Ergebnisse zeigte, daß nun eine stolze Bilanz gezogen wer-den kann. Seit Monaten rollen Wagen über Wagen mit Spenden in den Gau, zum Teil vollkommen neuartige Lehr- und Lernmittel enthaltend, die auch von Kindern für Kinder geschaffen worden sind. Warmer Dank gebührt dafür, unter anderem dem Oberkommando der Kriegsmarine, das 2000 eingerahmte Bilder von Kriegsschiffen gestiftet hat. Denselben Dank entbietet der Reichswalter dem Reichs-nährstand und den anderen Siskern, besonders natürlich den Kameraden und damit der gesam-ten Lehrerschaft für das in so hohem Maße be-kundete politische Verständnis. Der Lehrerschaft aber, die unter schwerem Druck und oft in größter Not und Bedrängung dennoch im Osten aufpaukte, auf dem flachen Lande meist den lech-ten Halt für Sprache und Volkstum bildend, zollt der Reichswalter besondere Anerkennung. Er erklärt, stolz darauf zu sein und die größte Freude darin zu finden, diese vollen- und he-matretreue Lehrerschaft in die großdeutsche Ge-meinschaft der Erzieher aufnehmen zu können. Die Ostlandspende aber ist noch gar nicht zu Ende, sie steht vielmehr erst in ihrem Anfang und wird fortbestehen, bis diese Gebiete fest auf eigenen Füßen stehen werden. In dreijähriger Warthelandfahrt waren die Spuren des vor-angegangenen Ausrottungskrieges nicht zu ver-kennen. Nun aber hat das deutsche Schwert dieses Land für immer wieder erobert, damit es mit deutschen Menschen gefüllt werde, die arbeiten und schaffen und, wenn es nottut, auch ihr Leben in die Schanze schlagen sollen. Reichs-walter Wächtler erwähnt in diesem Zusammen-hang, daß er tags zuvor angeordnet habe, für diese und andere Ostgebiete Mittel auszuwer-fen, um die Lehrerschaft geistig und seelisch härter auszurüsten und sie fähig zu machen, ihre großen Aufgaben wirklich und dauernd zu erfüllen. Sobald wie möglich soll es auch zu einem großzügigen Austausch zwischen dem Ost-

reich und dem Osten kommen. Das gilt für Schüler in Gruppen und ganzen Klassen, denn die persönliche Bindung ist besonders wichtig. Der Reichswalter geht noch auf die Deutung des Sages ein: Wissen ist Macht. Der früheren Überprüfung dieses Ausspruches stellt er die Begriffswelt entgegen, wie sie heute gilt oder gelten sollte. Natürlich ist das Wissen an

Der Gauleiter: Einmalige große völkische Aufgabe

Gauleiter und Reichsstatthalter Greifer übernimmt, nachdem eine feierliche Kantate vorgetragen worden war, die Ostlandhilfe sym-bolisch auch im Auftrag der vier anderen Orts-gaue, die schon vorher durch je ein Mädel für die Spende gedankt hatten. An den Reichs-walter gewandt, dankt der Gauleiter ihm und allen Vertretern und Gästen aus den verschiede-nsten Gauen. Die Anwesenheit dieser Gäste spreche dafür, daß das ganze deutsche Volk die hiesige Arbeit verfolgt und daran Anteil nimmt. Das Wartheland sei nicht nur der größte Gau im deutschen Osten, sondern auch der völkisch schwierigste Raum. Alles muß hier neu geschaffen werden. Daran beteiligen sich Altangehörige und umgesiedelte deutsche Men-schen neben solchen aus allen Gauen des Ost-reichs. Damit wird befundet, daß eine Ge-meinschaftsleistung des ganzen deutschen Volkes begonnen hat. Die Jungen und Mädel wer-den nach großdeutschen Gesichtspunkten erzogen, wozu die Ostlandhilfe wesentlich beiträgt. Hier sind die Aufgaben ebenso schwer wie groß, aber-mals ist in diesem Zusammenhang die Bedeu-tung des Warthelands als Kornkammer her-vorzuheben. Diese hat beizubehalten zur Sicherung des deutschen Volkslebens. Der heiligen Ju-gend aber wird eine besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Die Jugend muß auf ihre künftigen Aufgaben vorbereitet werden, das gilt zumal für die Charaktererziehung, denn wir wollen uns dermaleinst von anderen Gauen nicht über-

sich nicht zu entbehren, aber noch wichtiger ist die Charaktererziehung, damit sich nicht das wie-derhole, was wir am Ausgang des Welt-rieges erlebt haben. Die Schule soll eben nicht nur Lehranstalt, sondern ganz vorbildlich auch Erziehungsstätte sein. Der Staat endlich ist nicht Endzweck, sondern Mittel zum Zweck. Der Staat ist auch Voraussetzung für ein zu kultu-rschöpfenden Leistungen befähigtes Volkstum, das seinerseits in der Masse wurzelt. Am wert-vollsten sind diese Urelemente, die zu erhalten höchste Aufgabe ist. Die Schulgebäude für alle ist ein grundbühlicher völkischer, gar nicht so sehr sozialer Gesichtspunkt.

Hierauf verkündet Reichswalter Wächtler folgende Preise für Dichter und Schriftsteller, die Werke für die Jugend geschaffen haben:

1. Preis Max Breuer;
2. Preis Willy Gebel;
3. Preis Gerhard Dabel;

ferner aus der Hans-Schemm-Stiftung fol-gende Preise für beste Jugendbücher:

1. Preis Hans Waplia;
2. Preis Otto Boris;
3. Preis Frau Marianne Baumann-Scheel.

Die sämtlich anwesenden Verfasser nehmen die Preise entgegen und werden von den An-wesenden mit rauschendem Applaus begrüßt.

Für das nächste Jahr, so schließt der Reichs-walter seine Rede, sollen wiederum Preise ver-teilt werden, die aber besonders für Dichter dieses Lebensraumes in Frage kommen, die den großen Kampf des deutschen Menschen in der Sprache des Kindes zu schildern hätten. Damit überträgt der Reichswalter die Ostlandhilfe dem Gauleiter.

Große Feierstunde in Deutscheneck

Gauleiter Wächtler verspricht der Albert-Breyer-Mittelschule Sonderbetreuung

Dr. W. Ganz Deutscheneck fand im Zeichen eines seltenen Ereignisses. Der Reichswalter des NS-Lehrerbundes, Gauleiter Frh. Wächt-ler-Bayreuth, stattete der Albert-Breyer-Schule einen Besuch ab. Festlich geschmückte Straßen erwarteten den hohen Gast. Auf dem ehemaligen Schulhof, zwischen Parteihaus und Schülerheim, harrten Schüler, Lehrerschaft und Organisationsleiter in Kraft ausgerüsteten Reihen und trotz des eiligen Windes in ausgezeichneter Stimmung der Ankunft der Würdenträger. Um 16 Uhr erschien der Reichswalter in Begleitung der Regierungs- und Kreisbehörden. Vom Reichswalter des NSLB, Warthbrücken, Bg. Borholt, begrüßt, schritt er die Ehrenforma-tionen ab, wobei er besonders die Schuljugend grüßte und mit den einzelnen Erziehern kurze Worte wechselte.

Nachdem eine Schülerin ein Gedicht aufge-lagt und dem Reichswalter im Namen ihrer Kameraden und Kameradinnen Blumen über-reicht hatte, folgte eine kurze Ansprache des Landrates von Warthbrücken, Kreisleiter Becht-Rebner drückte seine Freude darüber aus, daß seinem Kreise diese Ehre widerfahren sei, und gelobte dem Führer und seiner Idee Treue hier auf äußerstem Grenzposten.

Es sprach nun der Reichswalter. An alle Volksgenossen dieser Stadt gewandt, die mit Rücksicht auf ihre Tradition den hohen Namen Deutscheneck trägt, insbesondere aber an die Jünglinge und Erzieherschaft der Schule, dankte er ihnen für die mutterhafte deutsche Haltung in Vergangenheit und Gegenwart. Gerade diese Mittelschule bester deutscher Tra-dition im ehemaligen Mittelpolen habe er sich unter ganz wenigen im Warthegau auszeichnen, dieser nach dem vorerwähnten völkischen For-scher und Kämpfer benannten Anstalt gelte auch fortan die besondere Fürsorge des Reichs. Sie soll eine Musteranstalt im neuen Gau wer-den! Der gesamten Erzieherschaft der Schule verpflachte der Reichswalter einen 14tägigen Gastaufenthalt in Bayreuth im nächsten Jahr, desgleichen in Jahresfolgen den einzelnen

Klassen. Das Versprechen wurde mit dankbarem Jubel aufgenommen.

Anschließend besichtigten die Gäste das Schü-lerheim, dessen repräsentative, von Grund auf neue Ausstattung in nächster Zukunft eigens Sorge der höchsten Behörden ist. Schule und Heim gehen einem schönen Aufstieg entgegen!

Deutscheneck

Propagandaflim

Dr. W. Von der Kreisleitung aus und unter technischer Betreuung der Kreisbildstelle lief hier am Dienstag der Film „Leben im Kampf“, der den Volksgenossen die heute so lebenswichtigen rassistischen Probleme nahe brachte. Der Saal war bis zum letzten Platz besetzt.

Güterabfuhr?

Von und zu der Bahn

Rufen Sie 115.45 an

Expedition Ludwig Koral

Osorkow

Erfolgreiche „Minna von Barnhelm“

Einen verheißungsvollen Auftakt bot die Landesbühne Wartheland, mit der Aufführung des Lustspiels „Minna von Barnhelm“ zum Beginn der Winterspielsreihe 1940/41 in Osor-kow. Nach Überwindung der Anfangsschwierig-keiten in der Anpassung an die Saalverhältnisse gelang im Laufe der Aufführung ein immer besseres Zusammenspiel, so daß sich in dem voll-besetzten Gemeindegarten der Beifall von Alt zu Alt steigerte. Jeder der Darsteller war bemüht, sein Bestes zum guten Gelingen der Auffüh-rung beizutragen. Wir alle sehen mit großem Interesse den weiteren Auftritten entgegen.

Bei-
jugen-
erst no-
Soldat-
bedeute-
fahre-
den a-
lienan-
keiten-
Die-
in der-
Parole-
hem W-
Natie-
niger C-
Dah-
Jahrt

lagen.
wie sie
Ausfich-
schleht-
führen,
reichlich
tung zu-
prombi-
führer,
hängen.
Kerle,
und mi-

Ende
zu drit-
erfahre-
Ausfich-
Reisig
Känge,
kann-
veranla-
im Bag-

In d-
großes
führer
gewußt
schieren
wir ge-
andre je-
Sbr mo-
wir...

Nach
den vor-
am leht-
dah wir-
und über-
schen W-
für die
werden.

Mit
Johoff
Hauke
Mr W-
men in
wirklich
löst wir
„Weit i-
ja weit,

Braune
Ja n-
geschid-
so, alles
Schinen
Kompo-
Tüten,
Musik
jemand
lauter,
Amigo
einem A-
kommt!
haben E-
nommen
Rhyth-
des Rhyth-
ten, Här-
Tri-
Unprad-
Ab-

Der
Dann l-
den Le-
schieren!
lich ge-
eriten
italien-
kurz auf
Die Hof-
ihre Sta-
schieren!
Anders

Wir marschierten vor dem Duce!

Ein Italienfahrer aus dem HJ-Bann Ligmannstadt-Land-Lentschütz berichtet über eine große Reise

In diesen Tagen lehrten 250 HJ-Führer von Italienfahrt zurück; mit ihnen zum erstenmal Kameraden aus dem Wartheland. Ein Teilnehmer aus dem Bann 664, Heinz Wolf, Magdabrow, berichtet im nachstehenden über das vielfältige Erleben dieser Fahrt.

Wenn man nicht erst seit einem Jahr „jugendbewegt“ ist und das Marschieren nicht erst von den zu unserer Befreiung einrückenden Soldaten der deutschen Wehrmacht lernte, dann bedeutet das „Fahren“, und auch das „Großfahren“ nicht mehr so viel für einen, wie für den andern eine Urlaubsreise oder ein Familienausflug nach Überwindung vieler Schwierigkeiten und wenn und über...

Diesmal jedoch, mitten im Krieg, mitten in der Schul- und Arbeitszeit, riskieren die Parole „Großfahrt!“ doch aus der sonst bei solchem Anlaß zur Schau getragenen Ruhe hoch. „Italien! Mensch — München, Brenner, sonniger Süden, Vorstellung bei Mussolini!“

Dah einmahl aber die Teilnahme an solcher Fahrt leicht gemacht würde, kann man nicht

„Bravissimo, herrlich...“ Ehrlich begeistert sind sie, wollen uns gleich mitnehmen zu sich nach Haus, ins nächste Lokal — aber Leuten, wir wollen heute Abend in Padua sein!

Im Paradeplatz zurück zum Bahnhof. Tüten, Abzeichen, drängelndes Händelschütteln, Winken. Abend.

Das große Erlebnis: Padua!

Die ganze Stadt scheint auf den Beinen. Ein dichtes Spalier von Menschen empfängt uns, als wir nach — diesmal gründlicheren wechselseitigen — Begrüßungsansprachen und Abhören der Nationalhymnen die Straßen Paduas betreten. Bis hin zu unserer Schule, wo wir die nächsten Tage untergebracht sind und verpflegt werden, ist alles „Schwarz“, besser:

schwarz bestrahlt man uns von allen Seiten, ebenso laut wie herzlich.

Wir kommen neben die Rumänen zu stehen. Es sind durchweg große, dunkle Jungen mit harten und entschlossenen Gesichtern. So und nicht anders haben wir uns die Eiserner Garde vorgestellt. Wir erfahren, daß kaum einer unter ihnen ist, der nicht Jahre und Monate im Gefängnis verbracht. Diese Zeit hat sie ebenso wie der Kampf auf der Straße gestählt und zu Männern werden lassen, die mit dem Werden und Wachsen unserer Bewegung viel Gemeinsames haben.

Die meisten Blide ziehen die sehr lebhaften Spanier auf sich. Ein allgemeines Messertauschen entwickelt sich zwischen den einzelnen Gruppen. Sehr bald sind auch wir unsere HJ-Doyle los geworden und haben dafür Spanier-Doyle oder bulgarische Klingen an der Seite.

Immer mehr Menschen haben sich angesammelt und die Straßen nahezu verstopft, als wir

Anblick einen deutschen Marsch angestimmt. Es wird ein gutes Marschieren. Hoch hebt Mussolini seine Rechte zum Gruß und blickt uns mit leuchtenden Augen an. Nach dem Vorbeimarsch wird kurz rechts eingeschwenkt, und jetzt stehen wir ganz nahe beim Duce, kaum zehn Schritte ist er von mir entfernt. Und immer wieder wendet er sich — während einer Marschpause — an diesen und jenen aus unserm Führerkorps, um sich deutsch, begleitet von energiegelassen, lebendigen Gebärden, mit ihm zu unterhalten. Ganz ernst bleibt er, als die Spanier ein wenig theatralisch mit ihrem etwas zu jungen Anführer vorbeiziehen — und alle, alle andern müssen doch lächeln. Auch die Spanier marschieren lachend heran und vorbei...

Am gleichen Tage gibt es noch vor Abend erste ausgedehnte Freizeit und natürlich große Verbrüderungsfeiern, vorwiegend von den spanischen Kameraden inszeniert. Der gute italienische Wein, die außerordentliche Gastfreundschaft Paduas (kaum wurden wir etwas von unseren 70 Lire Taschengeld los!) trugen dazu bei, daß der Abschied am nächsten Tag nicht leicht wurde.

Im Rahmen eines großen geselligen Beisammenseins im Rathaus zu Padua erhielten die Formationen Erinnerungswimpel, die Angehörigen des Führerkorps italienische Ehrenbolche und wir alle schöne, große Erinnerungsmedaillen an grünweißrotem Band.

Venedig-Innsbruck

Bei regnerischem Wetter traf unser Sonderzug am Sonnabend, dem 12. Oktober, in Venedig ein. Der Markusplatz, die ehrwürdigen Patrizierhäuser, die Gondeln — alles imponierte uns sehr. Nur ging alles viel zu schnell. Was hätten wir nicht alles noch sehen mögen! Und nun ging es ja schon ans Abschiednehmen. Gründlich tat man das. Mit vielen Neben, vielem Händelschütteln, manchem Umarmen und sehr viel guten Taten!

Wir werden lange an Italien 1940 denken! Weniger, weil wir in kurzer Zeit unheimlich viel erlebt, sondern vor allem, weil alles so echt und natürlich war, was wir erlebten!

Trient-Brenner-München-Innsbruck — das ist eine lange Schlussetappe, über die man noch viel erzählen könnte. Wir haben Italien kennengelernt, wie man es in Monaten nicht besser kennenlernen kann: arbeitssam, stolz, aufgeschlossen, und bereit, in bester Kameradschaft mit seinem Freund und Verbündeten, mit Deutschland zu marschieren.

Der Haselekar (2334 m über Innsbruck) mit herrlicher Fernsicht bei sonnenklarem Wetter war der letzte Marschstein unserer Herbstfahrt. Am Fuße dieses Gipfels trennten wir uns von zweihundert Kameraden aus dem ganzen Reich.

Aus der Gauhauptstadt

Sechs volkspolitische Vortragsabende pm. Im Rahmen ihrer Parteischulungsabende veranstaltet die Kreisleitung der NSDAP, Polen-Stadt vom 16. Oktober bis zum 20. November sechs volkspolitische Vorträge, die abends im Schulungshaus der NSDAP, Rurfschering 2/3, stattfinden werden. Sprechenden werden Gauamtsleiter Dr. Coulon, Hauptsturmführer Dr. Lück und andere. Allen Volksgenossen steht es frei, die Vorträge zu besuchen.



In Erwartung des Abmarschbefehls Padua

Strassenmusik in Padua

(2 Aufnahmen: Wolf-Magdabrow)

lagen. Erst einmal gab es eine „Vorauslese“, wie sie es nennen, im Bann. Wer noch „in Aussicht“ war außer uns beiden, die wir dann schließlich zur weiteren Ausreise nach Polen führen, weiß ich nicht. Jedenfalls führen wir, reichlich plötzlich, und ohne sonderliche Begeisterung zu hinterlassen. Im „Sieb“ blieben dann prompt — weiß der Himmel und der Gebietsführer, warum! — weit mehr als die Hälfte hängen. Und waren doch alles große, blonde Kerle, mit einer lauten Stimme, musikalisch und mit besten Absichten dazu...

Endgültig in großer Uniform unterwegs — zu dritt führen wir aus Ligmannstadt ab — erfahren wir, daß unser nächstes Ziel — ein Ausreiselager bei München ist! In Berlin und Leipzig steigen allerhand Kameraden zu. Hohe Ränge, Ordensbänder am Waffengürtel — man könnte klein und häßlich werden; ist aber nicht veranlagt dazu und kommt in guter Stimmung im Lager an.

In der Nähe von Bad Tölz haben sie ein großes Zeltlager errichtet. Ein Hauptbannführer nimmt uns in Empfang. Wir meinen, gewohnt zu haben, was Drill ist, glaubten, marschieren zu können. Wie bitte? Nichts haben wir gewohnt! Wackelbänder sind wir und alles andre jedenfalls, als „Repräsentanten der HJ.“ Ihr wollt es nicht glauben? Gut, beweisen wir...

Nach fünf Tagen Marschübung — drei Stunden vormittags, drei Stunden am Nachmittag, am letzten Tage etwas länger — glauben wir's, daß wir gar nichts können und gar nichts sind und überhaupt nicht verdienen, und so. Dazwischen Vorträge über Italien, Land und Leute für die wenigen, die das Glück haben werden...

Mit dem Erscheinen von Gebietsführer Hohoff löst sich alles — bis auf Sechzig, die nach Hause müssen — in Liebe und Wohlgefallen auf. Wir Acht aus dem Wartheland bleiben, kommen in neue, zumeist gutpassende, jetzt erst wirklich große Uniform und singen ebenso erlöst wie begeistert im Sonderzug zum Brenner: „Weit ist der Weg hinaus zum Heimatland, ja weit, so-o-o weit...“

Braune Mädchen am Brenner

Ja natürlich, Mädchen. Sehr braun, sehr geschickt gerädert, sehr freundlich, sehr laut und so, alles sehr. Wir sind ja in Italien. Tüten mit Schinkenbrötchen, Kuchen, Weintrauben und Kompott fliegen in die Abteile, viele, viele Tüten, mehr, als wir sind. Sehr gute Tüten. Musik spielt, ein bisschen ruhiger wird es, als jemand eine Begrüßungsrede hält, dann wieder lauter, Lokomotive dampft, pfeift. Kuhhändchen, Amigo mio, bello — oh, wieviel Latein da mit einem Mal von unserer Seite zum Vorschein kommt! Erste Abzeichen werden getauscht — wir haben besonders für den Zweck welche mitgenommen —, Musik spielt, Bakula ruft im Rhythmus des abdampfenden Zuges den Namen des Führers, wir „Duce! Duce! Duce!“, Winken, Händelschütteln, Aus.

Trient. Mädchen, Tüten, Musik, Bakula, Ansprachen, Abzeichentauschen, Händelschütteln. 16.

Berona. Aussteigen! Großer Empfang. Dann schnell mal — um uns Bewegung und den Leuten große Augen zu machen — marschieren! Dreiviertelstunden durch die feiertaglich geschmückte, staunende, jubelnde Stadt. Zum ersten Male bröht unser Paradezug auf italienischem Pflaster. Am Amphitheater wird kurz aufgelöst. Sind wir nicht gut marschiert? Die hohe Führung: „Wollt verrückt geworden, ihr Pfaffenkinder!“ Zwei Tage Straf marschieren! (Ging nachher prompt in Erfüllung!) Anders die uns umringenden Italiener:

Bunt von Menschen. Büben und Mädchen mit allerlei kriegerischem Spielzeug marschieren vor und neben und hinter uns, in engen Gassen werden wir richtig eingekesselt — es wird diesmal nichts aus einem richtigen Paradezug. Aber singen können wir. Und tun's ausgiebig. Von den Straßenseiten winkt und flacht und ruft und jubelt es. Hier und da sieht man fremde Uniformen unter den vielen italienischen: das sind die Spanier, die Ungarn und Rumänen, die alle schon vor uns hier ankamen zum großen Vorbeimarsch am Duce.

Der Morgen eines großen Tages bricht an. Doppelte Portionen gibt es zum Frühstück. Dann wird angetreten.

Am großen Marktplatz, von wo aus der gemeinsame Marsch erfolgt, stehen die Formationen aus vier befreundeten Ländern. Da sind Rumänien's junge Eiserner Garde, die Falange-Jugend, bulgarische Kadetten und eine Abteilung ungarischer Staatsjugend. In fünf Spra-

uns endlich in Bewegung setzen. Als einzige der Gastformationen mit marschmäßig gepackten Affen. An der Spitze die Innsbrucker Bannfahne. Hinter ihr das Führerkorps und die EK-Träger. Hinter uns schließen die Rumänen, sämtlich ohne Kopfbedeckung an. Ihnen folgen die bulgarischen Kadetten, von Offizieren geführt, die Magyaren in sehr lockerer Uniformierung und die auf das Trompetenkommando eines etwa sechsjährigen Bubchens hörenden Spanier.

Und gar nicht lange hat es gedauert, und der große Augenblick ist da: In dreier Straße erwartet uns in seinem Wagen, umgeben von Ministern, Völkstastern, Gelehrten und Generälen der Duce. Hart knallt unser Schritt jetzt über den Asphalt und unter den vielfachen, alles überhörenden Rufen der unübersehbaren Menschenmenge fliegen die Köpfe nach rechts, die Hände ins Koppel. Zu unserer Überraschung hat die Militärkapelle bei unserem

Wanderung nach Schloß Reichen / Von Percy Meyer, Polen

Wer Gelegenheit hat, das Wartheland zu bereisen, wird immer wieder in diesem so ausgedehnten Gebiet, das auch an Einwohnerzahl einem früheren mittelgroßen Königreich gleichkommt, neues entdecken. Der Reisende wird sich dann wohl auch sagen, das habe er eigentlich nicht erwartet. Diese angenehmen Überraschungen beziehen sich auf landschaftliche Schönheiten, historischen Denkmale, architektonische Reize, kulturelle Leistungen und anderes mehr. Eine kleine Zusammenfassung der meisten dieser Vorzüge bietet Reichen, früher Radosyna.

Von Polen aus gelangt man über Lissa nach Reichen. Seinerzeit die viergrößte Stadt im Großherzogtum Polen, ist Lissa vom Bahnhof bis zum Marktplatz, auf dem sich als architektonische Insel ein ansehnliches Rathaus befindet, in fünfzehn bis zwanzig Minuten durchschlendert. Die Häuser stammen zum allergrößten Teil aus preußisch-deutscher Zeit, höchstens daß die Polen hier und da einen absehbaren grauen Kubus mitten hineingepflanzt haben. Beim Ausbau der Stadt wird vieles zu leisten sein. Acht Minuten Eisenbahnfahrt hinter Lissa liegt Reichen, d. h. der Bahnhof dieses Namens. Die Station „mit Zubehör“ bildet eine winzige Siedlung für sich, die einige Kilometer vom Städtchen entfernt ist. Der Weg dorthin führt durch zwei Dörfer rein deutscher Prägung. Auch die Landbevölkerung ist hier deutsch. Die Leute beantworten an sie gerichtete Fragen gern und freundlich. Man sieht, sie fühlen sich nun wieder ganz deutsch und frei. Sie werfen fleißig und sind auch noch im Herbst dunkel des Herbstabends auf dem Felde beschäftigt, wie der spätere Heimweg zeigte.

Endlich ist auch die Stadt erreicht. Durch lauschige Gäßchen, vorbei an Gärten und Feldstüden, gelangt man auf den Marktplatz, der nun die erste „Sensation“ bietet. Anders ist die Tatsache nicht zu nennen, daß laubereiche deutsche Häuschen mit schmaler Stirnseite in der heute fast schon märchenhaft wirkende Bauweise des sechzehnten und achtzehnten Jahrhunderts hier im deutschen Osten einen Platz einnehmen, der von aller deutscher Stadtkultur spricht, die in diesem engen Raum gleichsam als Musterchau wirkt. Von den Pfefferkuchenhäuschen aus führt ein Gäßchen schräg auf das Land, in Wirklichkeit nach einer Wegbiegung zum Park, der wiederum den Blick auf ein Barockschloß freigibt, das nun die zweite, aber auch arößere Überraschung bietet. Das Zeitalter



Schloß Reichen — wie aus dem Dresden des Barock ins Wartheland versetzt

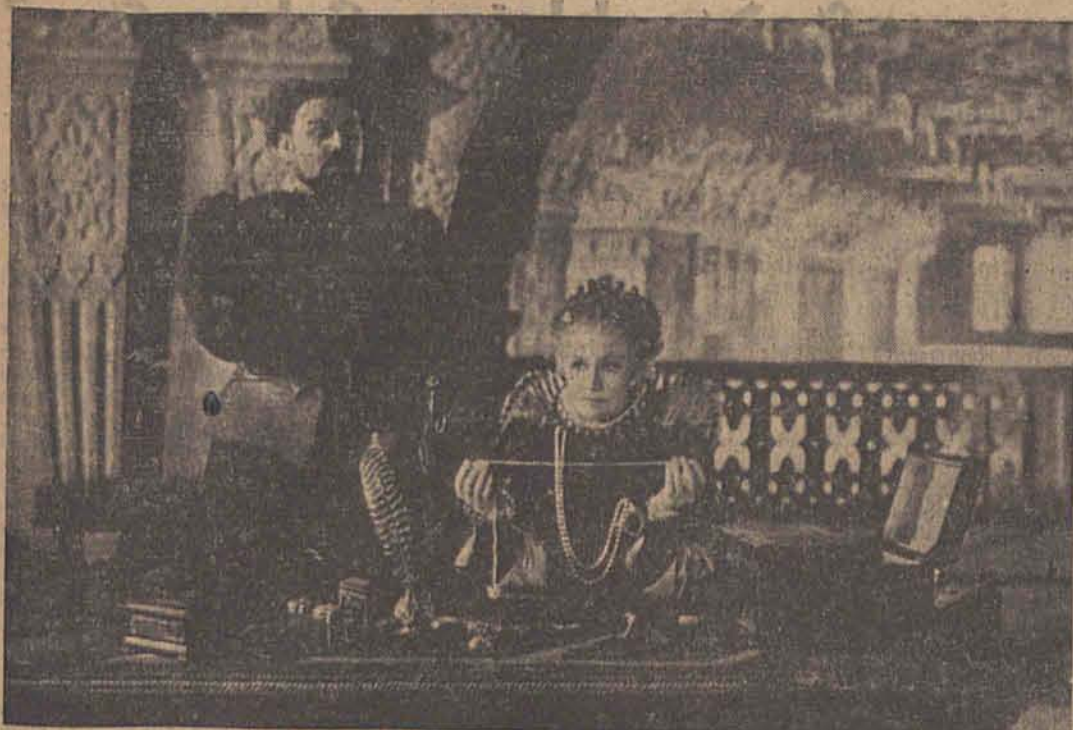
Aufn.: Bogo

Augusts des Starken, der ja Sachsen- und Polenkönig war, spricht aus diesem monumentalen Gebäude, das wie aus Dresden in das Wartheland versetzt zu sein scheint. Den verschiedenen Zwecken hat Schloß Reichen gedient.

Selt einigen Monaten ist hier die Nationalpolitische Erziehungsanstalt im Gau Wartheland untergebracht. Im Gebäude selbst springt den Besucher der Barockstil geradezu an. Er verläßt ihn auch nicht, wenn der Blick zu den mächtigen Fenstern hinausweist. Je höher das Stodwerk, um so mehr weitet sich die Aussicht. Kleiner werden die Grünanlagen, ausgedehnter wird der Gesichtskreis, über den Marktplatz hinaus, bis zu den färblichen Kadelwäldchen, vereinzelten Gehöften und den Bindungen der kleinen Wassergraben. Das Ganze ein Bild, wie es sich sonst nur vom Kirchturm oder vom Flugzeug aus bietet. Schloß Reichen als landschaftlich-architektonisches Idyll wirkt bei sinkender Sonne besonders

stimmungsvoll. Die heranwachsende Jugend freilich und ihre Erzieher tragen weder Joppe, noch Samthoppe oder weiße Strümpfe, haben vielmehr eine zweck- und gleichmäßige Tracht, die den Bedingungen unserer Zeit entspricht. Ihr liegt das Spielerische und Ländliche des Barock gänzlich fern. Dennoch weiß sie den Ernst und die Größe der Gegenwart sehr wohl mit der ausschweifenden Erkenntnis einer schönen Vergangenheit zu verbinden. Diese Geselligkeit entbehrt ihrerseits des Reizes nicht, bildet sie doch einen Teil des Idylls von Schloß Reichen, das man gern erlebt.

Alle Gäste und Teilnehmer des Eröffnungsappells in Reichen, die eigene Aufnahmen gemacht haben, werden gebeten, dem Leiter der Nationalpolitischen Erziehungsanstalt Abzüge oder Negative dieser Aufnahmen — natürlich gegen Kostentrückerstattung — zur Verfügung zu stellen.



Maria Stuart im Film: „Das Herz der Königin“

Der Altmeister des deutschen Films, Professor Carl Froelich, steht seit längerer Zeit wieder im Atelier, um ein neues großes Werk nach langer sorgfältiger Vorbereitung aus der Ideenwelt zur Wirklichkeit des lebendigen Bildes und der Sprache zu erheben.

Würdig seines großen Könnens ist die neue Arbeit, der er zur Zeit lebt: „Das Herz der Königin“, ein Film, der Sarah Leander in der Rolle Maria Stuart, Willy Birgel und Maria Koppenhöfer als ihre großen Gegenspieler Lord Bothwell und Elisabeth vor uns treten läßt. Das Drehbuch zu dieser Tragödie des Herzens und der Politik schrieb Dr. Harald Braun.

Von ungewöhnlichen Ausmaßen, würdig, düster und lastend sind die im Froelich-Studio der Ufa errichteten Bauten, so als wollte schon die Architektur das Schicksal spiegeln, das der Film erzählt. In diesem altenglischen Milieu bewegen sich die Frauen in den strengen, jeder modischen Verpieltkeit entbehrenden streifen Gewändern jener Zeit, die Figuren des Spiels, eindrucksvoll in ihrer statuarischen Schönheit und erhaben durch die Ruhe ihrer gemessenen Bewegungen, allen voran die Trägerin der Hauptrolle, Sarah Leander.

Halblaut nur werden die Worte zwischen Regisseur und Darstellern gewechselt — das ist bei Professor Carl Froelichs Arbeit zwar immer so — aber hier gewinnt die Stille doppelte Bedeutung, und unwillkürlich hält man den Atem an, wenn langsam und trotz aller Melodramatik des Organs von bitterer Entschlossenheit künden die Worte der schottischen Königin hoheitsvoll fordernd in einer Szene erklingen. Daß diese Maria, dem schändlichen Tod auf dem Schafott geweiht, niemals ein Lied hat über die schönen Lippen bringen können, erscheint angesichts solch ernster Szene unwahrscheinlich. Und doch singt sie, wie es ihr geschichtliches Ebenbild auch getan hat — im getragenen Madrigalstil des sechzehnten Jahrhunderts, den der Komponist des Films, Theodor Wadewitz, als dramaturgisch-musikalisches Element einsetzt, nachdem wochenlanges Studium in Archiven und musikwissenschaftlichen Bibliotheken vorangegangen war.

ment einsetzt, nachdem wochenlanges Studium in Archiven und musikwissenschaftlichen Bibliotheken vorangegangen war.

Alle, die hier am Werk sind — und es ist eine beträchtliche Schar bester Charakterspieler: Axel von Ambesser, Lotte Koch, Friedrich Benfer, Erich Pontö, Herbert Hübner, Stahl-Nachbauer, Klein-Rogge, Süßenguth, Josef Sieber, von Meyerind, von Winterstein, Bruno Decarli, Hans Hefling, Karl Haubenreißer, um nur einige zu nennen — alle sind begeistert von ihren Rollen. Der junge Willi Quadflieg spricht aus, was wohl für einen jeden über die Rolle hinaus entscheidend ist: Daß ein Mensch und Künstler wie Carl Froelich ihnen bei der Gestaltung ihrer Aufgabe durch eine beispiellose Art der Führung hilft und die Selbstsicherheit zu geben weiß, die über die Routine hinausführt zu wirklichem Nachempfinden und völligem Aufgehen in der Rolle.

„Sie werden eine Leander in diesem Film erleben, wie sie bisher noch in keinem anderen zu sehen war...“, sagt Professor Carl Froelich mit leisem Lächeln, als wir uns von ihm verabschieden.

Alle Fotos: Ufa

Neue Japan-Kulturfilme. Von der Ufa-Kulturfilmherstellung sind für die Terra-Filmkunst neue Japan-Filme geschaffen worden. Es handelt sich um die Filme „Reis und Holz im Lande des Mitado“, „Frühling in Japan“ und „Der heilige Berg“. Diese Filme sind eine Ausbeute der Japan-Expedition von Dr. A. Brand und wurden unter dessen Leitung von Kameramann Walter Rimpl gedreht.

Jülich spricht von der „Geierwally“. In Anwesenheit der Spitzen der Behörden, des deutschen Generalkonsuls und der Künstlergesellschaft von Jülich wurde der Hans-Steinhoff-Film der Tobis „Die Geierwally“ im Rahmen einer Festvorstellung der Schweizer Öffentlichkeit übergeben. Heidemarie Hatheger nahm auf der Bühne den stürmischen Jubel des bis auf den letzten Platz gefüllten Hauses, in das Hunderte keinen Einlaß mehr fanden, entgegen. Die Presse bekräftigt ihr, der Regie und dem gesamten Werk einen durchschlagenden Erfolg.



Aus dem Generalgouvernement

Deutsches Wohnviertel in Warschau
r. Der Chef des Distrikts von Warschau hat die Bildung eines deutschen Wohnviertels in Warschau verfügt, das wie folgt abgegrenzt wird.

Die Ostgrenze bildet die Weichsel.
Die Nordgrenze folgende Straßen: Neue Aufahrt (Nowy Jazd) einseitig, Schloßplatz einseitig, Senatorenstraße und Theaterplatz einseitig.

Die Westgrenze: Großer Platz einseitig, Torplatz einseitig, Königsstraße beiderseitig, Dreikreuzplatz und Siegesstraße beiderseitig, Neue Welt beiderseitig, Straße der Polizei beiderseitig, Platz der Kubiner Union einseitig, Wladislawstraße beiderseitig.

Die Südgrenze: Olshita einseitig, Chelmicki Straße einseitig, Wolica einseitig und dann in genauer östlicher Richtung bis zur Weichsel.

Alle in Warschau anwesenden Deutschen haben mit der Zeit in den deutschen Wohnbezirk umzuziehen; der Schlusstermin für die Umsiedlung wird bekanntgegeben werden. Der Beauftragte des Distrikts für die Stadt Warschau ist ermächtigt, Ausnahmen aus dienstlichen Gründen zuzulassen. Anträge um Wohnungszuweisungen sind an die Abteilung Umsiedlung im Amt des Distrikts zu richten.

Das jüdische Wohnviertel begrenzen folgende Straßen: Żoliborska, Bonifraterska, Św. Józefa, Nowolipki, Przejazd, Długa, Borek, Senatorenstraße, Bankplatz, Großer Platz, Torplatz, Königsstraße, Zielna, Łódzka, Twarda, Grodzka, Tomarowa, Rejzno, Karłowicza, Jüdischer Friedhof, Spółna, Okopowa, Łódzka, Stawki.

Die zur Zeit im jüdischen Viertel wohnenden Polen haben dieses spätestens bis zum 31. Oktober zu verlassen. Sie dürfen sich außerhalb des deutschen Viertels ansiedeln, während jetzt im deutschen Viertel wohnende Polen dort bleiben dürfen.

Alle Juden, die noch außerhalb des jüdischen Wohnbezirks leben, müssen bis zum Monatsende in das jüdische Viertel umziehen, in das 15 Durchfahrtsstraßen münden.

Die Ausführungsanordnungen, die Näheres bestimmen werden, wird der Beauftragte des Distrikts für die Stadt Warschau SA-Oberführer Leist, erlassen.

An unsere Leser

im Generalgouvernement!

Da Postanweisungen von Zeitungen vom Verlag aus in das Generalgouvernement noch nicht möglich sind, weisen wir unsere Leser darauf hin, daß jedes Postamt im Generalgouvernement verpflichtet ist, Bestellungen auf die Litzmannstädter Zeitung unbedingt anzunehmen.

Da die Post bekanntlich im Voraus für den kommenden Monat die Bezugsgebühren einzieht, ist es notwendig, daß gerade unsere Leser im Generalgouvernement die Postbezugsgebührentungen so bald als möglich einlösen. Nur dadurch haben Sie die Gewißheit, daß Sie auch im Generalgouvernement im nächsten Monat wieder pünktlich und zuverlässig Ihre Zeitung erhalten. Wir bitten unsere Leser im Generalgouvernement, dies zu beachten, da uns in Zukunft Nachlieferungen von bereits erschienenen Zeitungsnummern aus organisatorischen Gründen nicht mehr möglich sind.

„Litzmannstädter Zeitung“
Vertriebsleitung.

m. Petrikau. Zwei erfolgreiche Wehrmachtskonzerte. Am 12. und 13. Oktober veranstaltete das Musikorchester eines Infanterieregiments unter Leitung von Stabsmusikmeister Herrmann die ersten zwei Wehrmachtskonzerte zum Besten des Kriegswinterhilfswerts. Wir hoffen, daß dies der Auftakt zu einer Reihe von Konzerten sein wird, die für Petrikau eine recht angenehme Abwechslung bilden werden. Der Besuch an beiden Abenden zeigte, daß für derlei Veranstaltungen recht viel Verständnis aufgebracht wird.

Aus den Osttruppen

Danzig erhält vorbildliche Gemeinschaftswohnung

Am Stadtrand Danzigs, dort, wo die Hügellandschaft am schönsten ist und einen weiten Blick über die Stadt und deren schöne Umgebung gestattet, wohnt seit einigen Monaten eine kleine Stadt für 8000 Einwohner aus dem Osten. Es ist die neue Wohnstadt Stolzenberg, die von der Wohnungsgesellschaft der Deutschen Arbeitsfront „Neue Heimat“ errichtet wird.

Das Großbauvorhaben in Stolzenberg ist nur ein Ausschnitt des kommenden Bauprogramms, aber es ist besonders bemerkenswert, weil dieser Anfang bereits jetzt während des Krieges unternommen worden ist und gleich einem verheißungsvollen Auftakt rüstig fortschreitet. Darüber hinaus will dies Vorhaben der Deutschen Arbeitsfront jedoch auch als Vorbild dienen und am lebendigen Beispiel zeigen, wie nach Beendigung des Krieges allorts das große Wohn- und Siedlungswort des Führers durchgeführt werden wird. Die neue Baugesellschaft findet in Stolzenberg in vielfacher Hinsicht ihren Niederschlag. Schon allein die Gesamtanlage zeigt deutlich den Charakter einer Gemeinschaftswohnung, die ein geschlossenes Ganzes bildet und die über ein eigenes Gemeinschaftshaus für die gemeinsamen Feiern, über eigene Sport- und Kinderspielplätze und über Räumlichkeiten für die Partei und ihre Gliederungen verfügt.

WuW. Graudenz. Tod an der Starkstromleitung. Der Schmied Bruno Walschowski verlor bei der Dreharbeit einen festgehaltenen Motor wieder in Gang zu bringen. Trotz wiederholter Warnungen ließ er auf den Transformator und machte sich an den Sicherungen zu schaffen. Walschowski blieb dabei an der Starkstromleitung hängen. Er wurde unter größten Schwierigkeiten befreit, war jedoch nicht mehr lebend zu retten.

Kennen Sie Litzmannstadts kleine Schwester?

Das fleißige Tomaszow blickt auf Litzmannstadt, mit dem es eine gemeinsame Entwicklung verbindet

Von unserem nach Tomaszow entsandten Dr. E. R.-Mitarbeiter

Der Tapfere, der das Umsteigen in Kutsch nicht scheut, gelangt nach ausgiebigem Aufenthalt in diesem Behra des Ostens mit dem Zuge in einer weiteren Stunde nach Tomaszow. Der Bahnhof liegt weit außerhalb, doch zeigen in der Ferne auftauchende Türme dem ankommenden Fremdling das Vorhandensein einer menschlichen Siedlung an. Nach Überschreiten der Pilsa gelangt man in die Stadtmitte, die zwischen den Türmen der Antoniuskirche und dem großen Markt liegt.

Die Kreisstadt Tomaszow, die größte und wirtschaftlich bedeutendste der fünf in ihrem Kreise liegenden Städte, zählt fast 60 000 Einwohner und ist in langsamem Wachstum begriffen. Wie Litzmannstadt, so wird auch Tomaszow gekennzeichnet durch seine Textilindustrie. Auch hier waren es deutsche Spinner und Weber, die seit der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts dort siedelten und eine Industrie aufbauten, die später stark unter jüdischen Einfluss geriet. In Tomaszow bestehen unter anderem drei Teppichfabriken, drei Tuchfabriken und zwei Kammgarnspinnereien. Besonders zu erwähnen ist die Kunstseiden- und Zellwollfabrik in Wilanow. Sie ist die größte ihrer Art im ehemaligen Polen. Ziegeleien und das städtische Betonwerk, ferner die Stahlfabrik in Drzewica, die Bestechen- und Kaffertinnen anfertigt und vor dem Kriege 1200 Arbeiter beschäftigte, vervollständigen das Bild gewerblichen Fleißes. Die Industrie ist größtenteils deutschen Ursprungs.

Hier begannen die Leiden der Volksdeutschen

Vor dem Kriege waren 3800 Volksdeutsche hier ansässig, und auch eine deutsche Schule befand sich in Tomaszow. Dieser Tage ist nun auch eine deutsche Oberschule dort eingeweiht worden, die schon rund 300 Schüler zählt. In Tomaszow haben die Verfolgungen der Volksdeutschen in Polen ihren Anfang genommen. Die Heide begann im Herbst 1938 und verschärfte sich anlässlich der Stadtratswahlen im April 1939. Am 23. April kam es zu schweren Ausschreitungen, wobei ein Deutscher getötet und sechs schwer verletzt wurden. Hunderte von Wohnungseinrichtungen wurden zerstört, die meisten Deutschen von ihren Arbeitsplätzen vertrieben, viele ins Gefängnis geworfen.

NSRL-Sportgemeinschaften! Setzt euch voran!

Sportgauführer Kriewald besuchte ZD.-Wola

Am Freitag, dem 18. Oktober 1940, veranstaltete die NSRL-Sportgemeinschaft „Wettag“ in Zbuntka-Wola einen Mitglieder-Appell, auf dem Sportführer Kriewald über „Grundlegende Aufgaben der NSRL und unserer Gemeinschaften“ sprach. In diesem Appell, der sich zu einer wirkungsvollen Feierstunde gestaltete, nahm auch die deutsche Bevölkerung Zbuntka-Wolas lebhaft teil.

Noch nicht allzu lange ist es her, daß in Zbuntka-Wola auf Anregung von Kommissar Lehning die Sportgemeinschaft „Wettag“ gegründet wurde. Mit achtzehn Mitgliedern begann diese Arbeit — und heute schon, nach kaum vier Monaten, gehören der Sportgemeinschaft „Wettag“ nicht nur 372 Gefolgschaftsmitglieder der Vereinigten Textilwerke Zbuntka-Wolas an, es haben sich auch die Postpolizeiabteilung mit 35 und die Schutzpolizeiabteilung mit 31 Mitgliedern der NSRL-Sportgemeinschaft „Wettag“ angeschlossen, die somit heute schon über 438 Angehörige verfügt.

Das Bestreben nach einer körperlichen Erziehung eines jeden deutschen Volksgenossen und damit einer Leistungssteigerung der deutschen Volksgemeinschaft wird durch weitere großzügige Planungen der Sportgemeinschaft „Wettag“ tatkräftig unterstützt. Soeben geht das Sportheim der „Wettag“ seiner Vollendung entgegen. Aus einem brachliegenden Rohbau wurde hier ein Heim geschaffen, das den Angehörigen der Sportgemeinschaft „Wettag“ eine Stätte gesunder Lebensführung und körperlicher Erziehung werden wird. Neben einem Relegimier, einem Schulungsraum und einem Sitzungszimmer enthält das Sportheim in der Schillerstraße einen Brauseraum, ein Besprechungszimmer, den dazu gehörenden Umkleibereich — und außerdem eine kleine Gemeinschaftsküche.

Inzwischen ist auch der Ausbau eines Sportplatzes bereits in Angriff genommen, eine großzügige Planung wird hier demnächst ihre Vollendung finden. Im weiten Rand erstreckt sich die vorrühmliche Kampfbahn für Rasenspiele und Leichtathletik, der ein großes Freibad und eine Turnhalle angegliedert werden.

Auch die Vielfalt der geübten Sportarten wird unter der umsichtigen Leitung des Sportwartes Rönigk weiter entwickelt. Während schon heute planmäßige Übungen in Fußball, Frauenport und der Körperkultur für Männer als Einführung in die Leichtathletik stattfinden, werden die Mitglieder der Sportgemeinschaft „Wettag“ sehr bald auch Gelegenheiten haben, sich im Regelin, Schießen, Boxen und Gewürten zu üben.

Diese zielbewusste Arbeit, angeregt von Gemeinschaftsführer Lehning, sachlich durchgeführte Sportwart Rönigk, hat am Freitag, dem 18. Oktober 1940 durch den Besuch des Sportgauführers, Pp. Kriewald, nun ihre Anerkennung und damit einen weiteren Auftrieb bekommen.

Vom Gemeinschaftsführer Lehning und seinem Stellvertreter, Bürgermeister Wexen, herzlich begrüßt, besuchte Sportgauführer Kriewald Zbuntka-Wola mit seinem Mitarbeiterstab, um dortselbst mit den Vertretern von Var-

Wischneff brauste der Krieg über Tomaszow dahin. So blieb denn auch die Stadt — abgesehen von der Warschauer Brücke, dem benachbarten Häuserblock und einer Kunstseidenfabrik — unzerstört. Aber auch die nun folgenden Aufbauprobleme gleichen denen Litzmannstadts. Bis zum Eintreffen des Amtskommissars bemühte sich ein Bürgerkomitee, bestehend aus Deutschen und Polen, Ordnung zu schaffen. Die schwierigste Frage, die der Amtskommissar, Dr. Siegfried Lucas, vorfand, war die Ernährungsfrage, denn das Landvolk, von den Juden eingeschüchtert, kam nicht in die Stadt. Der kommissarische Bürgermeister fuhr aufs Land, von Hof zu Hof, um die Bauern zu überzeugen, daß Handel und Bezahlung gesichert seien.

Tomaschow — geläubert und abgegrubbt

Und dann kamen alle uns Litzmannstädtern noch so gut erinnerlichen Fragen: Keine Kohlen, Versagen von Licht, Gas, Telefon, Finanznöte, ungedeckte Wechsel, unzuverlässige Hilfspolizei, die erst von zweifelhaften Elementen geläubert werden mußte, und anderes mehr. Mit einem Notstandsprogramm und Aufräumungsarbeiten ging es an die Beseitigung der Arbeitslosigkeit; die zuwandernden Juden wurden in den Arbeitsproben für Notstandsarbeiten eingesperrt und die Fabriken wieder in Gang gesetzt. Nach dem Muster Litzmannstadts wurden die Juden in einem Wohngebiet isoliert, schon um die Ausbreitung von Seuchen zu verhüten.

Erstaunlich sind die hygienischen Fortschritte, die erzielt wurden: Nach einer Typhusepidemie im vorigen Herbst wurde die Schutzimpfung zwangsweise durchgeführt mit dem Erfolge, daß im Frühjahr, erstmals in der Geschichte der Stadt, eine weitere Epidemie vermieden werden konnte. Durch Einführung einer Rinderpflicht eröffnete die Stadt einen Keimlichteitsfeldzug, der auch den Flecktyphus zum Erlöschen brachte.

Im Frühjahr führte die Schneeschmelze zu einer gewaltigen Überschwemmungskatastrophe, bei der es 2 Tote gab und die Brücke über die Wolborka fortgeschwemmt wurde. Im Sommer schritt man zur Flutregulierung. Schon früher zog es die Litzmann-

städter oftmals hin zur Pilsa, deren Ufer die Stadtverwaltung im Sommer der Errichtung eines deutschen Freibades würdigte.

Der Blaue Quell — Wasser für Litzmannstadt!

Etwa drei Kilometer von Tomaszow entfernt befindet sich der berühmte Blaue Quell. Kalkhaltiges, kohlensäurehaltiges Wasser entspringt hier dem Boden und sammelt sich in einem offenen Teich, der nach der Pilsa hin abfließt. Auf diesen Quell hat die Stadt Litzmannstadt das erste Anrecht, denn sie hat ihn gepachtet. Seit Jahren besteht nämlich der Plan, Litzmannstadts Wasserversorgung aus diesen Quellen zu speisen. Unsere Stadt pachtete also die Quelle, die deshalb für Tomaszow noch nicht nutzbar gemacht wurde. Zwar fahren Wasserwagen durch Tomaszow und verkaufen den städtischen Trunk frischen klaren Wassers, aber wie so vieles in Polen, „von hinten herum“. Denn eine Leitung ist nicht gebaut worden, weil der Quell ja nun Litzmannstadt gehört. Die Leitung nach Litzmannstadt aber blieb so weit ebenfalls ungebaut, so daß das gute Wasser friedlich sich selbst überlassen, in kleinen Rinnsalen in die Pilsa fließt. Die Wasserfrage aber dürfte noch im nächsten Jahre endgültig geklärt sein, so daß der Quell dann seiner Bestimmung zugeführt werden kann.

Kreis Tomaszow im Aufbau

Wie der Amtskommissar in der Stadt, so hat auch der Kreishauptmann alle Hände voll zu tun, um den Aufbau der Wirtschaft, Planung und Verwaltung in gewaltigem Tempo vorwärts zu treiben. Die Städte des Kreises sind, wie Tomaszow, in ihrer Entwicklung durch die Textilindustrie gekennzeichnet und meist jüngerer Ursprungs. Nach Tomaszow mit 58 000 folgen Opoczno mit 12 000, Rawa mit 9000, Nowe Miasto mit 5133 und Bielska mit 3000 Einwohnern. In geschichtlicher Hinsicht ist Opoczno zu erwähnen, das im 15. Jahrhundert gegründet wurde. Industrie und Straßenbau werden energisch ausgebaut. Die Ernährungsfrage des Kreises ist durch die Arbeit des Sommers gelöst; im nächsten Jahre aber kann die Intensivierung in größerem Umfang einsetzen, um Überschüsse an Vieh, Getreide und Kartoffeln zu erzielen.

Litzmannstadt hat gute Aussichten!

16 Punkte werden umkämpft / Polen ein gleichwertiger Partner

Am heutigen Sonntag treten die Boxer aus Litzmannstadt erstmalig an die Öffentlichkeit, zudem mit einer Veranstaltung, die hiermit allgemeines Interesse findet. In acht Kämpfen messen sich unsere Vertreter mit den besten Boxern Polens. Ist es schon eine große Ehre, die Farben der Heimatstadt vertreten zu dürfen, so werden sich die beteiligten Boxer noch mehr bewegen anstrengen, weil von einem guten Abschneiden ein Blick in der Gaunauwahl abhängt. Und diese Gaunauwahl wird in absehbarer Zeit manchen Großkampf austragen, der sie durch die verschiedensten Gänge unseres schönen großdeutschen Vaterlandes führt. Wie sind nun die Aussichten in den einzelnen Gewichtsklassen?

Mit dem Fliegengewicht fängt man gewöhnlich an. Beim heutigen Städtekampf sind mit Goly (Polen) und Kunz (Litzmannstadt) zwei jugendliche im Ring. Es geht also über verkürzte Runden, aber dennoch wird man sich auf diesen Kampf freuen können, pflegt er doch gewöhnlich schnell und abwechslungsreich zu sein.

Einen Höhepunkt bringt dann bereits das Bantamgewicht. Litzmannstadt hat hier in Lohrer einen Boxer erster Klasse, der sowohl technisch hervorragend ist, als er auch das nötige Selbstvermögen besitzt, um über die Runden zu kommen. Tiller (Polen) ist noch jung, ebenfalls vielversprechend, mühte aber doch der großen Erfahrung des Litzmannstädters entgegen.

Im Federgewicht helfen die Gegner Wader (Polen) und Zellmer (Litzmannstadt). Zellmer ist eine starke Waffe der Einheimischen, gewandt und vielseitig, so daß Wader schon allseits zeigen muß, wenn er bestehen will.

Mit Biter I ist der Gockeier im Leichtgewicht sehr ordentlich vertreten, allerdings schied Polen mit Walschowski aus einen starken Mann, so daß wir diesen Kampf offen lassen.

Zwei Kämpfe gibt es im Weltergewicht. Hier ist in erster Linie die Paarung Biter II (Litzmannstadt) — Schie (Polen) zu beachten. Gewicht ist der Polener sehr stark, aber dennoch halten wir auch viel von Biter II, so daß der Ausgang offen ist. Dagegen sollte Duv (Polen) gegen Dlesner (Litzmannstadt) gewinnen können, denn hier laßt sich noch eine ziemliche Rucke bezüglich der Erfahrung. Dafür ist Seidel (Litzmannstadt) wieder ein sehr harter Vertreter im Mittelgewicht, der allerdings in Simon (Polen) einen Partner erhalten hat, der aus dem Mittelgewicht und von dort eine gute Schulung mitgebracht hat. Neben dem Kampf im Bantamgewicht dürfte dies der zweite Höhepunkt der Veranstaltung werden.

Die schweren Gewichtsklassen sind diesmal nur durch eine Paarung im Halbflügelgewicht vertreten. Hartleben (Polen) ist hier der Favorit gegen Richter (Litzmannstadt), aber eine Überraschung ist durchaus nicht ausgeschlossen.

Wir zweifeln nicht daran, daß dieser Fortschritt einen großen Aufbruch finden wird, ist doch der harte und männliche Boxsport ganz dazu angetan, um ganze Kreise zu erziehen. Wenn einmal in Litzmannstadt genau wie im Mittelteil des Bogen auch in der Schule pflanzmäßig betrieben wird, dürfte es an Nachwuchs keinen Mangel mehr geben. Hoffen wir noch, daß die hochentwickelten Erwartungen nicht enttäuscht werden und Litzmannstadts Sportvereine heute einen Kampfsportprogramm erleben läßt, das schon die Freude für die nächste Veranstaltung werden wird.

Achtung! Baltendeutsche!

Alle Baltendeutschen, welche ihre fehlenden Rinder und Pferde noch nicht aufgegeben haben, werden dringend ersucht, dies

umgehend

der Reichsstelle für Tiere und tierische Erzeugnisse, Gnesen, Schlachthof,

schriftlich

unter folgenden Angaben

bei Rindern: Erkennungsnummer, Alter und Wert,
bei Pferden: Größe, Alter u. Erkennungsnummer

bekanntzugeben.

Reichsstelle für Tiere und tierische Erzeugnisse

Berlin — Außenstelle Gnesen — Schlachthof

Für alle Verwendungszwecke empfehlen wir als best-
eingesetztes und modernstes Unternehmen unsere

Kragen-Erzeugnisse

z. B. für Baumwollseile, Baumwollabfälle, Strohseile, Bänder, Kunstseile,
Kordagen, Kammgarn, Zellwolle, Haargarn, Putz, Filz, Watte, und Watte-
fabrikation; Handerei und Appretur aller Art.

Spezialausführungen:

Kragen mit extra gehärteten Spitzen für sämtliche Bänder / für Dede-
garnituren der Baumwollseilerei / Vorkant für Dede-
garnituren / Kamm-
blätter und Bänder, sowie Kordagen und Vorkant mit Seileisen, Putz-
kragen mit Spezialseileisen usw. Weiter werden geübte Monteure mit den
erforderlichen Präzisionsmaschinen für das Aufstecken von Kragenschnüren und
Dede-
garnituren zur Verfügung

Schlesische Kragenindustrie AG.
Bielitz D/S, Steffanstraße 11

Vertreten durch: Carl Schilde

Inh. Carl Schilde und Dipl.-Kaufm. Artur Chytil
Bismarckstadt, Lubendorffstraße 148, Anruf 226-07

Wir liefern Schmuckwaren

In jeder Ausführung sofort ab Lager
preiswert an Wiederverkäufer. Mu-
sterkataloge ab 10 Pf. bei Postauftrag
oder Nachnahme. B. Hölzer, Düsseldorf,
Bismarckstraße 67.

Wollen Sie bald Obst ernten?

So pflanzen Sie Beerenobst!
Großzügliche Stachelbeeren, So-
hannisbeeren, Himbeeren und
Hagebuttensträucher auch Obstbäume
zu haben bei

O. Schulz

Gärtner
Stadthof, Kleeweg 17a.

Mitteldeutsche Buntzwirnerie

hat zur Lieferung ab Januar
1941 noch einige tausend Kilo in

Streichgarn- und
Kunstseide-Ersatzfäden

frei. Woll- und Zellwollzwirne
usw. nach Vereinbarung. An-
gebote erb. unter M. C. 26 513
an Ala Anz. A.-G., Chemnitz.

Stecknadeln und Bubikopf-Klemmen

der bekannten Marke „Er-Ka“
liefert Fa. E. & A. Kardinal
Litzmannstadt
Strahburger Linie 28. Zufahrt
mit der Straßenbahn 4 und 7.

Küchengeräte, Scheren, Schüssel, nicht-
rostende Messer, Maniküre-Zubehör,
Batterien, Feuerzeuge usw. emp-
fehlen in großer Auswahl

Adolf & J. Sumner
Litzmannstadt
Adolf-Hitler-Straße 101

Hübner-Schilder
Hirschberg/Bresenbrunn

Feinste Stahlwaren aller Art, wie Bestecke usw.

kaufen Sie bei

Gerhard Memmel

Kommis. Verw. der Fa. R. Linkowski

Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 52
(Ecke der Schlageterstraße)

Fahnen
in jeder Menge

liefert die
erste deutsche Flaggenfabrik
in Litzmannstadt

LUKSOR

Inh.
L. Pufal

Adolf-Hitler-Straße 153, Hof rechts — Ruf 102-52

Fahnen
in bester Ausführung

Blechpackungen

aller Art

besonders

Konservendosen Marmeladeneimer

Ostpreussische Blechdosenfabrik
F. Ch. Unger & Sohn

Braunsberg Ostpr.

Fernruf 761/763

Telegrammadresse: Dosenfabrik

Spare
bei der

Bank
Litzmannstädter
Industrieller

E. G. M. B. H.

LITZMANNSTADTER-INDUSTRIELLER
B. I.

Älteste Deutsche Genossenschaftsbank am Platz

LITZMANNSTADT, LUTHERSTR. 15

FERNRUF: DIREKT. 10227 KASSE 10797 BÜRO 21853-15474

Verkäufliche Bestellungen aller Art in der Ostmark

erfragen Sie unverbindlich durch
Geschäft Franz v. Witz
Salzburg,
Klampfergasse 1, Ruf 367.

Besohl Gummi

Isoliert bzw. kurzfristig

Tapa-Gummikleber
hält sofort, auch ohne Presse,
35 kg. Kannen RM 1.80 je kg.

Tapa-Kleber
hält als Weizenkleber
1/1 B. 1/1 B. RM 0.00

Schuh, Sattler- u. Buchstärke,
Werkzeuge, Lacke, Stiebeleisen
u. a.

PAUL TEPEL
Schuhmacher-Mittel
Hauptgeschäft
Breslau 1, Hofmarkt 11

Elektrotechnisches Unternehmen u. Reparaturen-Werkstätte

MAX FREY

Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 145 Ruf 114-44

Führt aus: Licht- und Kraftinstallation, Blühleiter
u. Alarmeinrichtungen, Reparaturen und Wis-
sungen von Elektromotoren und Dynamomaschinen
jeder Größe

Ankerwicklungen in allen Stromarten und in jeder Spannung
Vager von neuen u. gebrauchten Elektromotoren u. Dynamomaschinen
Projekte und Kostenanschläge auf Wunsch

Karosseriebau und Reparaturwerkstatt

August Wilhelm Neubert

Litzmannstadt, Neue Gasse 5 Fernruf: 272-22

Stellmacherei, Schmiede, Klempnerei,
Sattlerei, Schweißerei und Lackiererei
am Platz.

Übernehme sämtliche einschlägige Arbeiten.
Solide Ausführung

Das größte und älteste

Fuhr- und Transportunternehmen sowie Kutsch-, Wagenverleihanstalt

Gebr. B. u. H. Friedenstab

Litzmannstadt, Moltkestraße 255, Ruf 205-29



Büromaschinen, -Möbel und sämtl. Zubehör
Reparatur-Werkstatt für sämtliche Systeme

Artur Dalitz

Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 120, Fernruf 126-55

Glas- und Gebäudereinigung

Wir reinigen: Schau-, Fabrik- u. Wohnungsfenster, Glasdächer,
Glasdecken, Parkettfußböden, Linoleum, Ölwanne, Öldecken.

Ruf 128-02

Buschlinie 89

Inh. A. u. H. SCHUSCHKEWITSCH



Arbeitsvorbereitungs-Maschinen
Vervielfältigungs-Maschinen
Geschäfts- u. Lohnbuchungs-Maschinen

Kein Abschreiben — demnach auch keine
Fehlermöglichkeiten!

Eine Sonderschau der ORMIG-Maschinen findet bei mir am 22., 23. u. 24. Oktober statt

Generalvertretung:

Joh. G. Bernhardt

Ruf:
101-04

Büromaschinen, Organisationsmittel, Büromöbel u. Zubehör

SPEZIAL-REPARATUR-WERKSTATT

Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 104a

Stricksachen
aller Art für Damen, Herren und Kinder
Trikotwäsche
in Seide, Baumwolle, Wolle und Halbwolle
Kinder- und Babybekleidung
Strümpfe, Handschuhe, Manufakturwaren
preiswert bei
E. und St. Weilbach
Litzmannstadt
Adolf-Hitler-Straße 154 Ruf 141-96



KAINIT

außer Kontingent in loser Schüttung
liefert waggonweise prompt

Max Brock Abtl. LZ
Waldenburg (Schles.) Ruf 1287

Herren-Paletots, Hosen
günstig bei

Ludwig Kunk
ADOLF-HITLER-STRASSE 47

Das Haus der zufriedenen Kunden!

Lebensmittel-Großhandlung

zum Vertrieb von Kraftbrüh-Paste, gefüllter
Kraftbrüh- und tochteriger Suppen, nur an Groß-
küchen - Werkstätten, Krankenhäuser usw. - im
Bezirk Wartheland, Danzig-Weichpreußen gesucht.
Angebote von zuverlässigen Firmen an Adg. Nähr-
mittelfabrik, Marienberg Leipzig, erbeten.

Achtung, Bäcker- u. Konditoremeister!

Weihnachts-
Weihnachtsgebäck und Aus-
beute (Weihnachtsmänner,
Häusel, Grottel, Heren usw.)
Kunstverarbeiten, Photo-
graphie, u. Malerei, u. a. m.
Spezialausstattung, Glas-
haus, Stempel, u. a. m.
Kunstverarbeiten, Malerei,
Farben und vieles andere
für die Herstellung von
Kunst- und leicht verdauliche
Weihnachtsgebäck, enthält
mein reich illustriertes

Katalog!
fordern Sie ihn noch heute
gratis und franko an es
lehnt sich.
Winn Thormeyer, Magdeburg 6
Spezial-Verandhaus von Ma-
schinen und Geräten für Bäck-
ereien und Konditoreien.

Kleine Kosten Große Wirkung,
die Merkmale
der L. Z.-Klein-Anzeige

Herdbuchkalber

mit erstklassiger Abstammung und
nachgewiesener Hochleistung
gibt laufend ab
Gut Aschew
Post Konstantinow,
Telephon Litzmannstadt 181-03.

Küppersbusch

Gefolgschaftsküchen



F. Küppersbusch & Söhne A.-G., Gelsenkirchen

Druckschriften, Angebote und Ingenieurbesuche kostenlos durch:
F. Küppersbusch & Söhne Aktiengesellschaft Haus Berlin
Berlin NW 7, Unter den Linden 38. Große Ausstellungsräume.

BERTUCH

GROSSKÜCHEN G.M.B.H.
Berlin W 8: Mohrenstraße 9
TELEPHON: SAMMEL-NUMMER 11 43 61-62



Spezialhaus für Großküchen-Einrichtungen
mit Küchenmaschinen-Anlagen für jeden
Verwendungszweck: Reparaturen, Rein-
verzinnung von Küchengeräten, Spezial-
anfertigungen, Kantinen-Servier- und
Abräumwagen, Speisentransportgefäße

Kleine Anzeigen der L. Z.

Kaufgesuche

Moderne Knebel- oder ganze
Speiseminiereinrichtung zu kau-
fen gesucht. Angebote unter 754
an die L. Z. 13604

Herrenleidermantel, Gr. 175 cm,
sowie Damenpelztragen oder
Damenpelzmantel zu kaufen ge-
sucht. Ruf 145-01, an Werktagen.
Beilanztrug zu kaufen gesucht.
Preisangebote unter 777 an die
L. Z. 13655

Gebrauchter Wintermantel

für schlanke, mittlere Dame in
gutem Zustande zu kaufen gesucht.
Angebote unter 770 an die Litz-
mannstädter Zeitung.

Einkauf u. Verkauf

von Allwaren jeglicher Art
Adolf-Hitler-Straße 61 im Laden.

Anhänger (gebraucht) für Per-
sonenwagen sucht zu kaufen
Schmidt, Adolf-Hitler-Straße 20,
Ruf 135-87.

Gebrauchten Diwan zu kaufen
gesucht. Angebote unter 753 an
die L. Z. 13603

Silberfuchs kaufe. Angebote mit
Preis unter 742 an die L. Z.
erbeten. 13588

Kaufgesuch: Wohnzimmer, Schlaf-
zimmer, Küche, Küchengerät,
Lampen, Kleiderkasten, Pflanzen,
Bilder, Schreibmaschine. An-
gebote unter 740 an die L. Z. 13588

Kauf eine Schreibmaschine in
gutem Zustande. Angebote: F. Ma-
"Edla", Litzmannstadt, Adolf-
Hitler-Straße 96. 13441

Kauf gebrauchte Schreibmaschi-
nen, auch nichtschreibfähige. An-
gebote unter 686 an die L. Z. 13604

Modernes Schlafzimmer und
Küchenschrank zu kaufen gesucht.
Angebote unter 698 an die L. Z. 13604

Treibriemen, Leder oder Gurt,
kaufe sofort. Angebote unter
732 an die L. Z. 13564

Damenpelz, Fott oder Persianer,
zu kaufen gesucht. Angebote un-
ter 671 an die L. Z. 13448

Kauf einige Lits, gefalzt. Maß-
angabe, Preis, Adresse unter 707
an die L. Z. 13517

Briefmarkensammlung v. Samml-
er zu kaufen gesucht. Angebote
unter 725 an die L. Z. 13540

Schreibmaschine, gebraucht, für
sofort gesucht. Angebote unter
730 an die L. Z. 13540

Zu kaufen gesucht:

Komplette Einrichtung für ein
Herrenzimmer
in gut erhaltenem Zustande. -
Geht. Angebote unter 712 an die
Litzmannstädter Zeitung.

Kauf ein kleines Häuschen mit
Garten oder Land im Umkreise
von Radegast. Angebote unter
723 an die L. Z. 13545

Moderne Einrichtungen für
Wohn- und Schlafzimmer, sowie
Küche zu kaufen gesucht. Ange-
bote unter 729 an die L. Z. 13545

Herrenzimmer und Hilfskredenz
in Holz, modern, sowie Vorzim-
mer-Möbel in gutem Zustande
zu kaufen gesucht. Angebote un-
ter 661 an die L. Z. 13418

Personenkraftwagen, mögl. neu-
wertig, zu kaufen gesucht. Ange-
bote unter 697 an die L. Z. 13545

Modernes Schlafzimmer, Speis-
zimmer, Herrenzimmer u. Küche
sowie Teppiche zu kaufen gesucht.
Angebote unter 624 an die L. Z. 13545

Sektkühler, gebraucht, zu kaufen
gesucht. Angebote unter 728 an
die L. Z. 13545

Pelzmantel

gut erhalten, zu kaufen gesucht.
Donath, Litzmannstadt, Meißner-
hausstraße 229, W. 1, bei Widel

Kommerzielle

Kaufzeit und Reiserel übernimmt
in Lohn- und Baumanns-Abfälle
zum Reizen sowie Seide zum Dren-
schen. Friedrichstraße 141, Ruf 236-05.

Schrott und Metalle, alte Maschi-
nen, Lumpen und Papier
taucht ständig
Otto Manal
Haußländerstraße 30 Ruf 129-07

Heiratsgesuche

Jungegeiziger gebildeter Jung-
geiziger, 28 Jahre alt, in gesicher-
ter Lebensstellung, sucht die Be-
kanntheit eines netten Mädels
als zukünftige Lebensgefährtin.
Bedingung: Alter nicht über
25 Jahre, gesund. Zuschriften
unter 762 an die L. Z. 13620

Witwer, 35 J., mit Anhang, An-
gestellter, sucht zwecks Heirat die
Bekanntheit mit charaktervol-
lem sympathischem Fräulein bis
30 J. Bildzuschriften unter 736
an die L. Z. erbeten. Lichtbild
zurück. Discretion Ehrensache.

Gefühlsinhaber, 45 Jahre, sucht
nette Dame von 30-40 Jahren
zwecks Heirat kennenzulernen.
Vermögen erwünscht. Bildzu-
schriften unter 717 an die L. Z.
erbeten. 13534

Deutscher Beamter, 24 Jahre alt,
sucht nette, schlanke, bis gleich-
altrige Dame zwecks Heirat ken-
nenzulernen. Zuschriften, mög-
lichst mit Lichtbild, unter 698 an
die L. Z. 13486

Welche symp. Dame bis 25 J. aus
besserm Hause wünscht einen
jungen intell. Mann mit edler
Gesinnung zwecks späterer Heirat
kennenzulernen? Bin vermögend,
evang., symp., lebhaft, dabei sport-
liebend. Ernstgem. Zuschr., nur
mit Lichtbild, unter 708 an die
L. Z. 13520

Dame, hier fremd, wünscht die
Bekanntheit mit Herrn aus dem
Altreich zwecks Heirat. Angebote
unter 743 an die L. Z. 13589

Deutscher, berufstätig, 28 J.,
1,70 groß, wünscht junge Dame
von 24-28 J. zwecks Heirat
kennenzulernen. Angebote unter
734 an die L. Z. erbeten.

Ungeheures Fräulein, welches
ein Wäldchengelände öffnen will,
möchte einen Herrn (Küchen-
bedienten) von 40-50 Jahren ken-
nenlernen zwecks Heirat. Brande-
kundig nicht unbedingt notwen-
dig. Zuschriften unter 744 an die
L. Z. erbeten. 13590

Junger Mann, groß, schlank, bun-
tel, sucht ein liebes, sympathi-
sches, junges Mädchen, musikalisch,
zwecks späterer Heirat kennenzu-
lernen. Bildzuschriften unter 751
an die L. Z. 13598

Deutsche, 24, aus dem Altreich,
sucht die Bekanntheit eines
Herrn bis 35 Jahre zwecks spä-
terer Ehe. Bildzuschriften unter
769 an die L. Z. 13639

Im Auftrage des Vaters

suche ich für meine einzige
Tochter, Endzwanzigerin,
große schlanke Blondine, sehr
häuslich, 60.000,- Barver-
mögen, Ausstattung (Vater
besitzt großes Fabrikunter-
nehmen und Vermögen),
einen seriösen Ehepartner.
Anfragen beantwortet bis-
her u. kostenlos Frau Arm-
gard Schmidt, Berlin-Char-
lottenburg, Mommsenstr. 35.
Bornehme Eheanbahnung.

Intelligente Dame, 38 Jahre
alt, schöne Erscheinung, 1,68 groß,
sehr naturliebend, lebte einige
Jahre auf dem Lande, geschieden,
ohne Anhang, gegenwärtig in
leitender Stellung, wünscht die
Bekanntheit eines edlen, cha-
raktervollen, intelligenten Herrn
zwecks Heirat. Strenge Diskre-
tion. Angebote mit Lichtbild
unter 764 an die L. Z. erbeten.
Bild zurück. 13624

Alleinstehender Radenbesitzer, 32
Jahre alt, 1,75 groß, wünscht die
Bekanntheit einer Dame zwecks
Ehe. Etwas Vermögen erwünscht.
Witwe nicht ausgeschlossen. Zu-
schriften unter 756 an die L. Z. 13589

Unterricht

Nachhilfe für Schüler der 7. Kl.
in Math. und Latein gesucht;
nur perfekte Kraft. Angebote
unter 733 an die L. Z. 13588

Verchiedenes

Psycho-neuro-Vervollkommenung.
Geisteschwäche, Stottern, Ge-
dächtnisschwäche, Schlafstörungen,
Seh-, Gehör-, Charak-
terstörungen, Lebensfunktionschwä-
che beseitigt blitzschnell Entwid-
lungsgymnastik. Dr. Polonsky,
9-11, 15-18. Krefelder Str. 4.

„K. B.“

Du hast am Mittwoch, dem 16. X.,
ein Lebenszeichen von Dir ge-
geben. Wir erbitten Deine Adresse
unter 761 an die Litzm. Zeitung

Landgut. Suche ein Landgut
von 30-60 ha gegen ein neues
Zinshaus oder eine neue Villa
zu tauschen. Angebote unter 652
an die L. Z. 13394

**Güte Werbung
hilft nur guter Ware!**

6 Tage kostenlos

erhalten Sie die „Litzmannstädter
Zeitung“, wenn Sie uns untenstehenden
Bestellschein sofort einreichen. Die
L. Z. erscheint 7mal wöchentlich. Be-
zugspreis frei Haus RM. 2.50 mo-
natlich.

Litzmannstädter Zeitung
Vertriebsabteilung
Adolf-Hitler-Str. 88

Bestellschein

Ich bestelle hiermit zur Lieferung
ab 1. November die
Litzmannstädter Zeitung
Die große Heimatzeitung im Warthegau
mit wöchentlichem Bilderbeilage

Name: _____
Beruf: _____
Anschrift: _____
Wohnung: _____

Stärkefabrik

Leistungsfähig eingerichtet, zu kaufen
gesucht. Angebote unter 759 an die Ge-
schäftsstelle d. Litzmannstädter Zeitung.

**Druck-
sachen**
aller Art
liefert schnell
und sauber
die
Druckerei
der
L. Z.

Harry Reymann

Komm. Verwalter der Fa. I. Szefer

Stabeisen Gas- u. Siederohre Armaturen
Formeisen Fittings Sanitätskeramik
Bandeisen Guß-Abflußrohre Nägel
Bleche, schw. u. verz. Guß-Formstücke Zinkblech

Sanitärer Installationsbedarf

Litzmannstadt

König-Heinrich-Straße (Schillerstr.) 85

Fernruf 111-65

DKW MOTORRÄDER



RT 125 bereit

KURZFRISTIG LIEFERBAR

Ab Lager DKW Motorräder

Type RT 100 ccm Standard
Type RT 100 ccm Luxus
Type KS 200 ccm
Type NZ 250 ccm

Nähere Auskunft und Besichtigung des umfangreichen Lagers bei

Generalvertretung Auto-Union AG.

PROMOTOR AG.

Litzmannstadt, Südring, Ruf 108-08

Busch- und Stammrosen Allee-Sträucher und -Bäume Koniferen-Nadelhölzer Weißdorn 3 J. v. 6/9

sowie alle anderen Baumschulerzeugnisse empfiehlt
in gesunder starker Ware

L. P. WIENHUES, Großgärtnerei Adamowice
Tel. Kutno 124



Heute gefärbt
morgen fertig!

Das Färben dauert
eine Stunde, das
Trocknen eine Nacht.
Am nächsten Morgen
kann die Um-
arbeitung beginnen.
Gute Ideen soll man
nicht aufschreiben.
Deshalb: Nur Mull

Heilmann

Stoff-Färben Entfärben

Hersteller:

Gebr. Heilmann, Köln/Alt. 3
früher auch in Riga

Hautkrankheiten

hoffnungslos?

Mixtura Vonderbecke
wurde fachärztlich erprobt, indem wir
nachweisbar auch in schweren Fällen
Erfolge hatten. Lesen Sie, was Gehilte
sagen. Erhältlich i. a. Apotheken. Ver-
trieb Franz Palatsky, Ostrowo-
Posen, Adelsmayer Chaussee 1. Ver-
Sie Prosp. All. Herzeleien R. v. d.
Becke, Essen, Breslauer Str. 98.

Dielen-Bretter

gehobelt, in jeder Menge liefert

Solzhandlung

Erwin Kabe

Scharnhorststr. 82/86 Ruf 102-17

Schnelle, billige und solide Her-
stellung von Wagen, Kraftwagen
und verschiedenen Spezialwagen,
sowie von Waagen

Firma Juliusz Spertling
Warschau, Königin 51, Ruf 218-11

Silberlitze 100 gestempelt, in
Qualitätsaus-
stattung prompt lieferbar.

Theodor Peters & Co

Essendorfer/Elbe Abteil.

Der altbewährte

„DOMS Kaufabak“

in allen Gespinststärken, appetitlich in Cellophan
gepackt und in Blechdosen erhalten Sie überall
bei Ihrem Tabakwarenhändler.

Joseph DOMS, Ratibor

Gegr. 1811

Die besten Helfer beim Einkauf

sind die Anzeigen in der Litzmannstädter Zeitung.
Sie regeln Angebot und Nachfrage in kürzester Zeit

Zur Herbstsaat empfehle sämtliche Sämereien
Für **Pflanzenschutz und -Schädlinge**

Raupenleim :: Obstbaumkarbolinum
Zelio-Giftkörner zur Mäusevergiftung
Ceresan-Universal-Trockenbeize
GARTENGERÄTE :: ERSATZB. ST

Bitte verlangen Sie Spezial-Offerte.

L. P. Wienhues, Samenfachhandlung

Kutno, Tel. Nr. 124

„Hygiene“

übernimmt Frottieren, Zelt-
nieren und Drahten von Parfett-
kühboden. Anruf unter Nr. 10-47
(Firma G. Kestel & Co). Sitz
Reisterhaus-Straße 201.

In tausenden Küchen, in aller
Welt liefern Alexanderwerk-
Großküchenmaschinen tag-
ein tagaus den Beweis ihrer
hohen Leistung und quali-
tativen Überlegenheit.

Alexanderwerk
REMSCHIED



VERLANGEN SIE AUSFÜHRICHE AUSKUNFT ODER ANGEBOT VON UNS
Generalvertretung für Alexanderwerk-Großküchenmaschinen und -Anlagen im Warthegau:
Dipl.-Kaufmann Werner Pitzken, Posen, Nassauer Str. 3-2

Pelikan ERZEUGNISSE FÜR DEN SCHREIB- U. ZEICHENBEDARF

**Pelikan-Füllhalter, -Tinte,
-Klebstoffe, -Schreibbänder
und -Kohlenpapier**

**Pelikan-Tuschen, -Farben
und -Radiergummi**

Die Marke **Pelikan** bietet
Gewähr für die Güte der
Waren, die unter diesem
Namen in aller Welt verbrei-
tet sind. Sie stützt sich auf
hunderijährige Erfahrungen.

GÜNTHER WAGNER
ZWEIGFABRIK DANZIG

für die Reichsgaue Danzig-Westpreußen
und Wartheland u. d. Generalgouvernement

Wände und Decken

ohne Verputz, also auf
trockenem Bauwege mit



Lignat-
Bauplatten und
Isolierbauplatten

wie Holz zu nageln, sägen, bohren, leimen, polieren. Unverbrännlich, feuer-
schützend, frostbeständig. — Drucksachen und Beratung kostenlos durch:

Verkaufslager A. R. BOTH, Litzmannstadt
König-Heinrich-Straße 3/5 Ruf 281-51

Verdunklungspapier

zu haben in der
Schreibwarenhandlung
Paul Raböse

Kudolfsch-Str. 2,
Ruf 171-04.

Die besten Helfer beim Einkauf

sind die Anzeigen in der
Litzmannstädter Zeitung.
Sie regeln Angebot und
Nachfrage in kürzester Zeit



Büromaschinen

liefert

Alex Bluschke

Horst-Wessel-Str. 1a Fernruf 137-54

Spezial-Reparatur-Werkstatt



Alle Arbeiten führt aus
RUDOLF KAHL komm.
Verw.
Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 25
Ruf 174-30

Briefmarkenauswahlen
preiswert, Europa-Literatur, Beson-
ders viel von Polen.
Reinhold Busch Schreibwaren
Gen.-Kymann-Straße 12

Obstbäume u. Obststräucher
in großer Auswahl liefert
H. Ziegler, Litzmannstadt,
Adolf-Hitler-Straße 80,
Fernruf 208-52.

Obstbäumchen

gute und winterfeste Sorten schon
im Herbst zum Pflanzen. Näheres:
Gutverwaltung Rarshew, Kretz
u. Post Post. Ruf Post 48. Lage:
7 km nördlich Post auf der Straße
Post-Automat

Millimeterpreis 15 *Ad.* für die 12 gepaltene 22 mm breite Millimeterzelle. — Nachlässe bei Wiederholungen nach Anzeigenpreisliste Nr. 2. — Für Aufnahme in bestimmten Ausgaben keine Gewähr. — Anzeigenchluss täglich 16 Uhr.

Kleine Anzeigen der L. Z.

Werbungsanzeigen, nur privater Art, 45 mm breit, 1 oder 2 seitiggedruckte Worte, je 20 *Ad.*, jedes weitere Wort 15 *Ad.*, das Wort bis 15 Buchstaben — Kennwortgebühr: Bei Abholung 20 *Ad.*, bei Zustellung durch die Post 50 *Ad.*

Offene Stellen

Wir suchen für unsere Verwaltungsstellen im eingetragenen Osten, mit Ausnahme d. Generalgouvernements, folgende Mitarbeiter:

- 1) **Hochbauarchitekten, technische Hilfskräfte** für umfangreiche Reparaturarbeiten, Verhandlungen mit Handwerkerorganisationen, Nachprüfung der Kostenanschläge und Rechnungen;
- 2) **Wohnungsbauarbeiter** für Hausverwaltungen, mit Kenntnissen der Buchführung;
- 3) **Buchhalter(innen)** möglichst auch Kenntnisse in Maschinenbuchhaltung
- 4) **Kassierer(innen)**
- 5) **Spezialisten für Mahnwesen,**
- 6) **Juristen u. juristische Hilfskräfte,** Sachgebiete: Mietverträge, Hypotheken, Versicherungen, Mahnwesen;
- 7) **Registrierende, Stenotypistinnen, Sekretärinnen, Maschinenschreiberinnen.**

Bewerbungen unter Angabe obiger Kennziffern mit lückenlosem Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen an:

Grundstücksgesellschaft der Haupttreuhandstelle Ost
Poststelle Wartheland, Posen, Wilhelmplatz 15

Stenotypistin

die möglichst schon in einem ähnlichen Geschäft tätig war, zum sofortigen Eintritt gesucht.

Landwarenhandel Wielun
Joh. Paul Schindler
Getreide, Futtermittel, Kartoffeln
Wielun / Warthegau
Postfach 54.

Hausmädchen

für Posen
deutsch
fleißig und kinderlieb, gesucht.
Oberpostamt Münster, Posen,
Dr. Wilmstraße 56, W. 5.

Strickwarenzuschnneiderin kann sich
melden bei D. Karoff, Spinn-
linie 127. 13435

Außendienst-Fachleute

und ebenso

Berufsleute

werden jederzeit eingestellt. Betätigung im Haupt oder Nebenberuf möglich. Weitgehende Unterstützung bei der Schulung und Ausbildung, die sorgfältig und gründlich völlig kostenfrei erfolgt. Bei Einstellung im Hauptberuf Direktionsvertrag mit festen Beträgen, Reisepensen und späterer Altersversorgung. Meldungen an

VICTORIA-VERSICHERUNG

Adolf-Hitler-Straße 99.

Dame

gewissenhaft und zuverlässig, welche Praxis in der
Führung einer Kartel
hat, zum möglichst sofortigen Eintritt gesucht.

Angebote an:

Mineralöl-Vertrieb Warthegau, G. m. b. H.
Hauptlager Pommernstadt, Stadtweg 7/8

Schreibmaschinen-Mechaniker
wird ab sofort in Pommernstadt
angestellt. Angebote unter 687
an die L. Ztg. 13476

Kinderl. Hausmädchen

ehrlich und fleißig mögl. nicht
unter 18 Jahren für m. Sohn,
höherer Beamter in Berlin-
West, gesucht.
Zuschriften an Oering, J. Seebert,
Breslau 1, Adalbertstraße 71

Wirtschafterin für frauenlosen
Haushalt gesucht. Hermann-Gö-
ring-Straße 93, W. 5. 13556

Büroangestellte, Deutsche, ge-
sucht; kann sich 24. 10. melden:
Hermann-Göring-Str. 93, W. 5.

Guter Zugschneider (auch Pole
mit pers. deutschen Sprachkennt-
nissen) für erstklassigen Herren-
Salon gesucht. Zuschriften
unter 726 an die L. Ztg. 13551

Verkäuferin für Textilwarenge-
schäft gesucht. Angebote mit Le-
benslauf und Angabe bisheriger
Tätigkeit unter 719 an die L. Z.

Suche Verkäuferin für meinen
Galanterie-Einzelhandel. Toni
Duch, Adolf-Hitler-Straße 198.

Zum Verkauf von
Geflechten, blank u. umhüllt,
Bronze-Hartlötlötbrat
für Autogen-Schweißen
Gehäusen-Schweißbrat,
hochwertige Spezialgehäusen-
drähte, in der Härte Stahl-
ähnlich,
Hochdruck-Dichtungsplatte,
durch und durch gestrichelt.

Eingeführte technische Vertreter
gesucht. Prompte Lieferung, gute
Beziehungen. Nur Herren, denen an einer
Dauerstellung gelegen ist und die über
entsprechende Beziehungen zur Indu-
strie verfügen, wollen sich melden an-
ter L. Z. 1135 an Rita Leipzig O. L.

Wir suchen einige tüchtige
Interlokutoren
Vorstellung von 8 bis 12 Uhr
Hirschberg & Wilczynski,
Hermann-Göring-Straße 24.

Verantwortlicher
Geschäftsführer(in)
der Garantien und besten Referenzen
aufweisen kann, für Eismaschinen-
Geschäft unter projektueller Beteiligung
gesucht. Angebote unter 716 an die
Hilfsmittel-Zeitung.

Die Bezirksgruppe Wartheland der Wirtschafts-
gruppe Textilindustrie sucht für ihre Geschäftsstelle

einen oder zwei Angestellte

zur Erledigung aller Büroarbeiten.
Angebote mit Gehaltsansprüchen sind an die
Bezirksgruppe in Pommernstadt, Adolf-Hitler-
Straße 96 zu richten.

Stenotypistin

oder junger Mann, der flott Schreibmaschine
schreibt und die deutsche Sprache einwandfrei
beherrscht, in Dauerstellung gesucht.
Bewerbung mit Lebenslauf erbeten, „Kupiec“
Handelsgef. m. b. H., Turek (Warthegau)

Mehrere Stenotypistinnen und Telefonistinnen

zum sofortigen Dienstantritt nach Krakau gesucht. Bezahlung nach
der Vergütungsgruppe VIII. bzw. IX. L. Z. H. mit den üblichen
Zulagen. Bewerbungen erbeten unter Bezeichnung der Ordnungs-
polizei, Krakau, Aufzettelung 28.

Für sofort oder später gesucht:
3 flotte Maschinenschreiberinnen
mehrere perfekte Stenotypistinnen

Deutsche Umsiedlungs-Treuhand-Gesellschaft m. b. H.
Niederlassung Posen, Nebenstelle Pommernstadt
Adolf-Hitler-Straße 120.

Für Organisation und Werbung in der
Lebens- u. Krankenversicherung suchen
wir arbeitsfreudige und zielbewusste

Inspektoren

Wir bieten Gehalt, Spesen, Abschluss-
und Beteiligungsprovision. Desgleichen
suchen wir nebenberufliche

Mitarbeiter

zur Betreuung unserer Versicherungsbestände, zum
Beitragseinzug und zur Werbung.
Nichtfachleute werden praktisch eingearbeitet.
Bewerbungen erbeten an:

Deutscher Ring

Versicherungs-Gesellschaften

Bez.-Dir. Wartheland, Posen, Wilh.-Gustloff-Str. 6
Sub.-Dir. Pommernstadt, Adolf-Hitler-Str. 118

Bei Behörden, Industrie und Privaten
bestens eingeführt

Vertreter

für meine Abteilung Panzerschrank- und
Stahlmöbelbau sowie Werkstatteinrichtungen,
Regale, Werkzeugschränke, Kleider-
spinde usw. gesucht. Ingenieur bevorzugt.

Verlohr, Duisburg (Rhld.)

Bindsaden-Großhandlung

in Breslau sucht gut eingeführten

Vertreter

Herren, welche Referenzen auf-
geben können, wollen sich melden
unter 746 an die L. Ztg.

Büropraktikantin

gesucht, die die deutsche Sprache in Wort und
Schrift beherrscht. Kenntnis der Buchführung und
Maschinenschreiben ist erwünscht. Angebote un-
ter 763 an die Pommernstädter Zeitung.

Kaufmann

möglichst aus der Kolonialwaren-
Großhandlungs-Branche

der deutsch und polnisch spricht und in
deutscher Sprache einwandfrei korrespon-
dieren kann in gut bezahlte Dauer- u.
Vertrauensstellung gesucht.

Bewerbung und Lebenslauf erbeten an
„Kupiec“ Handels-Gesellschaft m. b. H.,
Turek (Warthegau).

Buchhalter

mit Bilanz und Lohnführung
vertraut, gesucht für Groß-
bäckerei. Spinnlinie Nr. 115.
Ruf. 137-52. 13-16 Uhr.

Handelsunternehmen

in Pommernstadt sucht

Bürokräft

für Stenographie, Schreibmaschi-
ne und leichtere Arbeiten. Ang.
mit Gehaltsangaben unter Nr. 701
an die Pommernstädter Zeitung.

Wir suchen zum sofortigen Antritt:

eine Sekretärin

flotte Stenotypistin, selbst. arbeitend, gewandt, zuverlässig,

tüchtige Stenotypistinnen,

erfahrene Buchhalter

Rechnungsführer

Geboten werden angemessene Bezahlung nach TOA und Beschäftigungs-
geld. — Bewerbungen mit den entsprechenden Unterlagen an Ostdeutsche
Landwirtschaftsgesellschaft m. b. H. Zweigstelle Ralswiek (Warthegau)
Goethestr. 21.

Zum Ausbau unserer Außenorganisation werden

tüchtige und fleißige deutsche Mitarbeiter

gesucht. Die Werbung von Handwerkern, Kaufleuten und Gewerbetreibenden
für unsere Krankenversicherung wird durch wirkungsvolle Reklame unterstützt und
stehen eingehende Anfragen zur Verfügung. Nichtfachleute werden durch bewährte
Fachkräfte eingearbeitet.

Persönliche Meldungen nur Sonnabend und Montag von 9 bis 13 Uhr, sonst schrift-
liche Bewerbungen an

VOHK

Versicherungsanstalt ostdeutscher Handwerks-Kammern

Gegr. 1910 V. a. G. zu Berlin Gegr. 1910

Bezirksverwaltung Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 33, Tel. 180-02

Ingenieur-Kaufmann

oder Kaufmann mit weitgehenden
technischen Kenntnissen für die Leitung
einer neuzugründenden Filiale bzw.
Untervertretung für die Maschinen-
branche gesucht. Ausführliche Bewer-
bungen erb. an Werbedienst Ruhl-Posen,
Wilhelmstraße 11, unter Nr. „13,317“

Kraftfahrer

für Personenkraftwagen **gesucht.**

Reichsbauamt, Litzmannstadt, Luther-
straße 11-13.

Deutsche

völlig gesunde Männer, auch Rückwanderer, im
Alter von 20 bis 35 Jahren, Mindestgröße 166 cm,

können in die Gendarmerie eintreten

Meldungen Dienstag und Freitag jeder Woche
von 15 bis 18 Uhr beim Kommandeur der Gen-
darmerie, Pommernstadt, Gartenstraße 12/11.

Kleine Anzeigen der L. Z.

Offene Stellen

perfekte Stenotypistin

zum sofortigen Antritt gesucht.

Der Kreislandwirt für den Kreis Ost in Klawerow bei Wismar. An der elektr. Haltestelle Wismar-Zieler, Tel. Pabianitz 299.

Tüchtiger, energischer

Meister für Flyer u. Kammasschinen

von hiesiger Akt.-Ges. gesucht. Selbstgeschriebene Bewerbungen unter 776 an die L. Z.

Größere Baumwollwarenfabrik

sucht:

Bilanz-Buchhalter u. Weberei-Fachmann

Nur erstklassige Kräfte erbeten. Angebote unter 774 an die L. Z.

Buchhalter, bilanz-fähig, mit

Vertraut, für Kunden, Beschäftigung nach Wunsch gesucht. Angebote an die L. Zeitung unter 780.

Karamellmeister für Hart- und

Weichkaramellen, Konditor, Lehrling, 2 Bonbonkünstlerinnen können sich melden. Mollatstraße 230, W. 9. 13642

Wohlfühl eines Säuglings-

kurzes oder aufgedecktes Mädchen mit Kenntnissen in Kinderpflege melde sich Erhard-Bayer-Straße 24a, Parterre. 13638

Hausgehilfin mit Kochkenntnissen

für Villenhaus in Berlin sofort gesucht. Angebote unter 750 an die L. Z. 13594

Auto-Gelasteter wird gesucht.

Umdenkstr. (Königsplatz) 13. Verkäuferin gesucht. Zu melden W. 11, Adolf-Hitler-Str. 165.

Verkäuferin

mit gewandtem Auftreten u. Sprachkenntnissen f. Porzellangeschäft gesucht. Adolf-Hitler-Strasse 81, v. 7-7.

Stellungsangebote

Flotte Maschinenschreiberin,

deutsch-polnisch, bisher bei Behörde im Generalgouvernement tätig, sucht ab 1. 11. zu ver- ändern. Gefl. Angebote unter 722 an die L. Z. 13543

Deutsche sucht Bürobeschäftigung,

firm in Maschinenschreiben, an selbständ. Arbeiten gewöhnt. Angebote mit Gehalt unter 709 an die L. Z. 13521

Korrespondent (Austreich) sucht

Nebenbeschäftigung für die Abendstunden. Angebote unter 692 an die L. Z. 13478

Maschinenbau-Ingenieur, Abf. d.

deutschen Höheren Staatsgewerbeschule in Bielitz. Deutscher, 37 Jahre, 3 Jahre Betriebspraxis, 9 Jahre poln. Patentamtpraxis, perfekt Deutsch, Polnisch, Maschinenschreiben u. alle Büroarbeiten sowie techn. Übersetzungen, sucht Posten in Wismar. Angebote unter 699 an die L. Z. 13499

Kontokorrentbuchhalter, der mit

dem Durchschreibeverfahren vertraut ist, sucht Stellung ab 1. November 1940. Angebote unter 700 an die L. Z. 13497

Stadt-Neuverreiter in der Ko-

lonial-, Kurzwaren- und Weinbranche bewandert, sucht Vertretungen. Zuschriften unter 784 an die L. Z. 13667

Pangjähriger Handelsvertreter

Textilfachmann mit den besten Beziehungen zu dem Groß- und Detailhandel im Rhein-Westf. Industriegebiet

sucht zusätzliche Vertretungen

Erzeugerfirmen, welche leistungsfähig sind, wollen ausführlich schreiben unter 745 an die L. Zeitung

Kaufmann aus dem Altreich,

erfahren und firm in allen kaufmänn. Arbeiten (Innen- und Außenhandl.), selbständige erfolgreiche Tätigkeit auf allen Gebieten (Finanz-, Steuer-, modernes Rechnungswesen), hervorragender Organisations-, repräsentativer, erfolgreicher Verhandlungspartner

sucht

entsprechenden Wirkungskreis im Harzgebiet. Eintr. nach Vereinb. Angeb. mit genauen Angaben unter 714 an die Wismar-Wismar Zeitung.

Tüchtiger Reisender - Verkäufer aus dem Altreich sucht entspr. Tätigkeit in Wismar. Gefl. Angebote unter 767 an die L. Z.

Chausseur-Mechaniker, deutsch-sprechend, sucht Beschäftigung. Angebote unter 766 an die L. Z.

Übernehme Vertretung und den Vertrieb verschiedener Verlags-erzeugnisse, sowie Tages-, Zeit- und Wochenblätter. Gefl. Angebote unter 765 an die L. Z.

Sekretärin

aus dem Altreich, perfekt in Kurzschrift und Maschinenschreiben, an selbständiges Arbeiten gewöhnt, vertraut mit allen Sekretariatsarbeiten sucht passenden Wirkungskreis. Zuschriften unter 773 an die L. Z.

Zie eliebachmann

mit Fachschulbildung sucht Stellung als Zeichnermeister oder Zeichnerverwalter. Zuschriften erbeten unter 747 an die L. Zeitung.

Jüngerer Werkmeister

erfahrener, vertritt mit Dampfmaschinen, Elektromotoren und sämtl. Maschinen-Reparaturen sucht entsprechenden Posten. Zuschriften erbeten unter 748 an die L. Zeitung.

Hauswirtin mit gutem Kochen sucht Stellung. Angebote unter 749 an die L. Zeitung.

Handelsvertreter, glänzend eingeführt, b. d. Damenbutik, u. d. Herren- und Damenmoden, sucht Vertretungen in Gabeln, Stücken, Hüten, Schleiern, Wänden u. dgl. für d. Damenbutik. Angeb. u. 1384 an Angelegenheiten, Baumgarten, Wap-pel-Str. 1.

Gesucht wird eine

4-Zimmer-Wohnung mit allen Bequemlichkeiten möglich in der Stadtmitte. Angebote unter 718 an die Wismar-Wismar Zeitung.

Deutsche Stenotypistin sucht kleines

gemütlich möbliertes Zimmer, evtl. mit Kochgefl. Angebote unter 772 an die L. Z. 13645

Gesucht

ein Büroraum mit Schlafzimmern, zentral gelegen, Bequemlichkeiten, Erdgeschoss oder 1. Stock. Angebote unter 710 an die Wismar-Wismar Zeitung.

Vermietungen

2-Zimmerwohnung, möbliert, mit Bequemlichkeiten zu vermieten. Danziger Str. 3. 13675

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Spinnlinie 112, W. 9.

4-Zimmerwohnung mit Küche u. allen Bequemlichkeiten ist in sauberem deutschem Hause an ruhigen Mieter ab 1. November zu vermieten. Zu besichtigen: Erhard-Bayer-Straße 8, zwischen 10-12 Uhr. 13659

3 Zimmer und Küche mit allen

Bequemlichkeiten in der Stadtmitte ab sofort zu vermieten. Erster Stock, Seitengebäude, Aussicht nach eigenem Garten, Tram-Verbindung. Interessenten wollen ihre Anschriften unter 775 an die L. Z. angeben. 13649

Schaufenster

bester Lage für Ausstellung November - März billig abgegeben.

Angebote unter 767 an die L. Z.

Einfamilienhaus mit Garten,

6 Zimmer und Küche, mit Zentralheizung und allen Bequemlichkeiten zu vermieten. Strahburger Linie 46. 13674

Speicher, Laden, 3 Zimmer und

Küche zu vermieten. Triller Str. 13, N. Jargewka. 13653

Zimmer und Küche, Bad, mit

Bequemlichkeiten, unmobiliert, zu vermieten. A. Friedländer. 22, W. 4. 13596

Möbl. Zimmer zu vermieten.

Adolf-Hitler-Straße 116, W. 60. 13657

Möbliertes Zimmer in gutem

Hause an alleinstehenden Herrn zu vermieten. Adolf-Hitler-Str. 273, W. 12. 13658

ZENTRUM

Zwei elegant möblierte Zimmer mit Bad, Küche und Ge- schloß zu vermieten. Angeb. unter 771 an die L. Z. 13659

Büro - Lagerräume, Werkstatt,

Keller zu vermieten. Hermann-Göring-Straße 259, Ruf 209-08.

LOKAL

mehrere 3 l m e r, zul. 200 qm, mit Zentralheiz. u. zu vermieten. Wulfschne 94.

Verloren

Ausweis der Deutschen Volksliste des 3. Luf aus Poreby verloren.

Ausweis der Deutschen Volks-

liste Nr. 132430, 3. Kobach, Zbunsta-Wola, Bürgerstraße 3, verloren.

Beschäftigungskarte des Leibel

Marlewicz, Erhausen, Schnur- straße 114, verloren. 13600

Wohnung

5-6 Zimmer, zum 1. Januar oder 1. April, modern ausgestattet und ruhig gelegen, zu mieten gesucht. Angebote unter 768 an die L. Z.

Büroräume

2-3 Zimmer zentral gelegen, für Antea tepraris gesucht. Angebote unter 760 an die Wismar-Wismar Zeitung.

Jungferin, Altreich, sucht gut

möbl. heizb. Zimmer in gepfl. deutschem Hause. Zuschriften unter 737 an die L. Z. 13579

Zimmer mit Bad und Zentral-

heizung, mit oder ohne Möbel, gesucht. Angebote unter 735 an die L. Z. 13572

Suche für meine Familie, 3 Per-

sonen, 1 bis 2 Zimmer, möbliert. Preisangebote unter 715 an die L. Z. 13529

Gesucht wird eine

4-Zimmer-Wohnung mit allen Bequemlichkeiten möglich in der Stadtmitte. Angebote unter 718 an die Wismar-Wismar Zeitung.

Deutsche Stenotypistin sucht kleines

gemütlich möbliertes Zimmer, evtl. mit Kochgefl. Angebote unter 772 an die L. Z. 13645

Gesucht

ein Büroraum mit Schlafzimmern, zentral gelegen, Bequemlichkeiten, Erdgeschoss oder 1. Stock. Angebote unter 710 an die Wismar-Wismar Zeitung.

Vermietungen

2-Zimmerwohnung, möbliert, mit Bequemlichkeiten zu vermieten. Danziger Str. 3. 13675

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Spinnlinie 112, W. 9.

4-Zimmerwohnung mit Küche u. allen Bequemlichkeiten ist in sauberem deutschem Hause an ruhigen Mieter ab 1. November zu vermieten. Zu besichtigen: Erhard-Bayer-Straße 8, zwischen 10-12 Uhr. 13659

3 Zimmer und Küche mit allen

Bequemlichkeiten in der Stadtmitte ab sofort zu vermieten. Erster Stock, Seitengebäude, Aussicht nach eigenem Garten, Tram-Verbindung. Interessenten wollen ihre Anschriften unter 775 an die L. Z. angeben. 13649

Schaufenster

bester Lage für Ausstellung November - März billig abgegeben.

Angebote unter 767 an die L. Z.

Einfamilienhaus mit Garten,

6 Zimmer und Küche, mit Zentralheizung und allen Bequemlichkeiten zu vermieten. Strahburger Linie 46. 13674

Speicher, Laden, 3 Zimmer und

Küche zu vermieten. Triller Str. 13, N. Jargewka. 13653

Zimmer und Küche, Bad, mit

Bequemlichkeiten, unmobiliert, zu vermieten. A. Friedländer. 22, W. 4. 13596

Möbl. Zimmer zu vermieten.

Adolf-Hitler-Straße 116, W. 60. 13657

Möbliertes Zimmer in gutem

Hause an alleinstehenden Herrn zu vermieten. Adolf-Hitler-Str. 273, W. 12. 13658

ZENTRUM

Zwei elegant möblierte Zimmer mit Bad, Küche und Ge- schloß zu vermieten. Angeb. unter 771 an die L. Z. 13659

Büro - Lagerräume, Werkstatt,

Keller zu vermieten. Hermann-Göring-Straße 259, Ruf 209-08.

LOKAL

mehrere 3 l m e r, zul. 200 qm, mit Zentralheiz. u. zu vermieten. Wulfschne 94.

Verloren

Ausweis der Deutschen Volksliste des 3. Luf aus Poreby verloren.

Ausweis der Deutschen Volks-

liste Nr. 132430, 3. Kobach, Zbunsta-Wola, Bürgerstraße 3, verloren.

Beschäftigungskarte des Leibel

Marlewicz, Erhausen, Schnur- straße 114, verloren. 13600

Butterkarte der Felicitas Ohlig,

Breslauer Straße 12, verloren.

3 Fleischkarten der Vogel, Wanda

und Francisca Abramczyk, Spinnlinie 105, verloren. 13581

Bezugskarte auf 10 m Kühle der

Bronislawa Andrzejak, Wismarische Linie 25, verloren. 13574

Ausweis der Deutschen Volks-

liste der Elfe Hartweck, Wismar-Wismar, Bausührerstraße 26, verloren. 13582

Goldenes Kettenarmband ver-

loren. Gegen Belohnung abzugeben Ulrich-von-Gutten-Str. 201, W. 7. 13641

Seifenkarten-Abchnitte des Heil-

mut Hirschfeld, Horst-Wessel-Straße 2, verloren. 13605

3 Bezugskarte auf Spinnstoffe

für Jbigniew Rejzka und Marianna Rejzka, Pabianitz, Wismar-Wismar-Straße 108, verloren. 13601

Verkaufe

Bauaufzüge

Förderbänder

Pumpen

Hebezeuge

Zimmermaschinen

Baugeräte, Bauwerkzeuge

Bauseisenwaren, Karren

Deubag

Breslau, 8e, Taubentierstr. 127

Zimmerfreudig zu verkaufen.

Meisterhausstraße 217, W. 26.

Kolonial- und Spirituosenab-

einrichtung zu verkaufen. Danziger Str. 144, W. 1. Sonntag von 11-13 Uhr, Montag von 14-15 Uhr. 13561

Zu verkaufen: 1 Radeneinrich-

tung für Galanteriewaren, 1 Schreibmaschine, Syst. Adler, Mod. 15, D. Schult, Wismar-Wismar, Heerstr. 7, W. 8. 13473

Herrenpelz, Lyr, mit Fisch-

ottertragen, für mittlere Figur zu verkaufen. Schloßstr. 52, W. 7. 13557

Verkauf oder taufche gegen ein

Haus in der Stadt meine an der Stadtgrenze liegende Landwirtschaft mit lebendem und totem Inventar. Zu erfragen tagsüber Horst-Wessel-Str. 15, im Laden, oder Ruf 171-21 zwischen 19.30 und 22 Uhr. 13559

Deutscher Sporttag

am 30. Oktober 1940

Stadtparkasse Wismarstadt

Hauptstelle Meisterhausstraße 203

Zweigstellen: A. Friedrichstr. 3 B. Schloßstr. 52 C. Felsenplatz 173

Dampfpflug Kemna FF

komplett, in sehr gutem Zustand, im Betrieb zu besichtigen, verkauft, weil überzählig (Doppelbesitz)

Gräflich Hochberg'sche Oekonomieverwaltung

Hochweiler, Bezirk Breslau

Werkstätige fahren und sparen auf

NSU-QUICK

3 PS/60 km/std 1,9 l Verbrauch auf 100 km

NSU-Motorräder, NSU-Motorfahrräder, NSU-Fahrräder

sind weltbekannte deutsche Qualitätserzeugnisse

NSU WERKE AKTIENGESellschaft NECKARSULM

NSU-Motorräder, NSU-Motorfahrräder, NSU-Fahrräder

sind weltbekannte deutsche Qualitätserzeugnisse

NSU WERKE AKTIENGESellschaft NECKARSULM

NSU-Motorräder, NSU-Motorfahrräder, NSU-Fahrräder

sind weltbekannte deutsche Qualitätserzeugnisse

NSU WERKE AKTIENGESellschaft NECKARSULM

NSU-Motorräder, NSU-Motorfahrräder, NSU-Fahrräder

sind weltbekannte deutsche Qualitätserzeugnisse

NSU WERKE AKTIENGESellschaft NECKARSULM

NSU-Motorräder, NSU-Motorfahrräder, NSU-Fahrräder

sind weltbekannte deutsche Qualitätserzeugnisse

NSU WERKE AKTIENGESellschaft NECKARSULM

NSU-Motorräder, NSU-Motorfahrräder, NSU-Fahrräder

sind weltbekannte deutsche Qualitätserzeugnisse

NSU WERKE AKTIENGESellschaft NECKARSULM

NSU-Motorräder, NSU-Motorfahrräder, NSU-Fahrräder

sind weltbekannte deutsche Qualitätserzeugnisse

NSU WERKE AKTIENGESellschaft NECKARSULM

NSU-Motorräder, NSU-Motorfahrräder, NSU-Fahrräder

sind weltbekannte deutsche Qualitätserzeugnisse

NSU WERKE AKTIENGESellschaft NECKARSULM

NSU-Motorräder, NSU-Motorfahrräder, NSU-Fahrräder

sind weltbekannte deutsche Qualitätserzeugnisse

NSU WERKE AKTIENGESellschaft NECKARSULM

NSU-Motorräder, NSU-Motorfahrräder, NSU-Fahrräder

sind weltbekannte deutsche Qualitätserzeugnisse

NSU WERKE AKTIENGESellschaft NECKARSULM

NSU-Motorräder, NSU-Motorfahrräder, NSU-Fahrräder

sind weltbekannte deutsche Qualitätserzeugnisse

NSU WERKE AKTIENGESellschaft NECKARSULM

NSU-Motorräder, NSU-Motorfahrräder, NSU-Fahrräder

sind weltbekannte deutsche Qualitätserzeugnisse

NSU WERKE AKTIENGESellschaft NE

Textilwaren-Grosshandlung

Karl Ruprecht und Sohn

Deutschlandplatz 6

Fernruf 171-39

Verkauf in grosser Auswahl von

Wollwaren, Baumwollwaren, Seidenwaren und Strümpfen

Brillen

von

Optik Postleb



gewähren nicht nur deutliches und müheloses Sehen, sondern auch weitestgehende Schonung der Augen.

Zeiss-Punktal-Niederlage

Optik POSTLEB, Inh. R. & S. KUSS

Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 71

Großhandel in

Bindfaden
Sattler-, Schuh- und Wurstgarnen
Seilerwaren
Polsterbedarf
Jalousien- und Polstererguten
Leinen- und Baumwollzwirnen

Bertold Müller

Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 174, Ruf 100-64

Eichenparkeltstäbe

Eichenfurniere

Sperrplatten

Holzbearbeitungs-Fabriken Nußdorf

vorm. B. Bystrzycki

Nußdorf, Kreis Wreschen—Wartheland

Bahnstation: Orzechowo.

Glas

Fensterglas, Gärtnerglas, Ornamentglas,
Rohglas, Drahtglas etc. empfiehlt

Die Flachglas-Großhandlung

KARL FISCHER & Co.,

Litzmannstadt, Rudolf-Deh-Str. 10 — Fernruf 219-03

Biete zur sofortigen Lieferung an:

Papierbindfaden

Backstriecke und

Sackband

einfach u. mehrfach poliert u. unpoliert.

Georg Lillotte

Bindfaden-Großhandlung

Kassel

Ruf 21277

Haben Sie sich schon für die Wintermonate mit
guten

Speisefartoffeln

eingedeckt?

Bestellungen nimmt entgegen:

Herbert Hahn

Büro: Adolf-Hitler-Straße 121, Ruf 23204

Lager: Kohlenstraße 5/7, Ruf 23205

„ Askanierweg 2, Ruf 23205

Artur Bergmann

Transport- und
Fuhrunternehmen

Litzmannstadt

Meisterhausstraße 78

Fernsprecher: 114-19

Spedition

Lagerung

Möbeltransporte

Spezialität:

**Kessel- und
Schwerguttransporte
Eigener Fuhrpark**

Strickwaren aller Art

Strümpfe, Handschuhe
Damen- u. Herrenunterwäsche

Paul Schönborn

Adolf-Hitler-Straße 133 Ruf 221-13

Steinholz-Stampf-Fußböden

in Spezialausführung
für Industriearbeitsräume

Altest-Steinholz-Fußböden

für Wohn-, Büro- u. Geschäftsräume

Baruschka & Co.

Inh. WILLI GUTHKE

Steinholzwerke COTTBUS
Ströbitzer Str. 23 — Tel. Nr. 4182

Das führende Fabrikat

„DOMS Schnupftabak“

in allen Geschmacksrichtungen, lose, in Päckchen
und Glasfläschchen überall frisch erhältlich.

Joseph DOMS, Ratibor

Gegr. 1811



Neue Sachen
sind
jetzt rar
drum färb
die alten selbst
und spar

mit
Brauns'
Haushaltfarben

Erhältlich
in Drogerien, Landapotheken und
einzelnen Fachgeschäften

Echte Orientteppiche

in allen Größen empfiehlt

Teppichhaus Richard Mayer

Ziethenstraße 1 — Fernruf 172-28

Tapetenhaus Behre
Hannover

(Versandhaus für Tapeten) sucht
Geschäftsverbindung mit Maler- und
Tapeziermeistern.

Militär und Zivil

bevorzugen in gleicher Weise
als Einkaufsquelle für gute
Kleidung und Stoffe die all-
bekannte Konfektionsfirma

Schmechel & Sohn

Adolf-Hitler-Straße 90

G. R. Schulz

Bekleidungshaus

Adolf-Hitler-Straße 97

Ruf 101-47

**Damen- Mäntel
Kostüme**
Backfisch-
u. Mädchen-Mäntel

Massabteilung: erstklassige Ausführung

**Herren-Anzüge, -Mäntel
Burschen-Mäntel, -Anzüge
Knaben-Anzüge, -Mäntel
Uniform-Mass-Schneiderei**

G. R. Schulz

Bekleidungshaus

Adolf-Hitler-Straße 97

Ruf 101-47